# Bedienungsanleitung



# Netzwerk T8 - Bedieneinheit

Version 2.0

Herausgeber:

ZSK Stickmaschinen GmbH - Dokumentation -D-47800 Krefeld-Gartenstadt Magdeburger Str. 38 - 40



Änderungen vorbehalten. © '07 by ZSK, Printed in Germany



# Inhaltsverzeichnis

Grundlagen 1 - 1
Betriebsarten
T8-Bedieneinheit mit Desktop-PC/Laptop1 - 1
Folgende Betriebsarten können mit dieser
Konfiguration realisiert werden:
ohne spezielle Software auf dem PC1 - 2
mit GiS BasePac-Software auf dem PC
mit GiS Production-Manager Software auf dem PC 1 - 2
T8-Bedieneinheit mit anderen ZSK Maschinen 1 - 3
Folgende Betriebsart kann mit dieser
Konfiguration realisiert werden: Konfiguration realisiert werden:
Vorraussetzungen für den Netzwerkbetrieb
Erforderliche Hardwareausstattung für den
Desktop-PC/Laptop1 - 5
Erforderliches Betriebssystem für den Desktop-PC/Laptop1 - 6
Erforderliche GiS Software auf dem Desktop-PC/Laptop1 - 6
Betriebssystem einer Maschine mit
TFT/MPC-Control Bedieneinheit
Netzwerk-Verkabelung
RJ45-Kabelverbindung (Standard)
Bei Verwendung eines RJ45-Netzwerks ist
folgendes zu beachten:1 - 8
BNC-Kabelverbindung (Sonderfall)
Bei Verwendung eines BNC-Netzwerks ist
folgendes zu beachten:1 - 10

## Konfiguration

2	-	1

Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)	2 - 2
Vorzunehmende Betriebssystemeinstellungen:	2 - 2
Unterstützung des TCP/IP-Protokolls einrichten	2 - 2



a) für kleine Netzwerke zur Verbindung weniger
Systeme ohne Anschluss an ein Firmennetz:
b) für kleine Netzwerke zur Verbindung weniger Systeme ohne
Anschluss an ein Firmennetz jedoch unter Einbeziehung von
ZSK EPCunix Systemen:
c) für größere Netzwerke oder bei Einbindung des
Netzwerks in ein Firmennetz:
Datei- und Druckerfreigabe einrichten
Client für Microsoft-Netzwerk in Windows installieren 2 - 4
Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe
festlegen
Systemspezifische Einstellungen2 - 5
Verwendung von Gast- bzw. Benutzerkonten (Windows)2 - 6
Gastkonto2-6
Benutzerkonto2 - 6
Einstellungen T8-Bedieneinheit
1. IP-Adresse und Subnetzmaske
2. Computername
3. Netzwerk Benutzername2 - 14
Bei Verwendung eines Gastkontos oder unter
Windows 95/98/ME
Bei Verwendung eines Benutzerkontos
4. Netzwerk Passwort
Bei Verwendung eines Gastkontos oder unter
Windows 95/98/ME
Bei Verwendung eines Benutzerkontos
Überprüfung des Netzwerks und Tipps zur evtl. Fehlersuche2 - 19
Netzwerktest von der T8-Bedieneinheit zum PC
Netzwerktest vom PC zur T8-Bedieneinheit
Tipps zur Fehlersuche
Weitere Tipps zur Problembehebung

ĺ	Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden
	Unterkapitel und zum Kapitel Netzwerkbetrieb mit
	GiS BasePac-Software
	Anwendungsbeispiel 1: Einfachste Konfiguration 2 - 28
	Anwendungsbeispiel 2: Erweiterte Konfiguration 2 - 28
	Anwendungsbeispiel 3: Spezial Konfiguration 2 - 29
	Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den
	Netzwerkbetrieb freigeben (Windows)
	Für die GiS BasePac-Software auf dem PC 2 - 36
	Mit einer Maschine: 2 - 36
	Mit n Maschinen:
	Für die GiS Production-Manager Software auf dem PC 2 - 37
	Zusammenfassend sind folgende Parameter für die
	Freigabe des Verzeichnisses-/der Verzeichnisse
	einzustellen:
	Zugriffspfad für die GiS Software auf das
	Datenaustauschverzeichnis einrichten

### Netzwerkbetrieb mit

GiS BasePac-Software	3 - 1
Normalbetrieb	3 - 1
Muster im Datenaustauschverzeichnis ablegen	3 - 1
Verbindung von der T8-Bedieneinheit zum	
Datenaustauschverzeichnis	3 - 2
Variante 1	3 - 2
Variante 2	3 - 4
Variante 1	3 - 5
Variante 2	3 - 6
Automatikbetrieb Monogramm Maschine	3 - 8
Verbindung von der T8-Bedieneinheit zum	
Datenaustauschverzeichnis	3 - 8
Variante 1	3 - 9
Variante 2	. 3 - 10

SK

4 - 1



Monogramm im	ZSK-Ringpuffer	abspeichern .	 3 - 12
0	Ŷ,	•	

#### Windows 95/98/ME

Erforderliche Betriebssystemeinstellungen
Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten 4 - 2
DNS-Konfiguration4 - 4
WINS-Konfiguration4 - 4
Gateway
NetBIOS
Bindungen
Erweitert
Datei- und Druckerfreigabe einrichten
Client für Microsoft Netzwerk installieren
Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe
festlegen
Systemspezifische EInstellungen
Zugriffssteuerung für Netzwerkressourcen einstellen 4 - 10
Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den
Netzwerkbetrieb freigeben

### Windows XP Home Edition 5 - 1

Erforderliche Betriebssystemeinstellungen
Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten 5 - 2
Registerkarte DNS
Registerkarte WINS 5 - 4
Registerkarte Optionen5 - 5
Registerkarte Optionen =>
Eigenschaften - TCP/IP-Filterung
Dialog Authentifizierung
Dialog Erweitert
Datei- und Druckerfreigabe einrichten
Client für Microsoft Netzwerk installieren

## Inhaltsverzeichnis



Identifikation über Computername und
Arbeitsgruppe festlegen 5 - 9
Verwendung von Gastkonten 5 - 10
Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den
Netzwerkbetrieb freigeben 5 - 11

#### Windows NT 4. 0/2000/XP Professional 6 - 1

Erforderliche Betriebssystemeinstellungen
Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten 6 - 2
Registerkarte DNS 6 - 4
Registerkarte WINS
Registerkarte Optionen
Registerkarte Optionen =>
Eigenschaften - TCP/IP-Filterung 6 - 5
Datei- und Druckerfreigabe einrichten 6 - 6
Client für Microsoft Netzwerk installieren 6 - 6
Identifikation über Computername und
Arbeitsgruppe festlegen
Systemspezifische Einstellungen
Windows XP Professional: Einfache
Dateifreigabe deaktivieren6 - 8
Verwendung von Gast- bzw. Benutzerkonten 6 - 9
Das Gastkonto aktivieren (bzw. deaktivieren)
Ein Benutzerkonto einrichten 6 - 11
Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den
Netzwerkbetrieb freigeben 6 - 14
Dateisystem NTFS 6 - 16
Dateisystem FAT32

### Windows Vista Business/Enterprise/

Ultimate Edition	7 - 1



Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten 7 - 2
Registerkarte DNS: 7 - 5
Registerkarte WINS: 7 - 5
Datei- und Druckerfreigabe einrichten
Client für Microsoft Netzwerk installieren
Identifikation über Computername und
Arbeitsgruppe festlegen7 - 7
Systemspezifische Einstellungen
Freigabe-Assistent deaktivieren
Verwendung von Gast- bzw. Benutzerkonten
Benutzerkontensteuerung deaktivieren
Das Gastkonto aktivieren/deaktivieren
Ein Benutzerkonto einrichten
Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den
Netzwerkbetrieb freigeben

#### Windows Vista Starter/Home Basic/Home Premium 8 - 1

Anhang A: Optionen für den Netzwerkbetrieb (T8)

Anhang B: Netzwerkeinstellungen (Kurzübersicht)

Anhang C: Domänennutzung

Anhang D: Eingeschränkte Serverfunktionalität



### Anhang E: Erweiterte Fehlersuche





## 1. Grundlagen

**HINWEIS** 

Aus Gründen textlicher Vereinfachung wird in dieser Anleitung der Begriff *PC* für die Ansprache von Desktop-PCs und Laptops verwendet!

## 1.1 Betriebsarten

#### 1.1.1 T8-Bedieneinheit mit Desktop-PC/Laptop

Die T8-Bedieneinheit kann mit jedem PC vernetzt werden, der über eine 10/ 100 Mbit Ethernet-Netzwerkkarte verfügt. Die genauen Anforderungen an den für die Netzwerkverbindung zu verwendenden PC sind dem Kapitel *1.2 Vorraussetzungen für den Netzwerkbetrieb* zu entnehmen.



Abbildung 1.1: links: T8-Bedieneinheit

rechts: Desktop-PC

Abbildung 1.2: links: T8-Bedieneinheit

rechts: Laptop

## Folgende Betriebsarten können mit dieser Konfiguration realisiert werden:

#### ohne spezielle Software auf dem PC

Alle Muster, die über einen beliebigen Weg auf die Festplatte des PC gelangen, können durch Musterauswahl an der T8-Bedieneinheit über die Netzwerkverbindung in die Memory der T8-Bedieneinheit geladen werden.

Beispiele, die zur Ablage von Musterdaten auf der Festplatte des PC führen:

Empfang von Musterdaten per E-Mail

Erzeugung von Musterdaten durch eine Fremdsoftware z. B. Punchsystem

Laden von Musterdaten von Datenträgern wie CD-ROM, Diskette etc

#### mit GiS BasePac-Software auf dem PC

Mit dem BasePac erzeugte Monogramme/Muster können in eine ZSK-Memory auf dem PC gespeichert werden. Durch Musterauswahl an der T8-Bedieneinheit kann über Netzwerk auf die in der ZSK-Memory des PC gespeicherten Muster zugegriffen werden.

Nach Aktivierung der Betriebsart Monogramm Maschine auf der T8-Bedieneinheit werden die per GiS Software erzeugten Muster über das Netzwerk direkt in die angeschlossene Maschine übergeben. Eine Musterauswahl an der T8-Bedieneinheit ist in dieser Betriebsart nicht möglich.

#### mit GiS Production-Manager Software auf dem PC

Mit dem Production Manager erzeugte Stickaufträge können an eine über Netzwerk angeschlossene Maschine mit T8-Bedieneinheit übergeben werden. Dazu muss auf der T8-Bedieneinheit die Betriebsart Monogramm Maschine aktiviert sein.

#### 1.1.2 T8-Bedieneinheit mit anderen ZSK Maschinen

Die T8-Bedieneinheit kann **nicht** mit Maschinen vernetzt werden, die mit einer MSCD-, MSCA- Steuerung, LCD-Bedieneinheit oder auch über eine T8-Bedieneinheit verfügen.

Sie kann **nur** mit anderen ZSK Maschinen vernetzt werden, die über eine TFToder eine MPC-Control-Bedieneinheit verfügen.

Dafür muss aber:

- 1. auf der TFT- bzw. MPC-Control-Bedieneinheit mindestens das Betriebssystem Windows 95 installiert sein und
- 2. eine Verbindung über einen *RJ45 auf BNC Media Konverter* oder einen *RJ45-HUB mit BNC-Uplink-Anschluss* hergestellt werden.

Die TFT- und MPC-Control- Bedieneinheit verfügen über einen BNC-, die T8-Bedieneinheit über einen RJ45-Anschluss. Um die beiden verschiedenen Netzwerkanschlüsse miteinander verbinden zu können, ist zusätzliche Hardware z. B. in Form des oben genannten HUBs, erforderlich!

Unter einem HUB versteht man prinzipiell eine Mehrfachsteckdose für RJ45-Netzwerke. Diese bieten 4/8/16 oder mehr Buchsen zum Einstecken von Netzwerkteilnehmern. Die hier zu verwendende Variante benötigt zusätzlich einen BNC-Uplink-Anschluss, über den ein BNC-Netzwerksegment an ein RJ45-Netzwerksegment angekoppelt werden kann. Dieses Gerät unterstützt dann automatisch den benötigten 10 Mbit Standard.



Abbildung 1.3: Rückansicht eines HUBs mit BNC-Uplink

**RJ45-Anschluss** 

**BNC-Anschluss** 



## Grundlagen

Abbildung 1.4: links: T8-Bedieneinheit

Mitte: HUB

rechts: TFT

Abbildung 1.5: links: T8-Bedieneinheit

Mitte: HUB

rechts: MPC-Control-Bedieneinheit



## Folgende Betriebsart kann mit dieser Konfiguration realisiert werden:

Durch Bedienung am T8 können Muster aus der ZSK-Memory einer im Netzwerk erreichbaren Maschine mit TFT- oder MPC-Control-Bedieneinheit geladen werden.

Es können jedoch keine Muster durch Bedienung an einer Maschine mit TFT/ MPC-Control-Bedieneinheit auf eine Maschine mit T8-Bedieneinheit übertragen werden.



## 1.2 Vorraussetzungen für den Netzwerkbetrieb

In diesem Kapitel werden die minimalen Anforderungen, die PC und Maschine für den Netzwerkbetrieb erfüllen müssen, aufgeführt.

#### 1.2.1 Erforderliche Hardwareausstattung für den Desktop-PC/Laptop

Prinzipiell ist jeder PC mit einer Ethernet Netzwerkkarte zum Aufbau einer Netzwerkverbindung geeignet. Im Folgenden werden die Hardwarevoraussetzungen für einen PC genannt, auf dem eine

GiS BasePac oder Production-Manager Software verwendet werden soll:

- 10/100 Mbit/s Ethernet-Netzwerkkarte mit RJ45-Anschluß und zugehörige Treiber.
- Pentium II mit 300 MHz oder leistungsstärkerer Prozessor
- 64 MB Hauptspeicher (RAM) oder mehr (je nach Betriebssystem)
- 1,2 GB Festplatte oder mehr (je nach Betriebssystem)
- Grafikkarte und zugehörige Treiber.
- Die Auflösung muss mind. 800\*600 Pixel im HiColor Modus (16 bit Farbtiefe) betragen.
- Farbmonitor 15 Zoll oder größer.
- Der Monitor muss in der Lage sein, den auf der Grafikkarte eingestellten Modus darzustellen.
- Mindestens eine parallele Schnittstelle (LPT) für das Dongle der GiS Software.
- Desktop-PC Tastatur
- · Maus oder Rollkugel
- Passende Netzwerkkabel
  - Direkte Verbindung von PC mit Maschine mittels RJ45-UTP-Kabel: Gekreuztes (crossover) Kabel für die Verbindung von 2 Computern
  - Verbindung von Maschine und PC über ein HUB mittels RJ45-UTP-Kabel: ungekreuztes Kabel für die Verbindung von PC und Maschine über einen HUB

#### 1.2.2 Erforderliches Betriebssystem für den Desktop-PC/Laptop

Alle Microsoft Betriebssysteme **ab** der Version **Windows 95** können verwendet werden (inklusive Windows 95)!

Das Betriebssystem kann in der für das jeweilige Land verfügbaren landessprachlichen Version verwendet werden.

#### 1.2.3 Erforderliche GiS Software auf dem Desktop-PC/Laptop

Es können alle GiS BasePac-Software Pakete ab Version 98 eingesetzt werden.

Es können alle Versionen des GiS Production-Managers eingesetzt werden. Die Version des GiS Production-Managers muss zur Version des GiS BasePacs passen.

#### 1.2.4 Betriebssystem einer Maschine mit TFT/MPC-Control Bedieneinheit

Maschinen mit TFT/MPC-Control-Bedieneinheit müssen mindestens mit dem Betriebssystem Windows 95 ausgerüstet sein, um eine Netzwerkverbindung zu einer T8-Bedieneinheit zu unterstützen.

Die meisten Maschinen mit diesen Bedieneinheiten sind noch mit dem Betriebssystem **Windows for Workgroups 3. 11** ausgestattet. Beim Aufbau einer Netzwerkverbindung von einer Maschine mit T8-Bedieneinheit zu einer Maschine mit TFT/MPC-Control-Bedieneinheit muss daher bei diesen Maschinen ein **neues Betriebsystem installiert** werden.

Auf einigen Maschinen mit TFT/MPC-Control-Bedieneinheit wird bereits Microsoft Windows 95 oder Windows 98 verwendet. Dies sind insbesondere die Maschinen, auf denen eine GiS Monogramm Software **GiS BasePac 98** oder höher installiert ist.

Weiterhin muss im Windows 95/98 Betriebssystem überprüft werden, ob das TCP/IP-Netzwerkprotokoll bereits installiert ist.

Möglicherweise ist eine Nachinstallation oder Konfiguration dieses Netzwerkprotokolls erforderlich.

#### **HINWEIS**

Für die Vernetzung wird zusätzliche Hardware benötigt (siehe Kapitel 1.1.2 T8-Bedieneinheit mit anderen ZSK Maschinen)!



## 1.3 Netzwerk-Verkabelung

HINWEIS

Netzwerkverbindungen dürfen nur verändert werden, wenn alle angeschlossenen Anlagen ausgeschaltet sind.

Die Netzwerkkabel sind getrennt von sonstigen Netz- und Starkstromkabeln zu verlegen.

#### 1.3.1 RJ45-Kabelverbindung (Standard)

Die T8-Bedieneinheit wird über ein RJ45-Netzwerk, auch bezeichnet als Twisted-Pair-Ethernet, vernetzt.

In der T8-Bedieneinheit ist eine 10/100 Mbit Netzwerkkarte eingebaut. Sie bietet einen RJ45-Netzwerkanschluss.

Abbildung 1.6: Rückseite der Bedieneinheit: RJ45-Anschluss und der zugehörige Stecker





00490421







02059003

#### Bei Verwendung eines RJ45-Netzwerks ist folgendes zu beachten:

• Netzwerkaufbau sternförmig

Ausnahme: Die direkte Verbindung von genau zwei Systemen über ein spezielles Kabel.

- Übertragungsgeschwindigkeit 10 Mbit/s oder 100 Mbit/s
- Die Erweiterung auf mehr als ein Netzwerk-Segment ist durch Einsatz von zusätzlicher Hardware (Switch/HUB/Router) möglich.
- Maximal 1024 Netzwerkteilnehmer; Verteilerstellen über Zusatzgeräte Switch/HUB/Router
- Maximale Länge zwischen Netzwerkteilnehmer und Switch/HUB/Router 100 m
- Gesamtausdehnung ist abhängig von den Linksegmenten
- Netzwerk Verbindungskabel Typ UTP CAT 5 (<u>Unshield Twisted Pair</u>)
- Für die direkte Verbindung von T8 und PC ist ein gekreuztes Kabel (crossover) erforderlich.
- Für die Verbindung von T8 und PC über einen HUB sind ungekreuzte Kabel erforderlich: Kabel 1 zur Verbindung von T8 und HUB Kabel 2 zur Verbindung von PC und HUB.
- Die UTP-Kabel werden direkt in den zugehörigen RJ45-Anschluss der Netzwerkteilnehmer bzw. des HUB gesteckt.



**HINWEIS** 

Da die UTP-Netzwerkkabel äußerlich identisch aussehen, sollten diese gleich nach dem Kauf eindeutig als gekreuzt oder ungekreuzt markiert werden.



#### Beispiel: RJ45-Kabelverbindung bei zwei Netzwerkteilnehmern:

Abbildung 1.7: 2 Netzwerkteilnehmer

links: System 1 (Bedieneinheit)

rechts: System 2 (PC)





Es wird ein gekreuztes UTP-Netzwerkkabel benötigt.

Beispiel: RJ45-Kabelverbindung bei drei Netzwerkteilnehmern mittels HUB:

Abbildung 1.8: 3 Netzwerkteilnehmer mit HUB

links: System 1 (Bedieneinheit 1) System 2 (Bedieneinheit 2)

rechts: System 3 (PC)









HINWEIS

Aus darstellungstechnischen Gründen wurden die Farben der Netzwerkkabel unterschiedlich gewählt. Es handelt sich aber bei allen um identische ungekreutzte UTP-Netzwerkkabel.

#### 1.3.2 BNC-Kabelverbindung (Sonderfall)

#### HINWEIS

Der Einsatz einer BNC-Kabelverbindung ist nur bei der Verbindung von der T8-Bedieneinheit mit einem TFT- oder einer MPC-Control-Bedieneinheit notwendig!

Zusätzliche Hardware ist erforderlich [Kapitel 1.1.2 T8-Bedieneinheit mit anderen ZSK Maschinen]!

Bei Verwendung eines BNC-Netzwerks ist folgendes zu beachten:

- Netzwerkaufbau linear (Bus) Das Netz besteht aus mehreren Stationen, die hintereinander in Reihe angeordnet sind.
- Der Betrieb ist **nur** durch zusätzliche Hardware (HUB/RJ45-Kabel) möglich [Kapitel *1.1.2 T8-Bedieneinheit mit anderen ZSK Maschinen*]
- Übertragungsgeschwindigkeit 10 Mbit/s
- Maximal 30 Teilnehmer pro Netzwerk-Segment
- Max. Länge pro Segment 185 m, Mindestabstand zwischen zwei Teilnehmern 0,5 m
- Netzwerk-Verbindungskabel Schwarzes Cheapernet RG-58 Kabel
- An beiden Enden des Netzwerk-Segmentes BNC-Abschlußwiderstände (50 Ohm)
- Netzwerk-Segment einseitig erden

#### **HINWEIS**

Das BNC-Netzwerkkabel darf niemals direkt auf den BNC-Anschluss eines Netzwerkteilnehmers gesteckt werden, auch wenn dies theoretisch möglich ist. Es muss auf die zu vernetzenden Systeme (TFT, HUB) zunächst ein BNC-T-Stück aufgesteckt werden. Zur Verbindung der Systeme wird anschließend jedes Ende eines Netzwerkkabels auf die BNC-T-Stücke der zu vernetzenden Systeme aufgesteckt. Auf die freibleibenden Seiten der BNC-T-Stücke muss zur definierten Terminierung des Netzwerks ein BNC-Abschlusswiderstand (50 Ohm) aufgesteckt werden.



## 2. Konfiguration

In diesem Kapitel werden die, für den Netzwerkbetrieb eines PC mit einer T8-Bedieneinheit erforderlichen Betriebsystemeinstellungen, vorgestellt.

Das letzte Unterkapitel dieses Kapitels enthält einfache Tipps zur Prüfung der Funktionsfähigkeit bzw. zur evtl. Fehlersuche.

Es ist hier jedoch nicht möglich, bis ins kleinste Detail die auftretenden Bildschirmdialoge und Sicherheitsabfragen abzubilden, da diese zumeist von der individuellen Konfiguration des PC abhängig sind.

Im Zweifelsfall sollten Sie sich an einen Techniker mit PC-Fachwissen wenden. Dieser kann Ihnen, mit Hilfe der folgenden Anleitung, die erforderlichen Änderungen an Ihrem PC durchführen.

#### **HINWEIS**

Die folgenden Beschreibungen gehen immer von einer fehlerfrei installierten Netzwerkkarte aus. Die Installation und Konfiguration der Netzwerkkarte des PC ist nicht Bestandteil dieser Beschreibung!



Sie benötigen auf Ihrem PC entsprechende Administratorrechte um die notwendigen Einstellungen vornehmen zu können.

### 2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)

#### Vorzunehmende Betriebssystemeinstellungen:

- Unterstützung des TCP/IP-Protokolls einrichten
- Datei- und Druckerfreigabe einrichten
- Client für Microsoft-Netzwerk in Windows installieren
- Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen
- Systemspezifische Einstellungen

Windows 95/98/ME: - Zugriffssteuerung für Netzwerkressourcen einstellen

Windows XP Professional: - Einfache Dateifreigabe deaktivieren

Windows Vista Business/Enterprise/Ultimate Edition:

- Freigabe-Assistent deaktivieren

#### 2.1.1 Unterstützung des TCP/IP-Protokolls einrichten

Auf dem PC muss das TCP/IP Netzwerk-Protokoll verfügbar und vollständig konfiguriert sein.

Jedes am Netzwerk angeschlossene System muss eine unterschiedliche IP-Adresse erhalten. Die IP-Adresse besteht aus vier dreistelligen Zahlenblöcken die durch Punkte getrennt werden (xxx.xxx.xxx). Die Zahlen können nur zwischen 1-254 gewählt werden. Die IP-Adresse sollte wie folgt vergeben werden:

#### a) für kleine Netzwerke zur Verbindung weniger Systeme ohne Anschluss an ein Firmennetz:

Anwendungsbeispiel: Verbindung T8 mit PC oder T8 mit TFT

Die IP-Adressen sollten im Bereich von 192.168.0.1 bis 192.168.0.254 vergeben werden. Am Besten man beginnt bei 1 und gibt jedem weiteren Netzwerkteilnehmer (PC, Maschine) jeweils die nächste Nummer.

Beispiel: PC1: IP-Adresse 192.168.0.1 PC2: IP-Adresse 192.168.0.2 usw...

In einem solchen Netzwerk können maximal 255 Teilnehmer unterschieden werden.

Als Subnet-Mask ist für alle Systeme die gleiche Einstellung (255.255.255.0) zu verwenden.

#### b) für kleine Netzwerke zur Verbindung weniger Systeme ohne Anschluss an ein Firmennetz jedoch unter Einbeziehung von ZSK EPCunix Systemen:

**Anwendungsbeispiel:** Verbindung T8 mit PC und mit EPCunix oder T8 mit TFT und mit EPCunix

Für EPCunix Systeme sind zwangsweise die IP-Adressen 192.6.2.x zu verwenden (mit x = 0...9). Die anderen Systeme müssen dann IP-Adressen 192.6.2.y verwenden (mit y = 11...254).

**Beispiel:** EPC1: 192.6.2.1 PC1: 192.6.2.11 PC2: 192.6.2.12

Maximal können in einem solchen Netzwerk 255 Teilnehmer unterschieden werden. Als Subnet-Mask ist für alle Systeme die gleiche Einstellung (255.255.255.0) zu verwenden.

## c) für größere Netzwerke oder bei Einbindung des Netzwerks in ein Firmennetz:

Anwendungsbeispiel: Firmennetzwerk mit zentraler EDV

Die IP-Adressen und die Subnet-Mask müssen für die neuen Netzwerkteilnehmer in Absprache mit dem Netzwerkadministrator festgelegt werden.

#### 2.1.2 Datei- und Druckerfreigabe einrichten

Die *Datei- und Druckerfreigabe* muss installiert sein. Um Daten über das Netzwerk austauschen zu können, ist es erforderlich die Dateifreigabe zu aktivieren. Die Druckerfreigabe wird zum Datenaustausch mit den Stickmaschinen nicht benötigt und kann deaktiviert bleiben.

#### 2.1.3 Client für Microsoft-Netzwerk in Windows installieren

Es muss in der Netzwerkumgebung der *Client für Microsoft-Netzwerke* installiert und aktiviert werden.

## 2.1.4 Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen

Jeder PC muss neben der IP-Adresse noch mit einem eindeutigen Namen ausgestattet werden. Dieser Name darf maximal 15 Zeichen lang sein und nur aus den Zeichen a...z, A...Z, \_ - bestehen. Für jeden PC bzw. jede Maschine im Netzwerk ist ein anderer Computername zu vergeben. Bei Verwendung von GiS Software bietet sich beispielsweise der Name *GISPC* an. Notieren Sie sich den Computernamen, da dieser beim Aufbau einer Netzwerkverbindung von der T8-Bedieneinheit zum PC eingegeben werden muss.



#### 2.1.5 Systemspezifische Einstellungen

#### Zugriffssteuerung für Netzwerkressourcen einstellen:

Unter Windows 95/98/ME muss in den Eigenschaften der Netzwerkumgebung *Zugriffssteuerung für Ressourcen auf Freigabeebene* eingestellt werden.

#### Einfache Dateifreigabe deaktivieren:

Unter Windows XP Professional sollte in den Ordneroptionen *Einfache Dateifreigabe verwenden (empfohlen)* deaktiviert werden.

#### Freigabe-Assistent deaktivieren:

Unter Windows Vista Business/Enterprise/Ultimate Edition sollte in den Ordneroptionen *Freigabe-Assistent verwenden (empfohlen)* deaktiviert werden.

#### 2.2 Verwendung von Gast- bzw. Benutzerkonten (Windows)

Um unter Windows **NT 4.0/2000/XP/Vista** anderen Netzwerkteilnehmern den Zugriff auf Ihren PC zu ermöglichen, müssen Sie ein Gastkonto aktivieren, bzw. ein Benutzerkonto anlegen und aktivieren.

#### 2.2.1 Gastkonto

Durch diesen Zugang ist es jedem Netzwerkteilnehmer möglich auf die freigegebenen Partitionen/Verzeichnisse auf dem PC zuzugreifen. Für den Zugriff benötigt der Teilnehmer kein Passwort. Diese Eigenschaft macht den Netzwerkbetrieb sehr einfach, aber auch sehr unsicher.

#### ACHTUNG

Bei Einbindung in ein Firmennetzwerk ist ein Gastkonto im Allgemeinen nicht zulässig. Eine Absprache mit dem zuständigen Netzwerkadministrator ist notwendig.

Wenn der PC nicht mehr an die Bedieneinheit angeschlossen ist, sollte das Gastkonto deaktiviert werden.

#### 2.2.2 Benutzerkonto

Die Einrichtung eines speziellen Benutzerkontos für den Netzwerkzugriff auf den PC (von der T8-Bedieneinheit) ist nur unter Windows NT 4.0/2000/XP Professional sowie Windows Vista Business/Enterprise/Ultimate sinnvoll. Beim Anlegen des Kontos ist ein Benutzername und ein Benutzerpasswort anzugeben. Verzeichnisse können speziell für dieses Konto freigegeben werden, d. h. es können nur die Netzwerkteilnehmer auf das Verzeichnis zugreifen, die über den Benutzernamen und das Benutzerpasswort verfügen.

#### HINWEIS

#### Bei Vergabe des Passwortes folgendes berücksichtigen:

Das Passwort sollte mindestens acht Zeichen lang sein, je länger, desto sicherer (max. 15 Zeichen).

Es sollte aus Groß- und Kleinbuchstaben, Zahlen und Symbolen bestehen.

Den Benutzernamen und das Kennwort sollten Sie sich notieren. Sie benötigen diese Daten bei der Vergabe des Netzwerk Benutzernamens und des Netzwerk Passwortes an der T8-Bedieneinheit (Kapitel 2.3 Einstellungen T8-Bedieneinheit).



Abbildung 2.1: T8-Bedieneinheit, Maschinengrundbildschirm

Abbildung 2.2: T8-Bedieneinheit, Software-/ Hardwareeinstellungen

## 2.3 Einstellungen T8-Bedieneinheit

Nach dem Einschaltvorgang (Maschineninitialisierung ist abgeschlossen) erscheint der Grundbildschirm der T8-Bedieneinheit.



• Durch Betätigen der Taste **[L7] Software-/Hardwareeinstellungen** gelangt man in den gleichnamigen Dialog.

Software-/Ha	ardwareeinstellungen
Softwareversionen anzeigen	Landessprache für Dialogtexte
Hardwareversionen anzeigen	Systemuhr einstellen
Liste aufgetretener Fehler	Netzwerkeinstellungen
Service-Diskette erstellen	Softwareeinstellungen
	Zurück
2059006	

- Taste [R3] Netzwerkeinstellungen betätigen.
  - ⇒ Es erscheint der Dialog Netzwerkeinstellungen in dem die folgenden vier Konfigurationen für den Netzwerkbetrieb der T8-Bedieneinheit vorgenommen werden können/müssen:



Abbildung 2.3: T8-Bedieneinheit, Netzwerkeinstellungen

erkeinstellungen
en zum Neustart der Software!
Netzwerk Benutzername
Netzwerk Passwort
Zurück

- 1. IP-Adresse und Subnetzmaske
- 2. Computername
- 3. Netzwerk Benutzername
- 4. Netzwerk Passwort





Abbildung 2.6: T8-Bedieneinheit, Netzwerk IP-Adresse und Subnetzmaske

letzwerk IP-Adresse:		
🖌 Manuell vergeben	IP-Adresse:	0.0.0
🗌 Von DHCP-Server beziehen		
Netzwerk Subnetzmaske:		
🖉 Standardwert verwenden		
Manuell vergeben	Subnetzmaske:	0.0.0.0
(Nur für Experten empfohlen)		
Bestätigung	Zurück	

• Taste **[R3]** zur Eingabe der *IP-Adresse* drücken.

Netzwerk IP-Adresse eingeben
Für lokale Netzwerke eine IP-Ädresse aus folgendem Adressbereich verwenden:
192.168.0.x x = 1254
Bei Rückfragen wenden Sie sich an Ihren Netzwerkadministrator.
IP-Adresse:

Geben Sie die IP-Adresse mit Hilfe der Tasten **[U1]-[U0]** (unterhalb des Displays) und der Taste **[TAB]** ein. In diesem Beispiel wurde die IP-Adresse 192.168.0.1 vergeben. Beachten Sie zur Vergabe der IP-Adresse auch die Hinweise im Kapitel *2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)*.

• Zur Übernahme der IP-Adresse Taste **[L8] Bestätigung** drücken.

Abbildung 2.7: T8-Bedieneinheit, Netzwerk IP-Adresse eingeben



Abbildung 2.8: T8-Bedieneinheit, Netzwerk IP-Adresse und Subnetzmaske

Netzwerk IP-Adresse:		
Manuell vergeben	IP-Adresse:	192.168.0.1
Von DHCP-Server beziehen		
Netzwerk Subnetzmaske:		
Standardwert verwenden		
	J	
Manuell vergeben	Subnetzmaske:	255.255.255
(Nur für Experten empfohlen)		
	\	
Bestätigung	Zurück	

- Kontrollieren Sie, ob die Option der Taste **[L6] Standardwert verwenden** aktiviert ist.
- Zur Übernahme der Einstellungen Taste **[L8] Bestätigung** drücken.

#### 2. Computername

#### **HINWEIS**

Abbildung 2.9: T8-Bedieneinheit, Netzwerkeinstellungen

# Es ist nicht notwendig den Computernamen zu ändern. Sie können direkt mit dem Unterkapitel *3. Netzwerk Benutzername* weitermachen!

Der Bedieneinheit ist standardmäßig schon ein Computername zugewiesen. Dieser setzt sich aus der Bezeichnung **ZSKMID** und der jeweiligen Maschinennummer zusammen. In diesem Beispiel lautet der Computername **ZSKMID26039**. Durch die Einbeziehung der Maschinennummer ist gewährleistet, dass der Computername nur ein einziges mal vergeben wurde.

	Netzwer	keinste	llungen
	Veränderungen führen	ı zum Ne	eustart der Software!
IP-Adresse	und Subnetzmaske	N	letzwerk Benutzername
		$\leq$	
Computerna	me		letzwerk Passwort
		~	
Netzwerkte	st (Ping)		
Netzwerkte	st (Ping)		
Netzwerkte	st (Ping) Softwar	e neu :	starten
Netzwerkte	st (Ping) Softwar	e neu :	starten
Netzwerkte	st (Ping) Softwar	e neu :	starten
Netzwerkte	st (Ping) Softwar	e neu :	starten

• Taste [L3] Computername wählen.



Abbildung 2.10: T8-Bedieneinheit, Netzwerkeinstellungen



• Mit den zur Verfügung stehenden Tasten können Sie einen neuen Computernamen vergeben.

Der Menüdialog wird durch Betätigung der Taste **[OK]** bzw. der **[ESC]** auf dem Cursorblock beendet. Durch Betätigung der Taste **[OK]** wird der neue Computername übernommen, durch Betätigung der Taste **[ESC]** wird der neue Computername nicht übernommen.



Abbildung 2.11: T8-Bedieneinheit, Netzwerkeinstellungen

#### 3. Netzwerk Benutzername

	Met	zwerkennsterrungen	
	Veränderungen f	hren zum Neustart d	er Software!
IP-Adresse	und Subnetzmask	Netzwerk	Benutzername
Computerna	me	Netzwerk	Passwort
Netzwerkte	st (Ping)		

#### • Taste [R3] Netzwerk Benutzername wählen.

Der Netzwerk Benutzername ist auf *guest* voreingestellt. Diese Einstellung kann bei den Betriebssystemen Windows 95/98/ME und für die Verwendung eines Gastkontos beibehalten werden. Bei Verwendung eines Benutzerkontos ist der Name des eingerichteten Benutzerkontos einzutragen.

#### Bei Verwendung eines Gastkontos oder unter Windows 95/98/ME



Abbildung 2.12: T8-Bedieneinheit, Netzwerk Benutzernamen eingeben



#### Bei Verwendung eines Benutzerkontos

Das unter Windows zuvor als Beispiel eingerichtete Benutzerkonto hieß *Net-User*. Der Netzwerk Benutzername **muss** dann auch *Net-User* lauten!

Netzwerk Benutzernamen eingeben	
a	z
b Benutzeridentifikation für Zugriff auf andere Netzwerk-PC Sonderzeichen und Leerzeichen sind nicht erlaubt!	Y
C	x
a	W
e Vet-User	v
f	u
g TAB Umschaltung zu weiteren Zeichen	t
h DEL Löscht Zeichen links der Schreibmarke	s
i j k l m n o p q	r

Der Menüdialog wird durch Betätigung der Taste **[OK]** bzw. der **[ESC]** auf dem Cursorblock beendet. Durch Betätigung der Taste **[OK]** Taste wird der neue Netzwerk Benutzername übernommen, durch Betätigung der Taste **[ESC]** Taste wird der neue Netzwerk Benutzername nicht übernommen.

Abbildung 2.13: T8-Bedieneinheit, Netzwerk Benutzernamen eingeben



#### 4. Netzwerk Passwort

	Veränderungen führen	a zum Neustart der Software!
IP-Adresse	und Subnetzmaske	Netzwerk Benutzername
Computerna	me	Netzwerk Passwort
Netzwerkte	st (Ping)	
	Softwar	

• Taste [R4] Netzwerk Passwort wählen.

Das Netzwerk Passwort ist standardmäßig nicht vergeben. Diese Einstellung kann bei den Betriebssystemen Windows 95/98/ME und für die Verwendung eines Gastkontos unter Windows NT 4.0/2000/XP beibehalten werden. Bei Verwendung eines Benutzerkontos unter Windows NT 4.0/2000/XP Professional ist das Passwort des eingerichteten Benutzerkontos einzutragen.

#### Bei Verwendung eines Gastkontos oder unter Windows 95/98/ME



T8-Bedieneinheit, Netzwerkeinstellungen

Abbildung 2.14:

Abbildung 2.15: T8-Bedieneinheit, Netzwerk Passwort eingeben


Abbildung 2.16: T8-Bedieneinheit, Netzwerk Passwort eingeben

Abbildung 2.17: T8-Bedieneinheit, Netzwerkeinstellungen

## Bei Verwendung eines Benutzerkontos

Das unter Windows zuvor als Beispiel eingegebene Passwort hieß *-Terminal-T8*. Das Netzwerk Passwort **muss** dann auch *-Terminal-T8* lauten!

	Netzwerk Passwort eingeben	
a		z
b	Benutzerpasswort für Zugriffe auf andere Netzwerk-FCs Sonderzeichen und Leerzeichen sind nicht erlaubt!	У
с		×
d		w
е	-Terminal-T8	v
f		u
g	TAB         Umschaltung zu weiteren Zeichen	t
h	DEL Löscht Zeichen links der Schreibmarke	s
i 02059017	j k l m n o p q	r

Der Menüdialog wird durch Betätigung der Taste **[OK]** bzw. der **[ESC]** auf dem Cursorblock beendet. Durch Betätigung der Taste **[OK]** wird das neue Netzwerk Passwort übernommen, durch Betätigung der Taste **[ESC]** wird das neue Netzwerk Passwort nicht übernommen.

Wenn Sie die Änderungen durchgeführt haben, müssen Sie die Software neu starten.

	Netzwerkeinstellungen
Veränderur	ngen führen zum Neustart der Software!
IP-Adresse und Subnet	tzmaske Netzwerk Benutzername
Computername	Netzwerk Passwort
Netzwerktest (Ping)	
Netzwerktest (Ping)	
Netzwerktest (Ping)	(Software neu starten)
Netzwerktest (Ping)	Software neu starten
Netzwerktest (Ping)	Software neu starten
Netzwerktest (Ping)	Software neu starten

Der Neustart kann über die Taste [L7]/[R7] Software neu starten erfolgen.

• Anschließend den Anweisungen in dem dann dargestellten Dialog folgen.



Abbildung 2.18: T8-Bedieneinheit, Maschine ausschalten

SK
$ \begin{array}{c} \begin{array}{c} \begin{array}{c} \end{array}\\ \end{array}_{0} \\ \end{array} \\ \begin{array}{c} \end{array} \\ \end{array} \\ \begin{array}{c} \end{array} \\ \end{array} \\ \end{array} \\ \begin{array}{c} \end{array} \\ \end{array} \\ \end{array} \\ \end{array} \\ \end{array} $ } \\ \end{array}  } \\ } \\ \end{array}  } \\ \end{array}  } \\ \end{array}  } \\ \end{array}  } \\ } \\ \end{array}  } \\ \end{array}  } \\ \end{array}  } \\ } \\ \end{array}  } \\ \end{array}  } \\ \end{array}  } \\ } \\ \end{array}  } \\ } \\ \end{array}  } \\ }  } \\ \end{array}  } \\ \end{array}  } \\ }  } \\ }  } \\ }  }  } \\ }  } \\ }  } \\ \end{array}  }  } \\  }  } \\ }  }  } \\ }  }  }  }  }  }  }  }  }  }
Folgende Schritte sind erforderlich:
1. Maschine ausschalten
2. 30 Sekunden warten

## **HINWEIS**

Bei Bedarf zur Verwendung der T8-Bedieneinheit in größeren Firmennetzen, können in Absprache mit dem Netzwerkadministrator auch speziellere Konfigurationen der T8-Bedieneinheit eingestellt werden (z. B. Automatische Vergabe der IP-Adressen durch einen DHCP-Server).

## 2.4 Überprüfung des Netzwerks und Tipps zur evtl. Fehlersuche

Eine einfache Überprüfung der Netzwerkfunktionalität auf niedrigster Ebene lässt sich mit dem PingTest durchführen. Getestet wird damit:

- das Netzwerkkabel (Switch/HUB)
- die Installation und Konfiguration der Netzwerkkarte (PC)
- die Installation und Konfiguration des TCP/IP-Protokolls (PC)
- die Konfiguration der IP-Adresse und der Subnetzmaske auf der T8-Bedieneinheit.

## 2.4.1 Netzwerktest von der T8-Bedieneinheit zum PC

In das dargestellte Menü, *Netzwerkeinstellungen*, gelangen Sie vom Grundbildschirm aus über die Taste **[L7] Software-/Hardwareeinstellungen** und die Taste **[R3] Netzwerkeinstellungen** [Kapitel *2.3 Einstellungen T8-Bedieneinheit*].



• Betätigen Sie nun die Taste [L6] Netzwerktest (Ping).

Es gibt die Möglichkeit, die für den Test benötigte IP-Adresse direkt einzugeben oder sie über die Eingabe des Computernamens zu beziehen. Die Eingabe des Computernamens hat den Vorteil, dass neben der Datenübertragung auch noch getestet wird, ob die *Namensauflösung* des PCs funktioniert. Aus diesem Grund ist diese Methode der direkten Eingabe vorzuziehen! (Im Beispiel lautete die IP-Adresse des PCs *192.168.0.2* und der Computername *GISPC*).

Abbildung 2.19: T8-Bedieneinheit, Netzwerkeinstellungen



## Abbildung 2.20: T8-Bedieneinheit, Netzwerktest (Ping)

IP-Adresse

#### Computername



• Eingabe des Computernamens des PCs über die Tasten **[L6]** oder **[R6]** (empfohlen).

## Alternativ:

• Direkte Eingabe der IP-Adresse des PCs über die Tasten unterhalb des Displays **[U1]-[U0]** und mit den Tasten **[L5]**, **[R5]** oder **[TAB]**.

**Vorgehensweise:** Geben Sie den Computernamen wie nachfolgend dokumentiert ein und führen Sie den Ping-Test durch. Bei einem <u>erfolglosen</u> Test probieren Sie es mit der direkten Eingabe der IP-Adresse. Ist der Test dann erfolgreich, stimmt wahrscheinlich etwas mit der *Namensauflösung* Ihres PCs nicht. Tipps zur *Namensauflösung* sowie Tipps bei erneutem Misslingen des Tests finden Sie in Kapitel **2.4.3 Tipps zur Fehlersuche**.

Bei direkter Eingabe der IP-Adresse fahren Sie mit dem Dialog *Netzwerktest (Ping)* fort!





Das folgende Menü erscheint für die Eingabe des Computernamens. (Tasten **[L6]** oder **[R6]** wurden zuvor betätigt)



- Geben Sie den Computernamen an und verlassen Sie dann das Menü mit der Taste **[OK]**.
  - Sie gelangen zurück in das Menü Netzwerktest (Ping) in dem nun die IP-Adresse des PCs erscheint.

	Netzwerktest (Ping)
	- T8-Bedieneinheit
	IP-Adresse: 192.168.0.1
	Computername: ZSKMID26039
	_ Zielrechner
	IP-Adresse:
	Computername
Test durchführ	zurück

- Zur Durchführung des Tests nun die Taste **[L8] Test durchführen** betätigen.
  - ➡ Der Test (die Übertragung) war erfolgreich, wenn das folgende Menü erscheint!

Abbildung 2.21: T8-Bedieneinheit, Computername eingeben

Abbildung 2.22: T8-Bedieneinheit, Netzwerktest (Ping) mit eingetragener IP-Adresse



Abbildung 2.23: T8-Bedieneinheit, Netzwerktest (Ping) mit eingetragener IP-Adresse

	Netzwerkt	est (Ping)	
	- T8-Bedieneinheit -		
	Computername:	192.108.0.1 ZSKMID26039	
l		LONNIDLOODS	
	Zielrechner		
	IP-Adresse:		
	192 168 0	. 2	
	Computername		J
l			·
	Übertragung	erfolgreich	)
Test durchführe	en	Zurück	
[1][2]	3 4 5	[6][7]	8 ] [ 9 ] [

• Sie können jetzt in den Grundbildschirm zurückkehren (z. B. durch mehrfaches Betätigen der Taste **[ESC]**).

## 2.4.2 Netzwerktest vom PC zur T8-Bedieneinheit



- Aus dem Menü Start die Option Ausführen wählen.
- In dem erscheinenden Fenster f
  ür Windows NT 4.0/2000/XP/Vista *cmd* eingeben und mit [OK] best
  ätigen.

Abbildung 2.24: Windows NT 4. 0/2000/ XP/Vista, Ausführen



Zur Überprüfung der Einstellungen des eigenen Netzwerk-PCs kann in der *MS-DOS-Eingabeaufforderung* das Programm *ipconfig* mit dem Parameter */all* gestartet werden. Die Eingabe *ipconfig /all* mit **[RETURN]** bestätigen. Es erscheint eine der folgenden Auflistung ähnliche Bildschirmdarstellung, die der Konfiguration des Operationssystems entspricht, auf dem das Programm gestartet wurde:

Windows 98 IP-Konfiguration:

Hostname	: PRINTER
DNS-Server	:
Knotentyp	: Broadcast
NetBIOS-Bereichs-ID	•
IP-Routing aktiviert	: Nein
WINS-Proxy aktiviert	: Nein
NetBIOS-Auflösung mit DNS	: Nein

0 Ethernet Adapter:

Beschreibung	Novell 2000 Adapter
Physische Adresse	00-00-В4-39-28-9С
DHCP aktiviert	Nein
IP-Adresse	192.6.1.27
Subnet Mask	255.255.255.0
Standard-Gateway	
Erster WINS-Server	
Zweiter WINS-Server	
Gültig seit	
Gültig bis	



Abbildung 2.28:

## 2.4.3 Tipps zur Fehlersuche

Bei Problemen mit der Namensauflösung beim PC, wie im Kapitel 2.4.1 Netzwerktest von der T8-Bedieneinheit zum PC beschrieben:

Ab Betriebssystem Windows 2000:

lindows	Erweiterte TCP/IP-Einstellungen
rweiterte TCP/IP-	IP-Einstellungen DNS WINS Optionen
instellungen	WINS-Adressen in Verwendungsreihenfolge:
	Hinzufügen Bearbeiten Entfernen Wenn die LMHOSTS-Abfrage aktiviert ist, gilt sie für alle Verbindungen, für die TCP/IP aktiviert ist.
	LMHOSTS-Abfrage aktivieren     LMHOSTS importieren
	NetBIOS-Einstellung
	<ul> <li>Standard: NeBIOS-Einstellung des DHCP-Servers verwenden. Falls die statische IP-Adresse verwendet wird oder der DHCP-Server keine NeBIDS-Einstellung anbietet, wird NetBIDS über TCP/IP aktiviert.</li> </ul>
	NetBIOS über TCP/IP aktivieren
	NetBIOS über TCP/IP deaktivieren

Wählen Sie die Option NetBIOS • über TCP/IP aktivieren unter dem Reiter WINS des Dialogs Erweiterte TCP/IP-Einstellungen.

Wie Sie in diesen Dialog gelangen können, finden Sie im Kapitel des jeweiligen Betriebssystems unter Erforderliche Betriebssystemeinstellungen.

(Normalerweise ist die Standardoption die richtige Einstellung!)

## **HINWEIS**

Fahren Sie mit den nächsten Unterkapiteln fort, auch wenn die Namensauflösung nach Berücksichtigung des Tipps nicht funktionieren sollte! Der Netzwerkbetrieb kann trotzdem noch möglich sein!

## Weitere Tipps zur Problembehebung

Wurden die Systeme (PC und Maschine) nach Fertigstellung aller Konfigurationen nochmals aus und nach einer kurzen Wartezeit wieder eingeschaltet?

Ist der Aufbau des RJ45-Kabelstranges richtig?

- ➡ gekreuztes Patch Kabel bei direkter Verbindung von Netzwerkkarte zu Netzwerkkarte
- ➡ ungekreuztes Patch Kabel bei Verbindung der Netzteilnehmer über einen HUB

Sind die RJ45-Kabel möglicherweise defekt?

- ⇒ Kabel an einem funktionierenden Netzwerk testen
- $\Rightarrow$  Kabel austauschen

Ist die Netzwerkkarte im PC korrekt installiert und treten keine Ressourcenkonflikte auf?

➡ Überprüfung je nach Betriebssystem im Gerätemanager oder Systemsteuerung/Hardware oder...

Ist auf dem PC eine Firewall oder ein Antivirenprogramm aktiviert, dass den Datenaustausch behindert?

- Bei Windows XP mit eingeschalteter Windows-Firewall:
   Über Start Menü Option Einstellungen das Programm Systemsteuerung starten. In der Systemsteuerung den Bereich Windows-Firewall doppelklicken. Auf dem Reiter Erweitert unter ICMP-Einstellungen die Option Eingehende Echoanforderungen zulassen einschalten.
- ⇒ Bei Windows Vista mit eingeschalteter Windows-Firewall: Über Start Menü unter der Option Suchen die Option Nach Dateien oder Ordnern... auswählen. Als Suchbegriff geben Sie den Begriff Firewall ein. Führen Sie anschließend einen Doppelklick auf das Suchergebnis Windows-Firewall mit erweiterter Sicherheit aus. Dort klicken Sie links auf Eingehende Regeln und aktivieren die Regel Datei- und Druckerfreigabe (Echoanforderung – ICMPv4 eingehend). Bei mehrfach vorhandener Regel, können Sie im Netzwerk- und Freigabecenter nachprüfen welche die zutreffende für Sie ist. (Das Netzwerk- und Freigabecenter können Sie starten indem Sie als Suchbegriff netz eintippen).

Sind die im Kapitel **2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)** aufgeführten Konfigurationen durchgeführt worden?

- $\Rightarrow$  TCP/IP installiert?
- ⇒ Unterschiedliche IP-Adressen für alle Netzwerkteilnehmer vergeben?
- $\Rightarrow$  Gleiche Subnetzmaske verwendet?
- ⇒ Unterschiedliche Computernamen eingetragen?
- ⇒ Ist der Microsoft Netzwerk Client installiert?
- ➡ Ist die Zugriffssteuerung auf Freigabeebene in Windows 95/98/ME aktiviert?

#### Ergänzend bei Verwendung von BNC-Verbindungen

Ist der Aufbau des BNC-Kabelstranges richtig?

➡ Wurden BNC-T-Stücke mit Endwiderständen an den Netzwerkkomponenten Uplink-Switch und LCD-/TFT-/MPC-Control-Bedieneinheit verwendet?

Sind die BNC-Kabel möglicherweise defekt?

- ⇒ Kabel auf Durchgang von Seele und Schirm prüfen
- ➡ Gegentest auf nicht Vorhandensein eines Kurzschlusses im Kabel zwischen Seele und Schirm

Haben die Endwiderstände auch wirklich 50 Ohm oder sind sie defekt?

⇒ Mit Multimeter den Widerstand messen

Wird von der PC-Netzwerkkarte der angeschlossene Kabeltyp unterstützt?

⇒ automatische Erkennung des Medientyps oder richtiger Medientyp eingestellt

Ist mindestens Windows 95 auf TFT/MPC-Control Bedieneinheit installiert?



## 2.5 Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden Unterkapitel und zum Kapitel Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software

## **HINWEIS**

Die Netzwerkprüfung, wie im Kapitel 2.4 Überprüfung des Netzwerks und Tipps zur evtl. Fehlersuche erklärt, sollte ab hier schon durchgeführt worden sein!

Alle folgenden Kapitel beziehen sich auf die in diesem Kapitel unter *Anwendungsbeispiel 1* gemachten Bedingungen.

In diesem Unterkapitel werden drei Anwendungsbeispiele für eine mögliche Netzwerkkonfiguration gezeigt:

## Anwendungsbeispiel 1: Einfachste Konfiguration

Netzwerk bestehend aus:

- einer Maschine mit T8-Bedieneinheit
- einem PC mit GiS BasePac-Software (des weiteren als GISPC bezeichnet)
- Das Verzeichnis zum Datenaustausch wird auf dem GISPC angelegt

#### Anwendungsbeispiel 2: Erweiterte Konfiguration

Netzwerk bestehend aus:

- Maschine 1 mit T8-Bedieneinheit
- Maschine 2 mit T8-Bedieneinheit
- Maschine n mit T8-Bedieneinheit
- einem PC mit GiS BasePac-Software (des weiteren als GISPC bezeichnet)
- Die Verzeichnisse zum Datenaustausch werden auf dem GISPC angelegt.

## Anwendungsbeispiel 3: Spezial Konfiguration

Netzwerk bestehend aus:

- Maschine 1 mit T8-Bedieneinheit
- Maschine 2 mit T8-Bedieneinheit
- Maschine n mit T8-Bedieneinheit
- einem PC mit GiS BasePac-Software (des weiteren als GISPC bezeichnet)
- zusätzlicher PC mit den Datenaustauschverzeichnissen (z. B. ein Server)

Diese 3 Anwendungsbeispiele sind jeweils in 4 durchzuführende Aktionen unterteilt. Wie diese Aktionen im Einzelnen umzusetzen sind, wird in den folgenden Unterkapiteln und im Kapitel **3.** *Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software* erläutert.

Die 4 erforderlichen Aktionen mit den jeweiligen Kapitelangaben lauten:

- 1. Datenaustauschverzeichnis anlegen Kapitel 2.6
- 2. Datenaustauschverzeichnis für den Netzwerkbetrieb freigeben Kapitel 2.6
- 3. Zugriffspfad für die GiS Software auf das Datenaustauschverzeichnis einrichten *Kapitel 2.7*
- 4. Netzwerkverbindung an der T8-Bedieneinheiten einrichten Kapitel 3.1.2 bzw. Kapitel 3.2.1

## Anwendungsbeispiel 1: Einfachste Konfiguration

#### 1. Datenaustauschverzeichnis anlegen

Auf dem **GISPC**:

• Datenaustauschverzeichnis für die Maschine anlegen: typischerweise *C:\ZSK \MUSTER* 

#### 2. Datenaustauschverzeichnis für den Netzwerkbetrieb freigeben

Auf dem **GISPC**:

- Die **Zugriffsrechte** für das Verzeichnis sind auf **Vollzugriff**, d. h. Schreibund Leserechte einrichten.
- Wenn ein Benutzerkonto, wie in Kapitel 2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows) beschrieben (Net-User), eingerichtet wurde, dann Zugriffsberichtigung für dieses Konto erteilen. Alternativ bei Verwendung eines Gastkontos die Zugriffsberechtigung auf Jeder eingestellt lassen.
- Folgende Freigabebezeichnung verwenden:
  - ⇒ Für die Maschine das Verzeichnis C:\ZSK unter der Freigabebezeichnung:
     FRZSK freigeben (FReigabename für ZSK)

### 3. Zugriffspfad für die BasePac-Software auf das Datenaustauschverzeichnis einrichten

Auf dem GISPC:

 In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine einrichten: C:\ZSK \MUSTER

#### 4. Netzwerkverbindung an der T8-Bedieneinheit einrichten:

Auf der T8 Bedieneinheit der Maschine:

• Netzwerkverbindung für die Maschine zu \\GISPC \FRZSK einrichten.



## Anwendungsbeispiel 2: Erweiterte Konfiguration

#### 1. Datenaustauschverzeichnisse anlegen:

Auf dem GISPC:

- Für Maschine 1 anlegen: typischerweise C:\MACH\_001 \ZSK \MUSTER
- Für Maschine 2 anlegen: typischerweise C:\MACH\_002 \ZSK \MUSTER
- Für Maschine n anlegen: typischerweise C:\MACH\_00n \ZSK \MUSTER

#### 2. Datenaustauschverzeichnisse für den Netzwerkbetrieb freigeben:

Auf dem GISPC:

- Die **Zugriffsrechte** für jedes Verzeichnis sind auf **Vollzugriff**, d. h. Schreibund Leserechte einzurichten.
- Wenn ein Benutzerkonto, wie in Kapitel 2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows) beschrieben (Net-User) eingerichtet wurde, dann Zugriffsberichtigung (für jedes Verzeichnis!) für dieses Konto erteilen. Alternativ bei Verwendung eines Gastkontos die Zugriffsberechtigungen auf Jeder eingestellt lassen.
- Folgende Freigabebezeichnungen verwenden:
  - ⇒ Für die Maschine 1 das Verzeichnis C:\MACH\_001 \ZSK unter der Freigabebezeichnung:
     FRMA 001 freigeben (FReigabename für die MAschine 001).
  - ⇒ Für die Maschine 2 das Verzeichnis C:\MACH\_002 \ZSK unter der Freigabebezeichnung:
     FRMA 002 freigeben.
  - ⇒ Für die Maschine n das Verzeichnis C:\MACH\_00n \ZSK unter der Freigabebezeichnung:
     FRMA\_00n freigeben.



3. Zugriffspfade für die BasePac-Software auf die Datenaustauschverzeichnisse einrichten:

Auf dem **GISPC**:

- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine 1 einrichten: C:\MACH\_001 \ZSK \MUSTER
- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine 2 einrichten: C:\MACH\_002 \ZSK \MUSTER
- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine n einrichten: C:\MACH\_00n \ZSK \MUSTER

### 4. Netzwerkverbindungen an den T8-Bedieneinheiten einrichten:

Auf den T8-Bedieneinheiten der Maschinen:

- Netzwerkverbindung für Maschine 1 zu \\GISPC \FRMA\_001 einrichten.
- Netzwerkverbindung für Maschine 2 zu \\GISPC \FRMA\_002 einrichten.
- Netzwerkverbindung für Maschine n zu \\GISPC \FRMA\_00n einrichten.

## Anwendungsbeispiel 3: Spezial Konfiguration

#### 1. Datenaustauschverzeichnisse anlegen:

Auf dem SERVER:

- Für Maschine 1 anlegen: typischerweise C:\MACH\_001 \ZSK \MUSTER
- Für Maschine 2 anlegen: typischerweise C:\MACH\_002 \ZSK \MUSTER
- Für Maschine n anlegen: typischerweise C:\MACH\_00n \ZSK \MUSTER

#### 2. Datenaustauschverzeichnisse für den Netzwerkbetrieb freigeben:

Auf dem **SERVER**:

- Die **Zugriffsrechte** für jedes Verzeichnis sind auf **Vollzugriff**, d. h. Schreibund Leserechte einzurichten.
- Wenn ein Benutzerkonto, wie in Kapitel *Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)* beschrieben (Net-User), eingerichtet wurde, dann Zugriffsberichtigung (für jedes Verzeichnis!) für dieses Konto erteilen. Alternativ bei Verwendung eines Gastkontos die Zugriffsberechtigungen auf *Jeder* eingestellt lassen.
- Folgende Freigabebezeichnungen verwenden:
  - ⇒ Für die Maschine 1 das Verzeichnis C:\MACH\_001 \ZSK unter der Freigabebezeichnung: FRMA\_001 freigeben (FReigabename für die MAschine\_001).
  - ➡ Für die Maschine 2 das Verzeichnis C:\MACH\_002 \ZSK unter der Freigabebezeichnung: FRMA\_002, freigeben.
  - ➡ Für die Maschine n das Verzeichnis C:\MACH\_0n3 \ZSK unter der Freigabebezeichnung: FRMA\_00n freigeben.

## **HINWEIS**

Bei Verwendung von BasePac-Software, die älter als die BasePac21 Version 4. 06 ist, müssen zusätzlich die folgenden Datenaustauschverzeichnisse freigegeben werden:

- ➡ Für die Maschine 1 das Verzeichnis C:\MACH\_001 unter der Freigabebezeichnung: FRMA\_001\_GIS, freigeben.
- ➡ Für die Maschine 2 das Verzeichnis C:\MACH\_002 unter der Freigabebezeichnung: FRMA\_002\_GIS, freigeben.
- ➡ Für die Maschine n das Verzeichnis C:\MACH\_00n unter der Freigabebezeichnung: FRMA\_00n\_GIS freigeben.

### 3. Zugriffspfade für die BasePac-Software auf die Datenaustauschverzeichnisse einrichten:

Auf dem **GISPC**:

- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine 1 einrichten: \\SERVER \FRMA\_001 \MUSTER
- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine 2 einrichten: \\SERVER \FRMA\_002 \MUSTER
- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine n einrichten: \\SERVER \FRMA\_00n \MUSTER

## **HINWEIS**

Bei Verwendung von BasePac-Software, die älter als die BasePac21 Version 4. 06 ist, müssen die obigen Zugriffspfade auf die Datenaustauschverzeichnisse wie folgt geändert werden:

- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine 1 einrichten: \\SERVE \FRMA\_001\_GIS \ZSK \MUSTER
- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine 2 einrichten: \\SERVER \FRMA\_002\_GIS \ZSK \MUSTER
- In BasePac-Software Zugriffspfad auf den ZSK-Memory der Maschine n einrichten: \\SERVER \FRMA\_00n\_GIS \ZSK \MUSTER



## 4. Netzwerkverbindungen an den T8-Bedieneinheiten einrichten:

Auf den T8-Bedieneinheiten der Maschinen:

- Netzwerkverbindung für Maschine 1 zu \\SERVER \FRMA\_001 einrichten.
- Netzwerkverbindung für Maschine 2 zu \\*SERVER* \*FRMA\_002* einrichten.
- Netzwerkverbindung für Maschine n zu \\*SERVER* \*FRMA\_00n* einrichten.



## 2.6 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben (Windows)

Maschinen, die mit einer T8-Bedieneinheit ausgerüstet sind, benötigen für den Datenaustausch mit der GiS Software ein Unterverzeichnis auf dem Netzwerk-PC. Legen Sie auf der Festplatte des PCs mit Hilfe des Explorers ein Directory mit der Bezeichnung ZSK an. Der Pfad zu diesem Directory spielt keine Rolle, wichtig ist nur die Benennung des Unterverzeichnisses mit **ZSK**. Innerhalb des ZSK-Verzeichnisses ist ein weiteres Unterverzeichnis mit der vorgeschriebenen Bezeichnung **MUSTER** anzulegen. Hinweise zum Anlegen:

## 2.6.1 Für die GiS BasePac-Software auf dem PC

### Mit einer Maschine:

- ⇒ Wird das Verzeichnis c:\zsk\muster anlegt.
- ⇒ Das ZSK-Verzeichnis (c:\zsk) ist für den Netzwerkbetrieb freizugeben.

### Mit n Maschinen:

➡ für Maschine 1: wird das Verzeichnis c:\mach\_001\zsk\muster angelegt (Verzeichnis für Maschine\_001)

für Maschine n: wird das Verzeichnis c:\*mach\_00n*\**zsk**\**muster** angelegt

⇒ Die ZSK-Verzeichnisse (c:\mach\_00x\zsk [mit x = 1...n]) müssen für den Netzwerkbetrieb mit unterschiedlichen Freigabebezeichnungen freigegeben werden.

## 2.6.2 Für die GiS Production-Manager Software auf dem PC

Die Verzeichnisse können genau so angelegt werden, wie es bei der Verwendung von der GiS BasePac-Software mit n Maschinen gemacht wird. Allerdings sollten die Verzeichnisse noch zusätzlich in einem Hauptverzeichnis, z. B. c:\prod-man\... (für **Prod**uction-**Man**ager), angelegt werden. Dies würde dann wie folgt aussehen:

- für Maschine 1: wird das Verzeichnis c:\prodman\*mach\_001*\**zsk\muster** angelegt
- für Maschine n: wird das Verzeichnis c:\prodman\*mach\_00n*\**zsk\muster** angelegt

Die ZSK-Verzeichnisse (c:\prodman\mach\_00x\zsk [mit x = 1...n]) müssen für den Netzwerkbetrieb mit **unterschiedlichen** Freigabebezeichnungen freigegeben werden

## Zusammenfassend sind folgende Parameter für die Freigabe des Verzeichnisses-/der Verzeichnisse einzustellen:

- Freigabebezeichnung: Frei wählbarer Text max. 15 Zeichen lang (A...Z, a...z, 0...9) (**unterschiedliche** Freigabebezeichnungen verwenden).
- Zugriffsrechte: Vollzugriff, d. h. Schreib- und Leserechte einrichten.
- Zugriffsberechtigung: Wenn ein Benutzerkonto, wie in Kapitel *Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)* beschrieben (Net-User), eingerichtet wurde, dann Zugriffsberichtigung für dieses Konto erteilen. Alternativ bei Verwendung eines Gastkontos, die Zugriffsberechtigung auf *Jeder* eingestellt lassen.



Abbildung 2.29: GiS BasePac, Datei >>> Öffnen...

Abbildung 2.30: GiS BasePac, Einzelnes Muster auswählen

Abbildung 2.31:

GiS BasePac, Parametereinstellung ZSK-Memory-Zugriffe

## 2.7 Zugriffspfad für die GiS Software auf das Datenaustauschverzeichnis einrichten

Im Hauptmenü der GiS BasePac-Software:

🏄 <u>D</u>	atei	Bearbeiten	Anzeigen	Block	<u>E</u> instellungen	Vorlag
Ľ	<u>N</u> e Ne	u ue Schablon	в		Ctrl+N	1 <b>P</b>
П	Öff	nen			Ctrl+O	
	Sc	hließen				
2	Sc	hnellstart Leis	:te			20.0
#	Alp	habete bearb	peiten			7
	Sn	eichem			Ctrl+S	

Die folgenden Beschreibungen beruhen auf einer GiS BasPac21 Version 4. 03.

- Menüpunkt *Datei* und dann die Option *Öffnen* wählen.
- V4.03 Einzel Laufwer GiS Musterverwaltung D: Verzeichnis GiS Musterverwaltung Rahmen R: @: Import 11.00 Gänse хэу Dat A Nummer Name Kunde 1.00 Hallo ein Test Hallo 11.03 2.00 LCD Terminal 3.00 Schummi F1 4.00 Mono 25. 01 25. 01 25. 01 00490103
- Den Mauszeiger auf die Titelzeile des Dialoges positionieren und die rechte Maustaste betätigen.

➡ Es erscheint ein Menü in dem die Parameter für ZSK-Memory Zugriffe eingestellt werden können.

V4.03 Einzelnes Mus	ter auswählen		×
Laufwerk	GiS Musters	<u>V</u> erschieben Alt+F4	
C: D: B:		Iemporärverzeichnis ändern ZSK-Memoryverzeichnis ändern	uster Datum
@: Import	Rahmen	Earbeinstellungen	2 18. 10. 2001
		EPC-Anbindung ✓ Zugriff auf das ZSK-Memory	
		Zu durchsuchende Laufwerke wählen nur DOS Diskettenformate	<u>v</u>
11.00  Gä	inse	Doppelklick auf Muster = Musterkopf anzeigen	
<b>▲</b> Nummer	Name	Doppelklick auf Muster = OK	) Stiche Backup 🔺
1.00 Ha 2.00 LC 3.00 Sc	illo ein Test Hallo D Terminal bummi F1	Textverzeichnis exportieren Textverzeichnis drucken	3 13585 2504 2260
4.00 Mc 10.00 Bl	ono umenranke	markierte Piktogramme exportieren	1118
11.00 Gä	inse	Version 4.03	1093
12.00 Hu 13.00 Ho 25.00 AR	ind ochrad IZT-links centered	28. 01. 2002 10:59 5 28. 01. 2002 10:59 5 23. 04. 2001 9:38 5	57 1745 St 1940 St 367 <u>↓</u>
	XXX		

- Zuerst den Menüpunkt ZSK-Memoryverzeichnis ändern wählen.
  - ⇒ Es erscheint ein Fenster in dem die Zugriffspfade f
    ür ZSK-Memory Verzeichnisse angelegt werden k
    önnen.



Falls in der unteren Auflistung noch kein Eintrag auf das Verzeichnis *c:\zsk\muster* existiert:

- In die obere Eingabebox
   c:\zsk\muster eingeben und mit
   [Hinzufügen] bestätigen.
- Das Fenster über Bestätigung von **[OK]** verlassen.

## HINWEIS

Abbildung 2.32:

Pfade auf ZSK-Memories

GiS BasePac.

Sie müssen an dieser Stelle genau den Zugriffspfad eintragen, der auf das zuvor bei der Netzwerkinstallation angelegte und freigegebene, Datenaustauschverzeichnis verweist. (Siehe dazu auch die Beispiele in Kapitel 2.5 Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden Unterkapitel und zum Kapitel Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software).

• Im Dialog *Einzelnes Muster auswählen* erneut durch Betätigung der rechten Maustaste das Menü aktivieren.



- Kontrollieren Sie nun, ob der Menüpunkt
   Zugriff auf das ZSK-Memory mit einem Haken versehen ist.
- Gegebenenfalls die Option durch anklicken mit der linken Maustaste aktivieren.

Abbildung 2.33: GiS BasePac, Einzelnes Muster auswählen Anschließend können mit dem GiS BasePac erzeugte Monogramme und Muster direkt in der ZSK-Memory (dem Datenaustauschverzeichnis) abgespeichert werden.

Eine Maschine mit T8-Bedieneinheit kann anschließend über Netzwerk die Muster aus diesem Datenaustauschverzeichnis laden.



## 3. Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software

## 3.1 Normalbetrieb

## 3.1.1 Muster im Datenaustauschverzeichnis ablegen

Auf dem Netzwerk-PC mit der BasePac-Software ein Muster mit den gewünschten Einstellungen erstellen:



Zum Speichern des Musters in das Datenaustauschverzeichnis, den

• Button [ZSK] anklicken

oder

 Menü *Datei* Option
 *In ZSK-Memory speichern* wählen

oder

• Tastenkombination [CTRL]+[1] betätigen.

Im Dialog Speicheroptionen den Start- und Endpunkt des Musters festlegen:



- Gewünschte Optionen aktivieren.
- Dialog mit **[OK]** bestätigen.

Abbildung 3.1: GiS BasePac, Speichern in das ZSK-Memory



Abbildung 3.2: GiS BasePac, Speicher Optionen



Abbildung 3.3: GiS BasePac, Musternummer zuordnen

Date	einame	Name		Stiche	Dat
0000	00011.Z00	Möseltierchen		31941	13.0
0000	00012.Z00	Teddybär		3057	8. 0
0000	00013.Z00	test		32366	5. 0
00	usternumme	r zuordnen			×
00					
00					
00	Nummer	: 33	fre	ie Numme	er
00					
00	Version:	0	fre	ie Versio	n
UU		I			
UU	Nama'	Test			_
	Name.	linear			
	ſ	Ok	Abbrec	hen	
00	<u>.</u>				

- Im Dialog *Musternummer zuordnen* die vorgegebene Musternummer mit [OK] bestätigen.
  - ⇒ Das erstellte Muster wird unter dieser Musternummer in der ZSK-Memory abgelegt.
- Bei Bedarf kann die Musternummer und der Mustername angepasst werden.

## 3.1.2 Verbindung von der T8-Bedieneinheit zum Datenaustauschverzeichnis

Um eine Verbindung zum Datenaustauschverzeichnis herzustellen kann aus 2 Varianten gewählt werden.

## Variante 1

ZSK	Maschine	17.01.2007 8:49
		<b>*</b>
		0 / 0
<b>\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$</b>		0 1/min
	Maschinen-Stillstand	
02059005	ko 🔛 🃰 🏎 🚮 🦾	

• Taste [R1] Maschinenmuster auswählen betätigen.

Abbildung 3.4: T8-Bedieneinheit, Maschinengrundbildschirm



Abbildung 3.5: T8-Bedieneinheit, Maschinengrundbildschirm, Variante 1

ZSK	Maschine	26.01.2007	10:06
			<mark>\$</mark> -∰
			<b>*0</b>
		0 / 0	**
		V 0	<b>)</b> "
		1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 1 2 0 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15	<b>*</b>
<b>****</b>		0 1/min	<u>_</u>
		<u>.</u>	2
	Maschinen-Stillstand		
00050000			$\mathbf{\uparrow}$
02059023			

• Taste [U5] Muster aus Netzwerk wählen betätigen.

Abbildung 3.6: T8-Bedieneinheit, Pantographeneinstellung überprüfen

Bordüre (ohne Seider	nstich) Nr.: 002 Vers.:
	Restätigung

- Im Dialog *Pantographeneinstellung überprüfen* die verwendete Maschinenausrüstung mit den Cursortasten einstellen.
- Mit den Tasten [L8], [R8] oder [OK] auswählen.



Die Variante 2 ist in der Betriebsart Einfache Bedienung nicht verfüg-

## Variante 2

**\*** 

\*

9999 9999

**....** 

\*

\*

bar!

•

## **HINWEIS**

Abbildung 3.7: T8-Bedieneinheit, Maschinengrundbildschirm

Abbildung 3.8: T8-Bedieneinheit, Diskette/Memory/ Netzwerk/USB-Gerät, Variante 2



Maschinen-Stillstand

SET -

•

e1102788 e2073410 e3305279

• Taste [L3] Von Netzwerk laden betätigen.

## **HINWEIS**

Die folgenden Arbeitsschritte gelten für beide Varianten!

# ZSK Maschine 17.01.2007 8:49 Image: State Stat

0 / 0

🎙 o

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

0 1/min

🤹 🕭 🎙

<mark>≬</mark>\_¦⁵

**\$**‡)

<u>\_\_</u>]

\$

MORE



Abbildung 3.9: T8-Bedieneinheit, Nezwerkverbindungen Wenn auf der T8-Bedieneinheit bereits eine Verbindung eingerichtet wurde, wird diese jetzt angezeigt und kann genutzt werden. Andernfalls ist eine neue Verbindung wie folgt einzurichten:

Bisherige Verbindung auswählen:	
Kein Eintrag vorhanden	
Neue Verbindung einrichten	Eintrag löschen
Neue Verbindung einrichten	Eintrag löschen
Neue Verbindung einrichten	Eintrag löschen
Neue Verbindung einrichten Netzwerkverbindung auswählen	Eintrag löschen Zurück
Neue Verbindung einrichten Netzwerkverbindung auswählen	Eintrag löschen Zurück

• Taste [L7] Neue Verbindung einrichten betätigen.

Zum Verbinden kann der Computername [Kapitel 2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)] mit dem Freigabenamen [Kapitel 2.6 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben (Windows)] des zu verbindenden Verzeichnisses oder nur der Computername wie folgt angegeben werden:

## Variante 1

	Verbindungsname wie folgt eingeben:	
a		z
b		У
C	Server or \\Server\SharedDirectory	x
d		W
e	(\\GISPC\FRZSK	v
f		u
g	TAB Umschaltung zu weiteren Zeichen	t
h	DEL Löscht Zeichen links der Schreibmarke	s
i j 02059027	k 1 m n o p q	r

• Die Verbindung wird durch Betätigung der Taste **[OK]** hergestellt.

Abbildung 3.10: T8-Bedieneinheit, Verbindungsname wie folgt eingeben, \\Computername\ Freigabename



## Variante 2

Abbildung 3.11: T8-Bedieneinheit, Verbindungsname wie folgt eingeben, Computername

Abbildung 3.12: T8-Bedieneinheit, Neue Netzwerkverbindung wählen

a		z
b		У
c	Server or \\Server\SharedDirectory	×
d		w
e	GISPC	v
f		u
g	TAB     Umschaltung zu weiteren Zeichen       Imschaltung zu Großbuchstaben	t
h	DEL Löscht Zeichen links der Schreibmarke	s
i j	k 1 m n o p q	r
02059028		

- Durch Betätigung der Taste **[OK]** werden im folgenden Menüdialog alle, auf dem gewählten PC, für den Netzwerkbetrieb freigegebenen und sichtbaren Verzeichnisse dargestellt.
  - Anzeige der freigegebenen und sichtbaren Verzeichnisse auf dem PC mit dem Namen *GISPC*

\\GISEC\EEMA 001	· · ·	
\\GISPC\FPMA_002		
\\GISPC\FRIA_002		
CISPC FRIA 003		
(GISPC FRZSK		
Netzwerkverbindung	wählen Durück	

 Das gewünschte Verzeichnis mit den Cursortasten auswählen und mit [L8] Netzwerkverbindung wählen die Verbindung herstellen.



HINWEIS	Die folgenden Arbeitsschritte gelten für beide Varianten!
Abbildung 3.13: T8-Bedieneinheit, Netzwerk Muster laden	Netzwerk Muster laden:           00000021.200         ?         ?         ?         ?         ?           00000022.200         ?         ?         ?         ?         ?         ?           00000023.200         ?         ?         ?         ?         ?         ?         ?           00000024.200         ?         ?         ?         ?         ?         ?         ?           00000025.200         ?         ?         ?         ?         ?         ?         ?           00000025.200         ?         ?         ?         ?         ?         ?         ?           00000025.200         ?         ?         ?         ?         ?         ?         ?           00000025.200         ?         ?         ?         ?         ?         ?         ?           00000025.200         ?         ?         ?         ?         ?         ?         ?           00000030.200         ?         ?         ?         ?         ?         ?         ?           00000031.200         ?         ?         ?         ?         ?         ?         ?           0000003
	Muster und Mustertabellen urück 20059030 Das zuletzt mit der GiS BasePac-Software erstellte Muster wird im
	<ul> <li>Netzwerkdirectory immer vorselektiert.</li> <li>Alternativ kann über die Cursortasten oder die anderen Bedienelemente des Directorys ein anderes Muster zum Laden ausgewählt werden.</li> <li>Die Taste [L8] Muster wählen betätigen, um das ausgewählte Muster zu laden/zu speichern.</li> </ul>
HINWEIS	Auf die restlichen Menüdialoge des Musterladevorganges, wird in dieser Anleitung nicht weiter eingegangen. Informationen dazu sind in der <i>Kurzanleitung T8 Bedieneinheit</i> zu finden.



## 3.2 Automatikbetrieb Monogramm Maschine

3.2.1 Verbindung von der T8-Bedieneinheit zum Datenaustauschverzeichnis



• Taste [R1] Maschinenmuster auswählen betätigen.



• Taste [U6] Aktiviere Betriebsart Monogramm Maschine betätigen.

Abbildung 3.14: T8-Bedieneinheit, Maschinengrundbildschirm

Abbildung 3.15: T8-Bedieneinheit, Maschinengrundbildschirm



Wenn auf der T8-Bedieneinheit bereits eine Verbindung eingerichtet wurde, wird diese jetzt angezeigt und kann genutzt werden. Andernfalls ist eine neue Verbindung wie folgt einzurichten:

Bisherige Verbindung auswählen:	
Kein Eintrag vorhanden	
Neue Verbindung einrichten	Eintrag löschen
Neue Verbindung einrichten	Eintrag löschen
Neue Verbindung einrichten	Eintrag löschen
Neue Verbindung einrichten Netzwerkverbindung auswählen	Eintrag löschen Zurück
Neue Verbindung einrichten Netzwerkverbindung auswählen	Eintrag löschen Zurück

• Taste [L7] Neue Verbindung einrichten betätigen.

Zum Verbinden kann der Computername [Kapitel 2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows)] mit dem Freigabenamen [Kapitel 2.6 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben (Windows)] des zu verbindenden Verzeichnisses oder nur der Computername wie folgt angegeben werden:

## Variante 1

	Verbindungsname wie folgt eingeben:	
a		z
b		У
C	Server or \\Server\SharedDirectory	x
d		W
e	(\\GISPC\FR2SK	v
f	_	u
g	TAB     Umschaltung zu weiteren Zeichen	t
h	DEL Löscht Zeichen links der Schreibmarke	s
i j	k 1 m n o p q	r

• Die Verbindung wird durch Betätigung der Taste **[OK]** hergestellt.

Abbildung 3.16: T8-Bedieneinheit, Nezwerkverbindungen

Abbildung 3.17: T8-Bedieneinheit, Verbindungsname wie folgt eingeben, \\Computername\ Freigabename



## Variante 2

Abbildung 3.18: T8-Bedieneinheit, Verbindungsname wie folgt eingeben, Computername

Abbildung 3.19: T8-Bedieneinheit, Neue Netzwerkverbindung wählen



- Durch Betätigung der Taste **[OK]** werden im folgenden Menüdialog alle, auf dem gewählten PC, für den Netzwerkbetrieb freigegebenen und sichtbaren Verzeichnisse dargestellt.
  - Anzeige der freigegebenen und sichtbaren Verzeichnisse auf dem PC mit dem Namen *GISPC*

\\CIGERC\EDW2 001		
\GISPC\FRHA_001	:	
\\GISPC\FRMA_002		
\\GISPC\FRMA_003	:	
\\GISPC\FRZSK	:	
Netzwerkverbindung	wanien Zurück	

 Das gewünschte Verzeichnis mit den Cursortasten auswählen und mit [L8] Netzwerkverbindung wählen die Verbindung herstellen.



## HINWEIS

Die folgenden Arbeitsschritte gelten für beide Varianten!

⇒ Der Anzeigebereich wechselt nach der Verbindung in den Maschinengrundbildschirm. In diesem Bereich wird nun die aktive Betriebsart *Monogramm Maschine* über ein Symbol angezeigt.



Die Maschine wartet nun auf die Übergabe eines Musters durch die GiS
 BasePac oder GiS Production Manager Software.

Abbildung 3.20: T8-Bedieneinheit, Maschinengrundbildschirm

.

## 3.2.2 Monogramm im ZSK-Ringpuffer abspeichern

Auf dem Netzwerk-PC mit der BasePac-Software ein Monogramm mit den gewünschten Einstellungen erstellen.



Zur Übergabe des Monogramms an die Maschine:

• den Button [Sticken] anklicken

oder

 Menü *Datei* Option
 *In MSCI Ringbuffer speichern* wählen

oder

- die Tastenkombination **[CTRL]+[2]** betätigen.
- Im folgenden Dialog *Speicheroptionen* den Start- und Endpunkt des Monogramms festlegen und mit **[OK]** bestätigen.

Wenn die Maschine zur Zeit kein Muster bearbeitet, wird das Muster sofort an die Maschine übergeben und kann durch Handstange Start abgestickt werden.

Wenn die Maschine zur Zeit noch ein anderes Muster bearbeitet, verbleibt das Muster im Ringbuffer bis das Ende des Maschinenmusters erreicht ist. Danach erfolgt ein automatischer Musterwechsel auf das nächste Muster aus dem Ringbuffer.

Während des Stickvorgangs eines Musters können bis zu 99 weitere Muster im Ringbuffer erzeugt werden. Diese Muster werden von der Maschine in der Reihenfolge ihrer Erzeugung abgearbeitet.

Die GiS BasePac-Software bietet einen Dialog, in dem alle der Maschine zur Bearbeitung übergebenen Muster aufgelistet werden.

Abbildung 3.21: GiS BasePac, Grundbildschirm




Abbildung 3.22: GiS BasePac, Ringbuffer



Mustername	Datum
Test	23.04.2002 / 14:43
Muster 1	23.04.2002 / 15:21
Mr. President	23.04.2002 / 15:22
Hallo World	23.04.2002 / 15:22
ZSK	23.04.2002 / 15:22
GiS	23.04.2002 / 15:22
Löschen A	lles löschen

• Diese Ringpufferanzeige ist über den links gezeigten Button erreichbar.

⇒ Nach dem Klicken auf den Button dieses Fensters werden die zur Zeit im *Ringbuffer* gespeicherten Muster aufgelistet:



## Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software



## 4. Windows 95/98/ME

## 4.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen

#### **HINWEIS**

Zur Durchführung der Installation benötigen Sie die Original Windows Betriebssystem CD-ROM.

Die hier aufgezeigte Vorgehensweise entspricht den Versionen Windows 95/98/ME. Je nach Rechnerkonfiguration und eingesetzter Betriebssystemversion können Abweichungen zu der beschriebenen Vorgehensweise und den gezeigten Abbildungen bestehen.

Möglicherweise wird zwischen einzelnen Installationsschritten ein Neustart des Betriebssystems erforderlich.



#### Abbildung 4.1: Windows 95/98/ME, Netzwerkumgebung, Kontextmenü

Abbildung 4.2: Windows 95/98/ME, Netzwerk





- Die Maus auf das Symbol der Netzwerkumgebung positionieren und die rechte Maustaste betätigen. In dem erscheinenden Kontextmenü die Option Eigenschaften mit der linken Maustaste aktivieren.
- Hier lässt sich überprüfen, ob be-٠ reits das TCP/IP-Protokoll installiert ist.
- Im dargestellten Beispiel ist das Protokoll bereits installiert und die zugehörigen Einstellungen können durch Auswahl des Eintrages TCP/IP und anschließendem Klicken auf Eigenschaften überprüft werden.
- Wenn in der Liste der installier-• ten Netzwerkkomponenten noch keine Eintragungen zu TCP/IP existieren, muss das Protokoll hinzugefügt werden.
- Dazu den Button • [Hinzufügen...] anklicken.
- Den Eintrag Protokoll markieren.
- Auf [Hinzufügen...] klicken.



Beachten Sie zur Vergabe der IP-Adresse auch die Hinweise im Kapitel **2.1 Erforderliche Betriebssy**stemeinstellungen (Windows).

Alle weiteren Registerkarten sind bei Erstkonfiguration des TCP/IP-Protokolls korrekt eingestellt. Zur Kontrolle werden im Folgenden die Grundstellungen anhand der Dialogbilder dargestellt:











- Alle Einstellungen kontrollieren.
- Den Dialog *Eigenschaften von TCP/IP* mit dem Button [OK] bestätigen.
  - ⇒ Der Dialog *Netzwerk* wird erneut dargestellt.

Abbildung 4.12: Windows 95/98/ME, Netzwerk

Client für Microsoft-Netzwerke     DFÜ-Adapter     OFÜ-Adapter     TCPB/LI     TCP/IP     Datei- und Druckerfreigabe für	Microsoft-N	letzwerke	
Hinzufügen Entfern Primäre Netzwerkanmeldung:	en 📗	Eigenscha	lten
Client für Microsoft-Netzwerke			1
Datei- und Druckerfreigabe			
Beschreibung			

- Die Registerkarte *Identifikation* aktivieren.
- Computernamen eingeben.



Abbildung 4.13: Windows 95/98/ME, Netzwerk, Datei- und Druckerfreigabe

## 4.1.2 Datei- und Druckerfreigabe einrichten

📇 Client für Microsof	t-Netzwerke		
NE2000-kompatib TCP/IP	les Gerät		
冯 Datei- und Drucke	erfreigabe für Microso	oft-Netzwerke	
<u>H</u> inzufügen	Entfernen	Eigenschafter	1
Primäre Netzwerkanm	eldung:		
Client für Microsoft-N	etzwerke		<u> </u>
Datei- und Druckerfre	eigabe		
atei- und Druckerfr	eigabe		
🔽 Anderen Benutzeri	n soll der Zugriff auf r	meine <u>D</u> ateien ermö	glicht werden k
Anderen Benutzen	n soll der Zugriff auf r	meine D <u>r</u> ucker ermö	iglicht werden k

- Button Datei- und Druckerfreigabe betätigen.
- In dem erscheinenden Dialog die Option Anderen Benutzern soll der Zugriff auf meine Dateien ermöglicht werden können aktivieren.
- Den Dialog mit **[OK]** verlassen.



Der Dialog *Netzwerk* muss einen Eintrag für *Client für Microsoft-Netzwerke* beinhalten. Ist dieser Eintrag nicht vorhanden:

• Im Dialog *Netzwerk* den Button [Hinzufügen...] betätigen.

Klicken Sie auf die zu insl	tallierende Netzwerkkomponente:
🔜 Client	Hinzufügen
Protokoll	Abbrechen
📑 Dienst	
Network Client aus	wählen
Hersteller: Banyan L Microsoft	Netzwerkclients:
📇 Novell	
Novell	Diskette

- Dann im Dialog Netzwerkkomponententyp wählen, den Eintrag Client markieren und [Hinzufügen] drücken.
- Im Dialog *Network Client auswählen* den Hersteller *Microsoft* und den Netzwerk-Client *Client für Microsoft-Netzwerke* markieren.
- Mit Bestätigung von **[OK]** die Nachinstallation starten.

Überprüfung der Eigenschaften des Clients für Microsoft-Netzwerke:

• Dazu im Dialog *Netzwerk* den Eintrag *Client für Microsoft Netzwerke* markieren und den Button **[Eigenschaften]** betätigen.

Abbildung 4.15: Windows 95/98/ME, Netzwerk, Eigenschaften von Client für Microsoft-Netzwerke

Allgeme	ein
An	meldebestätigung
I	An Windows NT-Domäne anmelden
	Wenn Sie sich anmelden, wird Ihr Kennwort von einer Windows NT-Domäne bestätigt.
	Windows NT-Domäne:
Ne	tzwerkanmeldeoptionen
	Schnelle Anmeldung
	Sie werden angemeldet, Netzverbindungen werden aber erst bei Zugriff wiederhergestellt.
1	Anmelden und Verbindungen wiederherstellen
	Beim Anmelden stellt Windows sicher, dass die Verbindungen verwendet werden können.
	OK Abbrech

- Nach Überprüfung den Dialog mit **[OK]** beenden.
- Bestätigen Sie anschließend den Dialog Netzwerk ebenfalls mit [OK].



Abbildung 4.14:

Netzwerk,

auswählen

Windows 95/98/ME,

Netzwerkkomponententyp

wählen, Network Client



Abbildung 4.16: Windows 95/98/ME, Netzwerk, Eigenschaften von Client für Microsoft-Netzwerke

# 4.1.4 Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen

Konfiguration Ider	ntifikation Zugriffssteuerung
Anhan Netzwe den Na Beschr	d der folgenden Informationen wird Ihr Compu erk identifiziert. Geben Sie den Computernam amen der Arbeitsgruppe und eine kurze eibung des Computers ein.
Computername:	GISPC
Arbeitsgruppe:	Stickerei
Beschreibung:	PC zur Erstellung von Monogrammen

- Geben Sie einen eindeutigen *Computernamen* und eine für alle Netzwerkteilnehmer gleiche Bezeichnung für die *Arbeitsgruppe* ein.
- Beachten Sie hierzu auch die Hinweise aus Kapitel 2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows).
- Optional kann auch eine zusätzliche Beschreibung des Computers in Form eines beliebigen Textes eingetragen werden.
- Anschließend auf die Registerkarte *Datei- und Druckerfreigabe einrichten* wechseln.



## 4.1.5 Systemspezifische Elnstellungen

#### Zugriffssteuerung für Netzwerkressourcen einstellen

Abbildung 4.17: Windows 95/98/ME, Netzwerk, Eigenschaften von Client für Microsoft-Netzwerke

Konfiguration Identifikation	Zugriffssteuerung
Zugiff auf freigegebene <u>Cugiffisteurung</u> Emöglicht die Ang freigegebene Ress Zugiffisteurung Emöglicht die Ang de Zugiff auf freig Benutzersund Gro	Ressourcen erfolgt mit: wif Freigabeebenel abe von Kennwöttern für jede ource. auf Benutzerebene abe von Benutzern und Grupper gebene Ressourcen haben. openiste beziehen
	OK Abi

- Hier muss die Option Zugriffssteuerung auf Freigabeebene aktiviert werden.
- Auf die Registerkarte Konfiguration des Dialogs zurückwechseln.



### 4.2 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Neuanlage eines Verzeichnisses und der zugehörigen Netzwerkfreigabe. Zur Vereinfachung wird hier einer der möglichen Wege zur Anlage des Datenaustauschverzeichnisses auf der Festplatte C beschrieben:

Aus dem Menü Start die Option Ausführen wählen.



In dem erscheinenden Dialog *command* eingeben und mit **[OK]** bestätigen.



Zum Anlegen der Verzeichnisse die folgenden Kommandos eingeben und jeweils mit der Taste **[RETURN]** bestätigen:

#### mkdir c:\zsk

mkdir c:\zsk\muster

Abbildung 4.18: Windows 95/98/ME, Ausführen

Abbildung 4.19: Windows 95/98/ME, MS-DOS-Eingabeaufforderung

## Windows 95/98/ME





00490500

- Das Verzeichnis **ZSK** durch Anklicken mit der linken Maustaste auswählen und anschließend die rechte Maustaste betätigen.
- Im eingeblendeten Kontextmenü den Eintrag *Freigabe* auswählen.



Abbildung 4.22: Windows 95/98/ME, Eigenschaften von Zsk, **Register Freigabe** 

C Nicht freige	geben	
Freigegebe	n <u>a</u> ls:	
<u>F</u> reigabena	me: FRZSK	
<u>K</u> ommentar	; Freigabename für ZSK Verzeichnis	
Zugriffstyp:		
C <u>S</u> chreib	geschützt	
€ Lese-/9	Schreibzugriff	
C Zugriff a	abhängig vom Kennwort	
Kennwörter:		
Schreibsch	utzkennwort:	
L <u>e</u> se-/Schr	eibkennwort:	

- Die Option Freigegeben als und die Option Lese-/Schreibzugriff aktivieren. •
- Geben Sie keine Kennwörter ein.
- Der vorgeschlagene Freigabename ZSK ist in diesem Beispiel durch FRZSK anzupassen.
- Die Eingaben durch Klicken auf [Übernehmen] und dann auf [OK] bestäti-٠ gen.

Das Verzeichnis ZSK auf Festplatte C ist nun über das Netzwerk von einem anderen PC zugänglich. Dies ist an der an der geänderten Symboldarstellung in der Datei- und Verzeichnisübersicht der Festplatte C erkennbar.



- Für Netzwerk freigegeben

- Für Netzwerk nicht freigegeben



zsk 00490518

#### ACHTUNG

Wenn dieser oder andere PCs im Netzwerk zeitweise auch für einen Internetzugang verwendet werden, sollten für diesen Zeitraum alle Netzwerkfreigaben von Verzeichnissen deaktiviert werden.

Ansonsten sind die auf den PCs freigegebenen Verzeichnisse auch aus dem Internet sicht- und erreichbar.

Internetbenutzer mit entsprechender Software und Kenntnissen könnten auf die Musterdaten in einem freigegebenen Verzeichnis Ihres PCs zugreifen.

Eine Deaktivierung der Netzwerkfreigabe ist über den gleichen Weg wie die Aktivierung möglich. (Markierung der Option *Nicht freigeben* und Dialog bestätigen. )

Sollten mehrere Datenaustauschverzeichnisse benötigt werden (z. B. für Production-Manager), müssen die in diesem Kapitel beschriebenen Schritte wiederholt werden. Beachten Sie hierzu auch die Hinweise in Kapitel 2.5 Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden Unterkapitel und zum Kapitel Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software.



**HINWEIS** 

Windows XP Home Edition

# 5. Windows XP Home Edition

## 5.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen

Je nach Rechnerkonfiguration können Abweichungen zu der beschriebenen Vorgehensweise und den gezeigten Abbildungen bestehen.

Möglicherweise wird zwischen einzelnen Installationsschritten ein Neustart des Betriebssystems erforderlich.

Die folgende Beschreibung und die zugehörigen Abbildungen basieren auf der klassischen Darstellungsweise des Windows Startmenüs.

Abbildung 5.1: Windows XP, Kontextmenü des Button Start



Aktivierung dieser Darstellungsweise:

- Maus auf den Button **[Start]** positionieren.
- Rechte Maustaste drücken und in dem erscheinenden Kontextmenü die Option *Eigenschaften* wählen.
- Im Dialog *Eigenschaften von Taskleiste und Startmenü* die Option *Klassisches Startmenü* aktivieren.
- Den Dialog mit **[OK]** bestätigen.

Abbildung 5.2: Windows XP, Eigenschaften von Taskleiste und Startmenü



- Arbeitsplatz 00490602 00490629
- ⇒ Die Symbole für Arbeitsplatz und Netzwerkumgebung sind nun auf dem Windows Desktop (Grundbildschirm) sichtbar. Die Aktivierung des klassischen Starmenüs ist somit abgeschlossen.



#### 5.1.1 Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten

• Die Maus auf das Symbol *Netzwerkumgebung* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.



Abbildung 5.3: Windows XP, Netzwerkverbindungen



Ōffnen

• Im Kontextmenü die Option *Eigenschaften* auswählen.



- Die Maus auf den Eintrag LAN-Verbindung positionieren.
- Die rechte Maustaste betätigen.
- Im erscheinenden Menü die Option *Eigenschaften* auswählen.



## Windows XP Home Edition

Abbildung 5.4: Windows XP, Eigenschaften von LAN-Verbindung

Abbildung 5.5:
Windows XP,
Eigenschaften von
Internetprotokoll (TCP/IP)

Abbildung 5.6:
Windows XP,
Erweiterte TCP/IP
Eigenschaften, IP-
Einstellungen

llgemein	Authentifizierung Erweitert
/erbindur	ng herstellen unter Verwendung von:
<b>3</b> C	om 3C905B-COMBO-Ethernetadapter (Standard)
Diese <u>V</u> er	Konfigurieren
v 의	Client für Microsoft-Netzwerke
	Datei- und Druckerfreigabe für Microsoft-Netzwerke
	JoS-Paketplaner
<b>⊠</b> 371	nternetprotokoli (TCP/IP)
l <u>n</u> sta	lieren Deinstallieren Ejgenschaften
Beschre	ibung
Ermög Micros	icht den Zugriff auf Ressourcen in einem oft-Netzwerk.
<u>S</u> ymbe	I bei Verbindung im Infobereich anzeigen

gemein	
P-Einstellungen können automatisc Vetzwerk diese Funktion unterstütz Ien Netzwerkadministrator, um die beziehen.	ch zugewiesen werden, wenn das t. Wenden Sie sich andemfalls an geeigneten IP-Einstellungen zu
OIP-Adresse automatisch beziel	nen
● Folgende IP Adresse verwend	en
IP-Adresse:	
S <u>u</u> bnetzmaske:	255 . 255 . 255 . 0
Standardgateway:	
O DNS-Serveradresse automatis	ch beziehen
Folgende DNS-Serveradresse	n verwenden:
Bevorzugter DNS-Server:	
Alternativer DNS-Server:	
	Erweitert

IP-Adresse	Subnetzmaske
192	255.255.255.0
Hinzufü	gen Bearbeiten Entfernen
Standardgateways:	
Gateway	Metrik
Hinzufü	gen Bearbeiten Entfernen
🗹 Automatische Metrik —	
Schnittstellenmetrik:	

- Mit der Maus den Eintrag *Internetprotokoll TCP/IP* wählen und aktivieren.
- Anschließend den Button [Eigenschaften] betätigen, um das TCP/IP-Protokoll zu konfigurieren.

- Option *Folgende IP-Adresse verwenden* aktivieren.
- IP-Adresse eingeben.

Für kleine Netzwerke verwenden Sie 192.168.0.x, wobei für x jedem Netzwerkteilnehmer eine unterschiedliche Nummer zwischen 1 und 254 zugewiesen werden muss.

Als *Subnetzmaske* geben Sie 255.255.255.0 ein.

Beachten Sie zur Vergabe der IP-Adresse auch die Hinweise im Kapitel 2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows).

Nun über *Erweitert*... die erweiterten TCP/IP Einstellungen kontrollieren:

 ➡ Im Feld *IP-Adressen* muss die zuvor vergebene IP-Adresse 192.168.0.x eingetragen sein. (s. o.)



Alle weiteren Registerkarten sind bei Erstkonfiguration des TCP/IP-Protokolls nach der Installation der Windows XP Home Edition korrekt eingestellt.

Zur Kontrolle werden im Folgenden die Grundstellungen anhand der Dialogbilder dargestellt:

#### Registerkarte DNS

P-Einstellungen DNS	WINS Optionen	
DNS-Serveradressen in	Verwendungsreihenfolge:	
Hinzu	ufügen	tfernen
Die folgenden drei Einste	ellungen gelten für alle Verbindung	ien, für die
TCP/IP aktiviert ist: Für	die Auflösung unvollständiger Nan	nen:
(a) Primare Ling Verningi	ingsspezifische Luns-Suffixe anna	naen
Ubergeordnete 9	uffixe des primären DNS-Suffixes	anhängen
Ubergeordnete S	uffixe des primären DNS-Suffixes nhängen (in Reihenfolge):	anhängen
Obergeordnete S     Diese DNS-Suffixe a	iuffixe des primären DNS-Suffixes nhängen (in Reihenfolge):	anhängen
Obergeordnete S     Diese DNS-Suffixe a	ulfixe des primären DNS-Suffixes nhängen (in Reihenfolge):	anhängen
Ubergeordnete S     Diese DNS-Suffixe a	uffixe des primären DNS-Suffixes	anhängen
Obergeordnete S     Diese DNS-Sulfixe a     Hinzu	uffixe des primären DNS-Suffixes nhängen (in Reihenfolge) rfügen) (Bearbeiten) (En	anhängen
Obergeordnete S     Diese DNS-Sulfixe a     Hinzu     DNS-Sulfix für diese Ver	uffixe des primären DNS Suffixes nhängen (in Reihenfolge): ufügenEn bindung:	tfernen
Original and a difference of the second	uflike des primären DNS Suffixee nhängen (in Reihenfolge): ufligen) Bearbeiten) En bindung:	tfernen
Ubergeordnete S     Diese DNS-Suffixe a     Hinzu     DNS-Suffix für diese Vert     DNS-Suffix dieser Vert     DNS-Suffix dieser Vert	uffixe des primären DNS Suffixee nhängen (in Reihenfolge): ufügen) Bearbeiten) En bindung: indung in DNS registrieren tindung in DNS registrieren	tfernen

#### Registerkarte WINS

P-Einstellung	gen DNS	WINS	Optionen		
WINS-Ad	ressen in Ver	wendung	gsreihenfolg	e:	
					t
					7
	Hinzufüge	n E	learbeiten	Entferne	in
Wenn die L	MHOSTS-AL	ofrage ak	tiviert ist, gil	t sie für alle Ve	rbindungen, fi
die TCP/IP	aktiviert ist.		-		_
🗹 LMHOS	TS-Abfrage a	aktivieren		LMHOST	6 importieren
NetBIOS-	Einstellung				
NetBIDS-	Einstellung – ard:				
NetBIDS- Stand Netl stati Netl akii	Einstellung ard: BIOS-Einstell ische IP-Adre BIOS-Einstell viert	ung des esse verw ung anbi	DHCP-Serv vendet wird etet, wird N	ers verwender oder der DHCF etBIOS über T	. Falls die P-Server keine CP/IP
NetBIDS- Stand Netl stati Netl aktir NetBID	Einstellung – ard: BIOS-Einstell ische IP-Adre BIOS-Einstell viert. OS über TCF	ung des sse verv ung an bi 2/IP aktiv	DHCP-Serv vendet wird etet, wird N	ers verwender oder der DHCf etBIDS über Ti	. Falls die P-Serverkeine CP/IP

Abbildung 5.7: Windows XP, Erweiterte TCP/IP Eigenschaften, DNS

Abbildung 5.8: Windows XP, Erweiterte TCP/IP Eigenschaften, WINS





Abbildung 5.10: Windows XP, Erweiterte TCP/IP Eigenschaften, Optionen, Eigenschaften

TCP/IP-Filterung a	ktivieren (alle Adapter)	
⊙ Alle zulassen ○ Nur zulassen	<ul> <li>Alle zulassen</li> <li>Nur zulassen</li> </ul>	<ul> <li>Alle zulasser</li> <li>Nur zulasser</li> </ul>
TCP-Ports	UDP-Ports	IP-Protokolle
Hinzufügen	Hinzufügen	Hinzufügen.
Entfernen	Entfernen	Entfernen

• Nach Kontrolle aller Einstellungen den Dialog Erweiterte TCP/IP-Einstellungen über [OK] verlassen.



Abbildung 5.11: Windows XP, Eigenschaften von LAN-Verbindung, Allgemein

Allgemein	Authentifizierung Erweitert
Verbindu	ng herstellen unter Verwendung von:
<b>30</b>	om 3C905B-COMBO-Ethernetadapter (Standard)
	Konfigurieren
Diese <u>V</u> e	rbindung verwendet folgende Elemente:
	Client für Microsoft-Netzwerke
	Datei- und Druckerfreigabe für Microsoft-Netzwerke
	UoS-Paketplaner
	internetprotokoli (TCP7IP)
Insta	llieren Deinstallieren Ejgenschaften
Beschr	eibung
Ermög Micros	licht den Zugriff auf Ressourcen in einem oft-Netzwerk.
Symb	ol bei Verbindung im Infobereich anzeigen

#### Dialog Authentifizierung

• Die Registerkarte *Authentifizierung* aktivieren und die unten abgebildeten Einstellungen kontrollieren.

Allgemein	Authentifizierung	Erweitert	
Wählen Si verkabelte	e diese Option, ur und drahtlose EtH	n authentifizierten Ne hernetnetzwerke zu e	tzwerkzugriff für rmöglichen.
Vetzwe	rkzugriffsteuerung	g mit IEEE 802.1× ak	tivieren
EAP-Typ:	Smartcard oder	anderes Zertifikat	~
Als Corverfügt	nputer authentifizie var sind t authentifizieren, erinformationen n	eren, wenn Computer wenn Benutzer- oder icht verfügber sind	informationen r

Abbildung 5.12: Windows XP, Eigenschaften von LAN-Verbindung, Authentifizierung

02059520.fm 7.11.07/Ch,Kx





#### **Dialog** Erweitert

•

• Die Registerkarte *Erweitert* aktivieren und die Einstellungen ebenfalls kontrollieren.

Abbildung 5.13: Windows XP, Eigenschaften von LAN-Verbindung, Erweitert



Nun zurück auf die Registerkarte Allgemein wechseln.



Abbildung 5.14:

Eigenschaften von LAN-

Verbindung, Allgemein

Windows XP,

#### 5.1.2 Datei- und Druckerfreigabe einrichten

Im Dialog Eigenschaften von LAN-Verbindung:



- Den Eintrag
   Datei- und Druckerfreigabe für Microsoft-Netzwerke aktivieren.
- Ist ein solcher Eintrag nicht vorhanden, muss er zunächst über *Installieren* und dann *Dienst* hinzugefügt werden.

#### 5.1.3 Client für Microsoft Netzwerk installieren

Ebenfalls im Dialog *Eigenschaften von LAN-Verbindung*:

PC-Dienst	
Der Dienstanbieter den Dienst des Re Namensdienstanbi	für den Namen und die Netzwerkadresse können fü moteprozeduraufrufs (RPC) geändert werden. eter:
Windows-Locator	

- Eintrag *Client für Microsoft-Netzwerke* aktivieren.
- Nach Anklicken von *Eigenschaften* die Einstellung für den *Namensdienstanbieter* überprüfen.
- Wenn der Eintrag *Client für Microsoft-Netzwerke* in diesem Dialog nicht aufgelistet ist, muss er zunächst über *Installieren* und dann *Client* hinzugefügt werden.

Abbildung 5.15: Windows XP, Eigenschaften von LAN-Verbindung



# 5.1.4 Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen



Abbildung 5.16: Windows XP, Systemeigenschaften, Computername

Abbildung 5.17: Windows XP, Systemeigenschaften, Computername ändern

	Offnen
	Explorer
	Suchen
	Verwalten
2	Netzlaufwerk verbinden
	Netzlaufwerk trennen
	Verknüpfung erstellen
	Löschen
	Umbenennen
	Eigenschaften



ändern. Dies kann Aus Netzwerkressourcen h	wirkungen auf Zugi aben.	iffsrechte auf
Computername:		
gispo		
voistandiger Compute gispc. årbeitsdruppe:	mame:	Erweitert
STICKEREI		

- Die Maus auf das Symbol *Arbeitsplatz* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option *Eigenschaften* auswählen.
  - ⇒ Es wird der Dialog Systemeigenschaften dargestellt.
- Die Registerkarte *Computername* auswählen und gegebenenfalls *Ändern* anklikken.

- Geben Sie den eindeutigen Computernamen ein.
- Bestätigen Sie die Eingabe mit [OK] und den Dialog
   Systemeigenschaften ebenfalls mit [OK].
- Anschließend den vom System geforderten Neustart durchführen!



#### 5.2 Verwendung von Gastkonten Abbildung 5.18: • Über Start Menü Option Dokum Windows XP, Einstellungen das Programm Systemeigenschaften, 0 Netzwerkverbindunge Systemsteuerung starten. Computername ändern Drucker und Faxgeräte Taskleiste und Startmenü Hilfe und Suppor 17 Ausführen.. "DOD" abmelden. Co nuter ausschalter 100638 Abbildung 5.19: Windows XP, Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ? Systemsteuerung 🏂 🔎 Suchen P Ordner 0 nutzerkont Anzeige P \* Siehe auch und Uhrzei Drucker und Faxgeräte In der Systemsteuerung den Bereich Benutzerkonten doppelklicken. • ⇔ Der Zustand des Gastkontos wird im folgenden Dialog dargestellt. Abbildung 5.20: • Die Einstellung kann durch Windows XP, Klicken auf die Darstellung im Systemsteuerung, folgenden Dialog geändert wer-Benutzerkonten den. Abbildung 5.21: Windows XP, 💮 👥 Startseite Systemsteuerung, Soll das Gastkonto aktiviert werden? Benutzerkonten Wenn Sie das Gastkonto aktivieren, können verfügen, dieses zum Anmelden am Comput Dateien, Ordoer und Einstellungen ist für Ga ? Gastkonto aktivieren Abbrechen 00490625 Durch Klicken auf Gastkonto aktivieren die Aktivierung des Kontos durch-• führen.

 Anschließend den Dialog *Benutzerkonten* und den Dialog Systemsteuerung wieder schließen
 (a. D. isweile über die Testenbergbinstign [ALT]+[E4])

 $(z. \ B. \ jeweils \ "uber \ die \ Tastenkombination" [ALT]+[F4]).$ 



## 5.3 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Neuanlage von Verzeichnissen und der zugehörigen Netzwerkfreigabe. Zur Vereinfachung wird hier einer der möglichen Wege beschrieben.

• Aus dem *Start* Menü die Option *Ausführen* wählen.



In dem erscheinenden Fenster *cmd* eingeben und mit **[OK]** bestätigen.



Zum Anlegen des Datenaustauschverzeichnisses die folgenden Kommandos eingeben und jeweils mit der Taste **[RETURN]** bestätigen:

#### mkdir c:\ZSK

#### mkdir c:\ZSK\MUSTER

- ⇒ Damit wurde ein Verzeichnis mit der Bezeichnung ZSK mit einem darin befindlichen Unterverzeichnis MUSTER auf der Festplatte C angelegt.
- Die MS-DOS-Eingabeaufforderung durch Klicken auf das Kreuz-Symbol am oberen rechten Fensterrand beenden.

Abbildung 5.22: Windows XP, Menü Start, Ausführen

Abbildung 5.23: Windows XP, MS-DOS-Eingabeaufforderung



Abbildung 5.24:

Systemsteuerung, Benutzerkonten

Abbildung 5.25:

Systemsteuerung,

Benutzerkonten

Windows XP,

Windows XP,

• Zur Netzwerkfreigabe des ZSK-Verzeichnisses auf dem Desktop auf das Symbol *Arbeitsplatz* des Desktops doppelklicken.



- Im Dialog Arbeitsplatz auf das Symbol der Festplatte C klicken.
  - Die Datei- und Verzeichnisübersicht der Festplatte C wird dargestellt. (Möglicherweise muss zuerst noch eine Sicherheitsabfrage durch Wahl von Dateien anzeigen bestätigt werden.)
- Das Verzeichnis **ZSK** mit der linken Maustaste markieren und anschließend die rechte Maustaste zum Start des Kontextmenüs betätigen.
- In dem erscheinenden Menü den Eintrag
   Freigabe und Sicherheit wählen.



Je nach Zustand beinhaltet der mittlere Dialogteil eine unterschiedliche Darstel-

Abbildung 5.26: Der Bereich Netzwerkfreigabe und Windows XP, -sicherheit beinhaltet nach einer Eigenschaften von ZSK igenschaften von zsl XP Installation und noch keiner Allgemein Freigabe Anpassen (links) Lokale Freigabe und Sicherheit durchgeführten Dateifreigabe die-Klicken Sie auf diesen Ordner, und ziehen Sie ihn in den Ordner färemeinsame Dokumente, um den Ordner nur für Benutzer dieses Computers freizugeben. sen Inhalt: Aktivieren Sie folgendes Kontrollkästchen, um den Ordner und dessen untergeordnete Ordner nicht Abbildung 5.27: Windows XP, Netzwerkfreigabe und -sicherheit Aus Sicherheitsgründen wurde der Remotezugriff auf diesem Computer deaktiviert. Sie können den Netzwerkinstallations-Assistent verwenden, um den Remotezugriff und die Netzwerkfreigabe sicher zu Aussischerheitigunge und suchennen. Aussischerheitigunden wurde der Remotezugriff auf diesem Computer deaktiviert. Sie können den <u>Netzwerkinstallations-Assistent</u> verwenden, um den Remotezugriff und die Netzwerkfreigabe sicher zu Netzfreigabe und -sicherheit (rechts) Klicken Sie hier, wenn Sie sich des Sicherheitsrisikos bewusst sind, aber Dateien dennoch freigeben möch aktivieren. Klicken Sie hier, wenn Sie sich des Sicherheitsrisikos bewusst sind, aber Dateien dennoch freigeben möchten, ohne den Assistenten auszuführen. 00490627 Weitere Informationen über Freigabe und Sicherheit OK Abbrechen Auf den markierten Bereich des 00490617 Dialoges klicken, um die Dateifreigabe verfügbar zu machen. Abbildung 5.28: Windows XP. Falls die Dateifreigabe auf diesem Computer ohne Verwendung des Netzwerkinstallations-Assistenten aktiviert wird, kann der Computer möglicherweise nicht vor Angriffen aus dem Internet geschützt werden. Daher wird stengstens engröholen, dass der Netzwerkinstallations-Assistent ausgeführt wird. Dateifreigabe aktivieren 1 Assistent zum Aktivieren der Dateifreigabe verwenden (empfohlen) O Dateifreigabe einfach aktivieren OK Abbrechen 00490608 Durch Bestätigung von [OK] die Dateifreigabe aktivieren. ⇔ Abbildung 5.29: Nach einmal aktivierter Netzwerkfreigabe und -sicherheit Aktivieren Sie das erste Kontrollkästchen, und geben Sie einen Freigabenamen ein, um diesen Ordner für Windows XP, Dateifreigabe ist die Frei-, Li Netzfreigabe und andere Benutzer dieses Computers und im Netzwerk gabe von Verzeichnissen freizugeben. sicherheit Diesen Ordner im Netzwerk freigeben im Dialog

00490615

lung:

(rechts)

Netzwerkbenutzer dürfen Dateien verändern

Eigenschaften von ZSK

verfügbar.



Abbildung 5.30: Windows XP, Eigenschaften von ZSK ein Freigabe Anpas Lokale Freigabe und Sicherheit Wicken Flagber und Schaften Dicher, und ziehen Sie ihn in den Ordner <u>Gemeinsame Dokumente</u>, um den Ordner nur für Benutzer dieses Computers freizugeben. Aktivieren Sie folgendes Kontrollikästchen, um den Ordner und dessen untergeordnete Ordner nicht treisinerkeit. Netzwerkfreigabe und -sicherheit Aktivieren Sie das erste Kontrollkästchen, und geber Sie einen Freigabenamen ein, um diesen Ordner für andere Benutzer dieses Computers und im Netzwerk freizunghen Diesen Ordner im Netzwerk freigeben Freigabename: zsk Netzwerkbenutzer dürfen Dateien verändern ere Informationen über Freigabe und Sicherheit OK Abbrechen Überneh 00490616 - Netzwerk freigegeben zsk 00490633 zsk - Netzwerk nicht freigegeben 00490634 werden. zugreifen.

Um das ZSK Verzeichnis freizugeben:

- Markieren Sie die Optionen Diesen Ordner im Netzwerk freigeben und Netzwerkbenutzer dürfen Dateien verändern.
- Der vorgeschlagene Freigabename **ZSK** ist in diesem Beispiel durch *FRZSK* anzupassen.
- Eingabe durch Klicken auf Übernehmen und dann auf **[OK]** bestätigen.

Das Verzeichnis **ZSK** auf Festplatte C ist nun über Netzwerk von einem anderen PC zugänglich. Dies ist an der geänderten Symboldarstellung in der Datei- und Verzeichnisübersicht der Festplatte C erkennbar:

ACHTUNG

Wenn dieser oder andere PCs im Netzwerk zeitweise auch für einen Internetzugang verwendet werden, sollten für diesen Zeitraum alle Netzwerkfreigaben von Verzeichnissen deaktiviert

Ansonsten sind die auf den PCs freigegebenen Verzeichnisse, auch aus dem Internet sicht- und erreichbar.

Internetbenutzer mit entsprechender Software und Kenntnissen könnten auf die Musterdaten in einem freigegebenen Verzeichnis

Eine Deaktivierung der Netzwerkfreigabe ist über den gleichen Weg wie die Aktivierung möglich:

• Markierung der Option *Diesen Ordner im Netzwerk freigeben* entfernen und Dialog bestätigen.

Sollten mehrere Datenaustauschverzeichnisse benötigt werden (z. B. für Production Manager), müssen die in diesem Kapitel beschriebenen Schritte wiederholt werden. Beachten Sie hierzu auch die Hinweise im Kapitel 2.5 Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden Unterkapitel und zum Kapitel Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software.



## Windows XP Home Edition



HINWEIS

## 6. Windows NT 4. 0/2000/XP Professional

### 6.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen

Die durchzuführenden Einstellungen sind bei den erwähnten Betriebssystemen sehr ähnlich. Die hier aufgezeigte Vorgehensweise entspricht der Version Windows 2000. Bei Verwendung von Windows XP Professional muss vorab in die klassische Darstellungsweise gewechselt werden. Je nach Rechnerkonfiguration und eingesetzter Betriebssystemversion können Abweichungen zu der beschriebenen Vorgehensweise und den gezeigten Abbildungen bestehen. Möglicherweise wird zwischen einzelnen Installationsschritten ein Neustart des Betriebssystems erforderlich.

• Bei Verwendung von *Windows XP Professional* wie folgt in das klassische Startmenü wechseln:





Aktivierung dieser Darstellungsweise:

- Maus auf den Button [Start] positionieren.
- rechte Maustaste drücken und in dem erscheinenden Kontextmenü die Option *Eigenschaften* wählen.
- Im Dialog *Eigenschaften von Taskleiste und Startmenü* die Option *Klassisches Startmenü* aktivieren.
- Den Dialog mit **[OK]** bestätigen.

Abbildung 6.1: Windows 2000, Kontextmenü des Button Start

Abbildung 6.2: Windows 2000, Eigenschaften von Taskleiste und Startmenü



 ⇒
 Die Symbole für Arbeitsplatz und Netzwerkumgebung sind nun auf dem Windows Desktop (Grundbildschirm) sichtbar. Die Aktivierung des klassischen Starmenüs ist somit abgeschlossen.

 •
 6.1.1 Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten

 Abbildung 6.3:
 •
 Die Maus auf das Symbol

 Windows 2000,
 •
 Die Maus auf das Symbol

Netzwerkumgebung

02059037

Ōffnen

Explorer

Browse with Vallen JPegger

Paint Shop Pro 7 Browser Computer suchen

Netzlaufwerk verbinden...

Netzlaufwerk trennen... Verknüpfung erstellen Umbenennen Eigenschaften

- Die Maus auf das Symbol *Netzwerkumgebung* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option *Eigenschaften* auswählen.



- Die Maus auf den Eintrag *LAN-Verbindung* positionieren.
- Die rechte Maustaste betätigen.
- In dem erscheinenden Menü die Option *Eigenschaften* auswählen.

Abbildung 6.4: Windows 2000, Netzwerkverbindungen

Kontextmenü des Button

Start



Abbildung 6.5: Windows2000, Eigenschaften von LAN-Verbindung

3Com Ether	Link XL 10/100 PCI für vol	llständige PC-Verw
		Konfigurier
ktivierte Kompor	enten werden von dieser V	erbindung verwen
🗹 📇 Client für I	licrosoft-Netzwerke	
Virtual Ma		
	chine Network Services	
Datei und	Druckerfreigabe für Micro	soft-Netzwerke
Datei- und	chine Network Services Druckerfreigabe für Micro otokoll (TCP/IP)	soft-Netzwerke
Datei- und Datei- und Installieren	Druckenfreigabe für Micro otokoll (TCP/IP)	soft-Netzwerke Eigenschafter
Installieren	nine Network Services Druckerfreigabe für Micro- stokoll (TCP/IP) Deinstallieren	soft-Netzwerke
Datei- uno     Datei- uno     Tratallieren  Beschreibung  Ermöglicht den Microsoft-Netzo	nne Network Services Druckerfreigabe für Micro- tokoll (TCP/IP) Deinstallieren Zugriff auf Ressourcen in e verk.	soft-Netzwerke Eigenschafter sinem
Patei- uno     Datei- uno     Thernetpri      Installieren      Beschreibung      Ermöglicht den      Microsoft-Netze	nne Network Services Druckerfreigabe für Micro- xokoll (TCP/IP) Deinstallieren Zugriff auf Ressourcen in e erk.	soft-Netzwerke Eigenschafter sinem

- Mit der Maus den Eintrag *Internetprotokoll TCP/IP* wählen und aktivieren.
- Anschließend den Button [Eigenschaften] betätigen, um das TCP/IP-Protokoll zu konfigurieren.

Abbildung 6.6: Windows 2000, Eigenschaften von Internetprotokoll (TCP/IP)

Abbildung 6.7:
Windows 2000,
Erweiterte TCP/IP
Eigenschaften, IP-
Einstellungen

<sup>2</sup> -Einstellungen können automati etzwerk diese Funktion unterstü en Netzwerkadministrator, um die eziehen.	sch zugewiesen werden, wenn das zt. Wenden Sie sich andernfalls an geeigneten IP-Einstellungen zu
C IP-Adresse automatisch bezi	ehen
Folgende IP-Adresse verwer	nden:
IP-Adresse:	192.168.0.2
S <u>u</u> bnetzmaske:	255 . 255 . 255 . 0
Standardgateway:	
C DNS-Serveradresse automa Folgende DNS-Serveradress Bevorzugter DNS-Server:	isch beziehen en verwenden:
Alternativer DNS-Server:	· · · ·
	Enweitert



- Option *Folgende IP-Adresse verwenden* aktivieren.
- IP-Adresse eingeben.

Für kleine Netzwerke verwenden Sie 192.168.0.x, wobei für x jedem Netzwerkteilnehmer eine unterschiedliche Nummer zwischen 1 und 254 zugewiesen werden muss.

Als *Subnetzmaske* geben Sie 255.255.255.0 ein.

Beachten Sie zur Vergabe der IP-Adresse auch die Hinweise im Kapitel 2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows).

- Nun über *Erweitert*... die erweiterten TCP/IP Einstellungen kontrollieren:
  - ⇒ Im Feld *IP-Adressen* muss die zuvor vergebene IP-Adresse 192.168.0.x eingetragen sein. (s. o.)



Alle weiteren Registerkarten sind bei Erstkonfiguration des TCP/IP-Protokolls nach der Installation von Windows korrekt eingestellt.

Zur Kontrolle werden im Folgenden die Grundstellungen anhand der Dialogbilder dargestellt:

#### **Registerkarte DNS**

IP-Einstellungen	DNS WINS Optionen	
DNS-Serveradre	ssen in Verwendungsreihenfolge:	
		分
		-
		*
	Hinzufügen Bearbeiten Entferner	n
Die folgenden dr	ei Einstellungen gelten für alle Verbindungen, fü	r die
TCP/IP aktiviert	ist: Für die Auflösung unvollständiger Namen:	
Primäre und	verbindungsspezifische DNS-Suffixe anhängen	
✓ Ubergeo	rdnete Suffixe des primären DNS-Suffixes anhär	ngen
C Diese DNS-S	Suffixe anhängen (in Reihenfolge):	
		1
		2
		Ŷ
	Hinzufügen Bearbeiten Entferner	\$
	Hinzufügen	ر بال
DNS-Suffix für di	Hinzufügen Bearbeiten Entferner	1
DNS-Suffix für di Adressen die	Hinzufügen Bearbeiten Entferner	1
DNS-Suffix für di Adressen die DNS-Suffix d	Hinzufügen Bearbeiten Entferner iese Verbindung: isser Verbindung in DNS registrieren ieser Verbindung in DNS-Registrierung verwend	n len

#### **Registerkarte WINS**

veiterte IL	P/IP-Einstellungen	
<sup>o</sup> -Einstellung	en DNS WINS Optione	n
-WINS-Adr	essen in Verwendungsreihenfo	lge:
		Î
		51
1		
	Hinzufügen Bearbeiter	n Entfernen
Wenn die Li die TCP/IP	MHOSTS-Abfrage aktiviert ist, aktiviert ist.	gilt sie für alle Verbindungen,
Wenn die Li die TCP/IP ☑ LMHOS	MHOSTS-Abfrage aktiviert ist, aktiviert ist. TS-Abfrage aktivieren	gilt sie für alle Verbindungen, LMHOSTS importieren
Wenn die Li die TCP/IP ☞ LMHOS	MHOSTS-Abfrage aktiviert ist, aktiviert ist. TS-Abfrage aktivieren i über TCP/IP aktivieren	gilt sie für alle Verbindungen,
Wenn die Li die TCP/IP I✓ LMHOS I NetBIOS I⊂ NetBIOS	VHOSTS-Abfrage aktiviert ist, aktiviert ist. TS-Abfrage aktivieren i über TCP/IP aktivieren i über TCP/IP deaktivieren	gilt sie für alle Verbindungen,
/enn die Li ie TCP/IP 7 LMHOS 7 NetBIOS 7 NetBIOS	VHOSTS-Abfrage aktiviert ist, aktiviert ist. TS-Abfrage aktivieren 5 über TCP/IP aktivieren 5 über TCP/IP deaktivieren	gilt sie für alle Verbindunger
Wenn die Li die TCP/IP ✓ LMHOS ✓ NetBIOS ← NetBIOS ← NetBIOS	MBOSTS-Abfrage aktiviert ist, aktiviert ist. TS-Abfrage aktivieren i über TCP/IP aktivieren i über TCP/IP deaktivieren i Einstellungen über DHCP-Sei	gilt sie für alle Verbindungen, LMHOSTS importieren
Wenn die Li die TCP/IP ✓ LMHOS ✓ NetBIOS ✓ NetBIOS ✓ NetBIOS	VHOSTS-Abfrage aktiviert ist, aktiviert ist. TS-Abfrage aktivieren i über TCP/IP aktivieren i über TCP/IP deaktivieren i Einstellungen über DHCP-Ser	gilt sie für alle Verbindungen, LMHOSTS importieren
Wenn die LI die TCP/IP I LMHOS NetBIOS NetBIOS	YHOSTS-Abfrage aktiviert ist, aktiviert ist. TS-Abfrage aktivieren i über TCP/IP aktivieren i über TCP/IP deaktivieren i Einstellungen über DHCP-Ser	gilt sie für alle Verbindungen, LMHOSTS importieren ver beziehen

Abbildung 6.8: Windows 2000, Erweiterte TCP/IP Eigenschaften, DNS

Abbildung 6.9: Windows 2000, Erweiterte TCP/IP Eigenschaften, WINS






Abbildung 6.13:

Windows 2000,

Eigenschaften von LAN-

Verbindung, Allgemein

#### 6.1.2 Datei- und Druckerfreigabe einrichten

• Im Dialog Eigenschaften von LAN-Verbindung:



- Den Eintrag Datei- und Druckerfreigabe f
  ür Microsoft-Netzwerke aktivieren.
- Ist ein solcher Eintrag nicht vorhanden, muss er zunächst über *Installieren* und dann *Dienst* hinzugefügt werden.

#### 6.1.3 Client für Microsoft Netzwerk installieren

• Ebenfalls im Dialog *Eigenschaften von LAN-Verbindung*:

PC	1
Der [ den I Nam	ijenstanbieter für den Namen und die Netzwerkadresse können Dienst des Remoteprozeduraufrufs (RPC) geändert werden. ensgienstanbieter:
Win	dows-Locator

- Eintrag *Client für Microsoft-Netzwerke* aktivieren.
- Nach Anklicken von *Eigenschaften* die Einstellung für den *Namensdienstanbieter* überprüfen.
- Wenn der Eintrag Client für Microsoft-Netzwerke in diesem Dialog nicht aufgelistet ist, muss er zunächst über Installieren und dann Client hinzugefügt werden.

Abbildung 6.14: Windows 2000, Eigenschaften von Client für Microsoft-NetzwerkeVerbindung



#### 6.1.4 Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen



Abbildung 6.15: Windows 2000, Systemeigenschaften, Netzwerkidentifikation

Abbildung 6.16:
Windows 2000,
Systemeigenschaften,
Änderungen der
Benutzereigenschaften

rbeitsplatz	Öffnen Browse with Vallen JPegger Explorer Paint Shop Pro 7 Browser Suchen Verwalten
	Netzlaufwerk verbinden Netzlaufwerk trennen
	Verknüpfung erstellen Umbenennen
059048	Eigenschaften

- Die Maus auf das Symbol Arbeitsplatz positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option • Eigenschaften auswählen.

- ? × Netzwerkidentifikation | Hardware | Benutzerprofile | Erweitert | Folgende Informationen werden zur Erkennung des Computers im GISPC. Computername STICKEREI Arbeitsgruppe: Klicken Sie auf "Eigenschaften", um diesen computer umzubennenen oder sich einer Domäne anzuschließen. <u>Eigenschaften</u> OK Abbrechen 02059049

Sie kä änder	önnen den Namen und Mitgliedschaft diese rn. Dies kann Auswirkungen auf Zugriffsrec	es Computers the auf
Netzv	werkressourcen haben.	
Comp	outername:	
GISF	°C	
Vollst GISPI	ändiger Computername: °C.	
	[	Erweitert
_ Mitg	glied von	
0	Domäne:	
G		
	STICKEREI	
	ОК	Abbrechen
2050050		

Die Registerkarte • Netzwerkidentifikation auswählen und gegebenenfalls Eigenschaften anklicken.

- Geben Sie den eindeutigen • Computernamen ein.
- Bestätigen Sie die Eingabe mit **[OK]** und den Dialog Systemeigenschaften ebenfalls mit [OK].
- Anschließend den vom System ٠ geforderten Neustart durchführen!



#### 6.1.5 Systemspezifische Einstellungen

#### Windows XP Professional: Einfache Dateifreigabe deaktivieren

• Auf dem Desktop das Symbol Arbeitsplatz doppelklicken.



Abbildung 6.17: Windows XP, Arbeitsplatz, Ordneroptionen



Unter *Extras* auf *Ordneroptionen* klicken.



- Klicken Sie auf der Registerkarte Ansicht und deaktivieren Sie unter Erweiterte Einstellungen das Feld Einfache Dateifreigabe deaktivieren (empfohlen).
- Die vorgenommenen Einstellung für alle Ordner, durch Klikken auf die Option *Für alle übernehmen* bestätigen.
- Den Dialog durch Klicken auf [OK] beenden.

 Alle weiteren Dialoge, z. B. über die Tastenkombination [ALT]+[F4] schließen.

Abbildung 6.18: Windows XP, Ordneroptionen, Erweiterte Einstellungen



### 6.2 Verwendung von Gast- bzw. Benutzerkonten

#### 6.2.1 Das Gastkonto aktivieren (bzw. deaktivieren)



ten Kreis mit dem weißen X in der Mitte).

- Die Maus auf das Symbol *Arbeitsplatz* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option *Verwalten* auswählen.

#### HINWEIS

Abbildung 6.19:

Windows 2000.

Arbeitsplatz, Verwalten



Das Gastkonto ist standardmäßig deaktiviert (erkennbar an dem ro-

- Unter *Lokale Benutzer und Gruppen* das Verzeichnis *Benutzer* mit der linken Maustaste betätigen.
- Die Maus auf den Benutzer *Gast* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option *Eigenschaften* auswählen.

Abbildung 6.20: Windows 2000, Computerverwaltung



Abbildung 6.21: Windows 2000, Eigenschaften von Gast

Aligemein   Mitg	gliedschaft Profil	
Gas Gas	ł	
Vollständiger N	lame:	
Beschreibung:	Vordefiniertes Konto I	ür Gastzugriff auf den Compu
E Benutzer n	nuss Kennwort bei der nächste	en Anmeldung ändern
Benutzer k	ann Kennwort nicht ändern	
🔽 Kennwort I	läuft nie ab	)
	leaktiviert	/
🗖 Konto ist d		
Konto ist d	jesperit	
Konto ist d	lespent	
Konto ist d	espent	
Konto ist d	respent	
Konto ist g	espent	

 Die Registerkarte Allgemein auswählen, dann die Einträge Benutzer kann Kennwort nicht ändern und Kennwort läuft nie ab akti-

und *Kennwort läuft nie ab* aktivieren und den Eintrag *Konto ist deaktiviert* deaktivieren.

• Bestätigen Sie die Eingabe mit **[OK]**.



- ⇒ Das Gastkonto wurde aktiviert. Die Einstellungen sind somit abgeschlossen und Sie können die Dialoge schließen (z. B. über die Tastenkombination [ALT]+[F4]).
- Fortfahren mit Kapitel 6.3 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben.

Abbildung 6.22: Windows 2000, Computerverwaltung



### 6.2.2 Ein Benutzerkonto einrichten





- Die Maus auf das Symbol *Arbeitsplatz* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option *Verwalten* auswählen.

#### **HINWEIS**

Bei Verwendung eines Benutzerkontos muss das Gastkonto deaktiviert bleiben/werden. Die Deaktivierung des Gastkontos ist im Kapitel *6.2.1 Das Gastkonto aktivieren (bzw. deaktivieren)* beschrieben. Das Gastkonto ist standardmäßig deaktiviert (erkennbar an dem roten Kreis mit dem weißen X in der Mitte).

📮 Computerverwaltung				l) >
Vorgang Ansicht 🛛 🖨 🔿 主	📧   🔮 🖽   😫			
Struktur	Name	Vollständiger Name	Beschreibung	
Computerverwaltung (Lokal) Computerverwaltung (L	Gast	,	Vordefiniertes Konto für die Verwalt Vordefiniertes Konto für Gastzugriff	
Logische Liste exportieren				
Hilfedatei anzeigen				

- Um das Benutzerkonto anzulegen nun unter *Lokale Benutzer und Gruppen* das Verzeichnis *Benutzer* mit der rechten Maustaste betätigen.
- Im eingeblendeten Menü die Option Neuer Benutzer... auswählen.

Abbildung 6.24: Windows 2000, Computerverwaltung



# Windows NT 4. 0/2000/XP Professional

Abbildung 6.25: Windows 2000, Neuer Benutzer

Benutzername:	Net-User
Vollständiger Name:	Net-User
Beschreibung:	Benutzerkonto für Netzwerkbetrieb mit Maschine
Kennwort:	MERCERCER
Kennwort bestätigen	C RECEIPTION
Kennwort bestätigen	nonnen hei der näcksten Anmeldung ändern
Kennwort bestätigen Benutzer muss K Benutzer kann K	ennwort bei der nächsten Anmeldung ändern
Kennwort bestätigen Benutzer muss K Benutzer kann K Kennwort läuft ni	ennwort bei der nächsten Anmeldung ändern ennwort nicht ändern e ab
Kennwort bestätigen Benutzer muss K Benutzer kann K Kennwort läuft ni	c seewww. ennwort bei der nächsten Anmeldung ändern ennwort nicht ändern e ab
Kennwort bestätigen Benutzer muss K Benutzer kann K Kennwort läuft ni Konto ist deaktiv	:
Kennwort bestätigen Benutzer muss K Benutzer kann K Kennwort läuft ni Konto ist deaktiv	:

 Geben Sie einen Benutzernamen und ein Kennwort ein und aktivieren Sie die Einträge Benutzer kann Kennwort nicht ändern und Kennwort läuft nie ab.

In diesem Beispiel lautet der Benutzername *Net-User* und das Kennwort *-Terminal-T8*. Optional können auch noch der *Vollständige Name* und eine zusätzliche *Beschreibung* des Kontos in Form eines beliebigen Textes eingetragen werden.

- Durch Klicken auf [Erstellen] wird das Benutzerkonto erstellt.
- Den Dialog durch Klicken auf [Schließen] beenden.



Das neue Konto *Net-User* müsste standardmäßig schon Mitglied der Gruppe Benutzer sein.

- Zu überprüfen ist dies durch Betätigung der rechten Maustaste auf den Benutzer.
- Im sich öffnenden Menü ist die Option *Eigenschaften* zu wählen.

Abbildung 6.26: Windows 2000, Computerverwaltung



Abbildung 6.27: Windows 2000, Eigenschaften von Net-User

gensenalten vol	The observe			
Allgemein Mitglie	dschaft Profil			
Mitalied von:				
Benutzer				
-				
Hinzufügen	Entfernen			
	0	ĸ 1	Abbrechen	Übernehmen

- Hier sollte nun unter der Registerkarte *Mitgliedschaft* im Fenster *Mitglied von:* das Wort *Benutzer* stehen.
- Die Einstellungen sind korrekt und Sie können alle Dialoge schließen (z. B. über die Tastenkombination [ALT]+[F4]).



### 6.3 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Neuanlage von Verzeichnissen und der zugehörigen Netzwerkfreigabe. Zur Vereinfachung wird hier einer der möglichen Wege beschrieben.

Programme
Programme
Dokumente
Dokuments
Dokum

- Aus dem *Start* Menü die Option *Ausführen* wählen.
- In dem erscheinenden Fenster *cmd* eingeben und mit **[OK]** bestätigen.



• Zum Anlegen des Datenaustauschverzeichnisses die folgenden Kommandos eingeben und jeweils mit der Taste **[RETURN]** bestätigen:

#### mkdir c:\ZSK

#### mkdir c:\ZSK\MUSTER

- ⇒ Damit wurde ein Verzeichnis mit der Bezeichnung ZSK mit einem darin befindlichen Unterverzeichnis MUSTER auf der Festplatte C angelegt.
- Die MS-DOS-Eingabeaufforderung durch Klicken auf das Kreuz-Symbol am oberen rechten Fensterrand beenden.

Abbildung 6.28: Windows 2000, Startmenü, Ausführen

Abbildung 6.29: Windows 2000, MS-DOS-Eingabeaufforderung



• Zur Netzwerkfreigabe des ZSK-Verzeichnisses auf dem Desktop auf das Symbol *Arbeitsplatz* des Desktops doppelklicken.



• Im Dialog *Arbeitsplatz* auf das Symbol der Festplatte C doppelklicken.

 Die Datei- und Verzeichnisübersicht der Festplatte C wird dargestellt. (Möglicherweise muss zuerst noch eine Sicherheitsabfrage durch Wahl von Dateien anzeigen bestätigt werden).

Dokumente und Einstellungen	MACH_001	MACH_002
MACH_003	Programme	Offnen     Browse with Vallen 3Pergger     Explorer     Park Stop Pro Browser     Suchen     Add to archive      Freigebouw     Add to archive      Freigebouw     Add to zak.zip     Add to zak.zip     Explor-Fehrr, bits die Optionen unter Filop einstellen!     Seden an
		Ausschneiden Kopieren Verkrüpfung erstellen Löcken Umbenennen
02059066		Eigenschaften

- Das Verzeichnis ZSK mit der linken Maustaste markieren und anschließend die rechte Maustaste zum Start des Kontextmenüs betätigen.
  - ⇒ Im erscheinenden Menü den Eintrag *Freigabe…* wählen.

Abbildung 6.31: Windows 2000, Arbeitsplatz, ZSK, Freigabe...

Abbildung 6.30:

Windows 2000,

Arbeitsplatz



Der Dialog *Eigenschaften von ZSK* zur Verzeichnisfreigabe wird dargestellt. Abhängig vom verwendeten Dateisystem erscheint folgende Darstellung:

#### 6.3.1 Dateisystem NTFS





#### **HINWEIS**

Abbildung 6.34:

Windows 2000,

FRZSK,

Berechtigungen für

Freigabeberechtigungen

Bei Verwendung eines Gastkontos sind alle Einstellungen abgeschlossen und Sie können alle weiteren Dialoge z. B. über die Tastenkombination [ALT]+[F4] schließen. Beachten Sie die Hinweise am Ende des Kapitels!

Name			Hinzufüge
A Steder			Entferner
Berechtigungen:		Zulasser	n Verweig
Vollzugriff		$\checkmark$	
Andern			
Lesen			Ц

- Um den Ordner nur f
  ür bestimmte Benutzer freizugeben klicken Sie auf [Berechtigungen]. Der Dialog
   Berechtigungen f
  ür FRZSK erscheint (unter NTFS und FAT32 identisch).
- Klicken Sie auf [Hinzufügen].

• In dem nun erschienenen Dialog klicken Sie auf den Namen des gewünschten Benutzers, auf **[Hinzufügen]** und anschließend auf **[OK]**.

Name	Ordner	
Administrator	GISPC	
🔕 Gast	GISPC	
🛿 Net-User	GISPC	
	- (	
Hinzulugen Namen überprüfe	en	
< Geben Sie die Namen getrennt o	urch Semikolons ein oder wählen Sie in der Liste aus >>	
< Geben Sie die Namen getrennt o	durch Semikolons ein oder wählen Sie in der Liste aus >>	
< Geben Sie die Namen getrennt o	durch Semikolons ein oder wählen Sie in der Liste aus >>	
< Geben Sie die Namen getrennt o	 durch Semikolons ein oder wählen Sie in der Liste aus >>	
< Geben Sie die Namen getrennt o	 durch Semikolons ein oder wählen Sie in der Liste aus >>	
< Geben Sie die Namen getrennt o	durch Semikolons ein oder wählen Sie in der Liste aus >>	
< Geben Sie die Namen getrennt o	durch Semikolons ein oder wählen Sie in der Liste aus >>	

Abbildung 6.35: Windows 2000, Benutzer oder Gruppen auswählen



### Windows NT 4. 0/2000/XP Professional

Abbildung 6.36: Windows 2000, Berechtigungen für FRZSK, Freigabeberechtigungen



- Dem hinzugefügten Benutzer muss Vollzugriff, Ändern und Lesen gewährt werden. Anschließend ist der Benutzer Jeder mit einem linken Mausklick zu markieren und mit Klikken auf den Button [Entfernen] zu löschen. Den Dialog durch Klicken auf [OK] verlassen.
  - ➡ Die Einstellungen f
    ür ein FAT32 Dateisystem sind somit abgeschlossen.

Bei dem Dateisystem NTFS ist zusätzlich noch die Möglichkeit gegeben die Sicherheitseinstellungen für das Verzeichnis an die jeweiligen Benutzer anzupassen.

Name		Hinzufügen
🕵 Jeder		Entfernen
	-	
l Berechtigungen:	Zulassen	Verweige
Vollzugriff		
Ändern	$\checkmark$	
Lesen, Ausführen		
Ordnerinhalt auflisten		
Lesen		
Schreiben	V	
Erweitert		

 Klicken Sie in der Registerkarte Sicherheitseinstellungen auf [Hinzufügen...] und fügen Sie (wie Sie es bei den Freigabeberechtigungen gemacht haben) den Netzwerkbenutzer und zusätzlich noch den Benutzer unter dem Sie sich an dem PC angemeldet haben hinzu. Diesen Benutzern sind wiederum die vollen Berechtigungen zu erteilen. Anschließend ist der Benutzer Jeder zu entfernen.

Abbildung 6.37: Windows 2000, Eigenschaften von ZSK, Sicherheitseinstellungen



Abbildung 6.38:

Windows 2000,

Eigenschaften von ZSK,

Sicherheitseinstellungen

⇔ Die Registerkarte Sicherheitseinstellungen im Dialog Eigenschaften *von ZSK* stellt sich nach erfolgreicher Konfiguration wie folgt dar:



Den Dialog durch Klicken auf [OK] verlassen.

Das Verzeichnis ZSK auf Festplatte C ist nun über Netzwerk von einem anderen PC zugänglich. Dies ist an der geänderten Symboldarstellung in der Datei- und Verzeichnisübersicht der Festplatte C erkennbar:



- Netzwerk freigegeben

- Netzwerk nicht freigegeben

Wenn dieser oder andere PCs im Netzwerk zeitweise auch für einen Internetzugang verwendet werden, sollten für diesen Zeitraum alle Netzwerkfreigaben von Verzeichnissen deaktiviert werden.

Ansonsten sind die auf den PCs freigegebenen Verzeichnisse, auch aus dem Internet sicht- und erreichbar.

Internetbenutzer mit entsprechender Software und Kenntnissen könnten auf die Musterdaten in einem freigegebenen Verzeichnis zugreifen.



ZSK 02059075







Eine Deaktivierung der Netzwerkfreigabe ist über den gleichen Weg wie die Aktivierung möglich:

• Markierung der Option *Diesen Ordner im Netzwerk freigeben* entfernen und Dialog bestätigen.

Sollten mehrere Datenaustauschverzeichnisse benötigt werden (z. B. für Production Manager), müssen die in diesem Kapitel beschriebenen Schritte wiederholt werden. Beachten Sie hierzu auch die Hinweise im Kapitel 2.5 Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden Unterkapitel und zum Kapitel Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software.



**HINWEIS** 

### 7. Windows Vista Business/Enterprise/ Ultimate Edition

### 7.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen

Die durchzuführenden Einstellungen sind bei den erwähnten Betriebssystemen sehr ähnlich. Die hier aufgezeigte Vorgehensweise entspricht der Version Windows Vista Ultimate.

Je nach Rechnerkonfiguration und eingesetzter Betriebssystemversion können Abweichungen zu der beschriebenen Vorgehensweise und den gezeigten Abbildungen bestehen.

Möglicherweise wird zwischen einzelnen Installationsschritten ein Neustart des Betriebssystems erforderlich.

Die folgende Beschreibung und die zugehörigen Abbildungen basieren auf der klassischen Darstellungsweise des Windows Startmenüs.



Aktivierung dieser Darstellungsweise:

- Maus auf den Button [Start] positionieren.
- Rechte Maustaste drücken und in dem erscheinenden Kontextmenü die Option *Eigenschaften* wählen.
- Im Dialog *Eigenschaften von Taskleiste und Startmenü* die Option *Klassisches Startmenü* aktivieren.
- Den Dialog mit **[OK]** bestätigen.

Abbildung 7.1: Windows Vista, Kontextmenü des Button Start

Abbildung 7.2: Windows Vista, Eigenschaften von Taskleiste und Startmenü





Computer 02059078 ⇒ Die Symbole f
ür Arbeitsplatz und Netzwerkumgebung sind nun auf dem Windows Desktop (Grundbildschirm) sichtbar.

### 7.1.1 Unterstützung des TCP/IP-Protokoll einrichten

• Die Maus auf das Symbol *Netzwerkumgebung* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.



• Im Kontextmenü die Option *Eigenschaften* auswählen.



• Unter Aufgaben den Eintrag Netzwerkverbindungen verwalten wählen.

Abbildung 7.3: Windows Vista, Netzwerk, Kontextmenü

Abbildung 7.4: Windows Vista, Systemsteuerung, Netzwerk und Freigabecenter



Abbildung 7.5: Windows Vista, Systemsteuerung, Netzwerkverbindungen verwalten

Abbildung 7.6: Windows Vista, Eigenschaften von LAN-Verbindung, Netzwerk



erbindung herstellen	über:	
Realtek RTL81	68/8111-Familie-PCI-E	-Gigabit-Ethemet-NI
		Konfigurieren.
)iese Verbindung verv	wendet folgende Eleme	ente:
Client für Mic	rosoft-Netzwerke	
Kaspersky Ar	nti-Virus NDIS 6 Filter	
QoS-Paketpl	aner	
QoS-Paketpl QoS-Paketpl Datei- und Di	aner ruckerfreigabe für Micro	psoft-Netzwerke
QoS-Paketpl QoS-Paketpl Datei- und Dr	aner ruckerfreigabe für Micro koll Version 6 (TCP/IP)	osoft-Netzwerke /6)
QoS-Paketpl: QoS-Paketpl: QoS-Paketpl: QoS-Paketpl: Anternetprotol QoS-Paketpl: Qo	aner ruckerfreigabe für Micro koll Version 6 (TCP/IPv koll Version 4 (TCP/IPv	osoft-Netzwerke /6) /4)
QoS-Paketpl Datei- und D  A Internetprotol  A Internetprotol  A E/A-Treiber f	aner ruckerfreigabe für Micro koll Version 6 (TCP/IPv koll Version 4 (TCP/IPv ür Verbindungsschicht-	osoft-Netzwerke 76) 74) Topologieerkennun
QoS-Paketpl:     QoS-Paketpl:     Datei- und Di     Alintemetprotol     Antemetprotol     E/A-Treiber f     Antwort für V	aner ruckerfreigabe für Micro koll Version 6 (TCP/IPv koll Version 4 (TCP/IPv ür Verbindungsschicht- ierbindungsschicht-Top	osoft-Netzwerke /6) /4) Topologieerkennun rologieerkennung
Qo S-Paketpli     Qo S-Paketpli     Datei- und Dr     Alternetprotol     Antwort für V     Installieren	aner ruckerfreigabe für Micro koll Version 6 (TCP/IPv koll Version 4 (TCP/IPv ür Verbindungsschicht- erbindungsschicht-Top Deinstallieren	osoft-Netzwerke /6) /4) Topologieerkennun ologieerkennung
QoS-Paketpl  QoS-Paketpl  Datei- und Di  Alinemetprotol  Alinemetprotol  Alinemetprotol  Alinemetprotol  Antwort für V  Installieren  Beschreibung	aner ruckerfreigabe für Micro koll Version 6 (TCP/IPv koll Version 4 (TCP/IPv ür Verbindungsschicht- erbindungsschicht-Top Deinstallieren	osoft-Netzwerke /6) /4) Topologieerkennun iologieerkennung Eigenschaften
QoS-Paketpl     Datei- und Di     Datei- und Di     Internetprotol     Antreberf     Antreberf     Antwort für V     Installieren Beschreibung Emöglicht den Zug	aner ruckerfreigabe für Micro koll Version 6 (TCP/IP) koll Version 4 (TCP/IP) ür Verbindungsschicht- terbindungsschicht-Top Deinstallieren	osoft-Netzwerke (6) (4) Topologieerkennun ologieerkennung Eigenschaften einem
QoS-Paketpli ✓ Datei- und Du ✓ ▲ Internetprotol ✓ ▲ Internetprotol ✓ ▲ C/A-Treiber f ✓ ▲ Artwort für V Installieren Beschreibung Emöglicht den Zug Microsoft-Netzwerk	aner ruckerfreigabe für Micrr koll Version 6 (TCP/IP, koll Version 4 (TCP/IP, ür Verbindungsschicht- terbindungsschicht-Top Deinstallieren riff auf Ressourcen in e	osoft-Netzwerke /6) /4) . Topologieerkennun ologieerkennung Eigenschaften sinem
QoS-Paketpl     Datei-und D     Datei-und D     Datei-und D     dintemetprotol	aner ruckerfreigabe für Micrr koll Version 6 (TCP/IP, koll Version 4 (TCP/IP, ür Verbindungsschicht- frbindungsschicht-Top Deinstallieren inff auf Ressourcen in e	osoft-Netzwerke r6) r4) Topologieerkennun ologieerkennung Eigenschaften sinem
QoS-Paketpli Datei-und Du Datei-und Du intermetprotol	aner ruckefreigabe für Micro koll Version 6 (TCP/IP, koll Version 4 (TCP/IP, ür Verbindungsschicht- erbindungsschicht-Top Deinstallieren inff auf Ressourcen in e	asoft-Netzwerke /6) /4) Topologieerkennun ologieerkennung Eigenschaften

- Die Maus auf den Eintrag *LAN-Verbindung* positionieren.
- Die rechte Maustaste betätigen.
- Im erscheinenden Menü die Option *Eigenschaften* auswählen.
- Im folgenden Dialog Status von LAN-Verbindung den Button [Eigenschaften] betätigen bzw. mit dem Dialog Eigenschaften von LAN-Verbindung fortfahren.
- Mit der Maus den Eintrag *Internetprotokoll Version 4 (TCP/IPv4)* wählen und aktivieren.
- Anschließend den Button [Eigenschaften] betätigen, um das TCP/IP-Protokoll zu konfigurieren.



Abbildung 7.7: Windows Vista, Eigenschaften von Internetprotokoll 4 (TCP/ IPv4), Allgemein



- Option *Folgende IPAdresse verwenden* aktivieren.
- IP-Adresse eingeben.

Für kleine Netzwerke verwenden Sie 192.168.0.x, wobei für x jedem Netzwerkteilnehmer eine unterschiedliche Nummer zwischen 1 und 254 zugewiesen werden muss.

• Als *Subnetzmaske* geben Sie 255.255.255.0 ein.

Beachten Sie zur Vergabe der IP-Adresse auch die Hinweise im Kapitel 2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows).

• Nun über [Erweitert...] die erweiterten TCP/IP Einstellungen kontrollieren:



• Im Feld *IP-Adressen* muss die zuvor vergebene IP-Adresse 192.168.0.x eingetragen sein (s. o. ).

Alle weiteren Registerkarten sind bei Erstkonfiguration des TCP/IP-Protokolls nach dem Installieren von Windows Vista korrekt eingestellt.

Abbildung 7.8: Windows Vista, Erweiterte TCP/IP-Einstellungen, IP-Einstellungen



Zur Kontrolle werden im Folgenden die Grundstellungen anhand der Dialogbilder dargestellt:

#### **Registerkarte DNS:**

Abbildung 7.9: Windows Vista, Erweiterte TCP/IP-Einstellungen, DNS

Abbildung 7.10: Windows Vista, Erweiterte TCP/IP-Einstellungen, WINS



#### Registerkarte WINS:



 Nach Kontrolle aller Einstellungen den Dialog *Erweiterte TCP/IP-Einstellungen* über [OK] verlassen.



Abbildung 7.11:

Windows Vista,

Eigenschaften von LAN-

Verbindung, Netzwerk

#### 7.1.2 Datei- und Druckerfreigabe einrichten

• Im Dialog *Eigenschaften von LAN-Verbindung*:

- Den Eintrag Datei- und Druckerfreigabe für Microsoft-Netzwerke aktivieren.
- Ist ein solcher Eintrag nicht vorhanden, muss er zunächst über *Installieren* und dann *Dienst* hinzugefügt werden.

### 7.1.3 Client für Microsoft Netzwerk installieren

• Ebenfalls im Dialog *Eigenschaften von LAN-Verbindung*:



- Eintrag *Client für Microsoft-Netzwerke* aktivieren.
- Nach Anklicken von *Eigenschaften* die Einstellung für den *Namensdienstanbieter* überprüfen.
- Wenn der Eintrag Client für Microsoft-Netzwerke in diesem Dialog nicht aufgelistet ist, muss er zunächst über Installieren und dann Client hinzugefügt werden.

Abbildung 7.12: Windows Vista, Eigenschaften von Client für Microsoft-Netzwerke, RPC-Dienst



Abbildung 7.13: Windows Vista, Computer, Kontextmenü

Abbildung 7.14: Windows Vista, Systemsteuerung, System

# 7.1.4 Identifikation über Computername und Arbeitsgruppe festlegen



- Die Maus auf das Symbol *Computer* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option *Eigenschaften* auswählen.
  - ➡ Es werden die Basisinformationen über den Computer angezeigt.



• Über *Einstellungen ändern* gelangen Sie in den Dialog Systemeigenschaften.



Abbildung 7.15: Windows Vista, Systemeigenschaften, Computername

Computername	Hardware	Erweitert	Computerschutz	Remote		
Folg im N	jende Inform letzwerk ver	ationen wer wendet.	den zum Identifizie	ren des Compute		
Computerbesc	hreibung:					
	į	Zum Beispie Computer"	el: "Spielcomputer"	oder "Heikes		
Computername: Arbeitsgruppe:		GISPC STICKEREI				
beizutreten. Klicken Sie au umzubenenner Arbeitsgruppe	f "Åndem", u n oder desse zu ändem.	um diesen C In Domäne	Computer oder	Andem		

 Im Dialog Systemeigenschaften die Registerkarte Computername auswählen und gegebenenfalls Ändern anklikken.

- Geben Sie im Textfeld *Computername* den eindeutigen Computernamen ein.
- Bestätigen Sie die Eingabe mit [OK] und schließen Sie die Dialoge bzw. führen Sie den vom System geforderten Neustart durch.

Abbildung 7.16: Windows Vista, Computernamen- bzw. -domänenänderung

Sie können den Namer dieses Computers ände auf Netzwerkressource	n und die Arbeitsgruppenmitgliedschal m. Änderungen können Auswirkunge nzugriff haben. <u>Weitere Informationer</u>
Computemame:	
GISPC	
Vollständiger Computen GISPC	name: <u>W</u> eitere
Mitglied von	
© <u>D</u> omane:	
Arbeitsgruppe:	
STICKEREI	



#### 7.1.5 Systemspezifische Einstellungen

#### Freigabe-Assistent deaktivieren



 Aus dem Menü *Start* unter Einstellungen die Option *Systemsteuerung* wählen.



• Das Verzeichnis Ordneroptionen doppelklicken.



- Klicken Sie im Dialog *Ordneroptionen* auf die Registerkarte *Ansicht*.
- Deaktivieren Sie unter *Erweiterte Einstellungen* das Feld *Freigabe-Assistent verwenden (empfohlen)*.
- Die vorgenommenen Einstellung durch Klicken auf **[OK]** übernehmen.
- Anschließend alle weiteren Dialoge, z. B. über die Tastenkombination [ALT]+[F4], schließen.

Abbildung 7.17: Windows Vista, Menü Start

Abbildung 7.18: Windows Vista, Systemsteuerung

Abbildung 7.19: Windows Vista, Systemsteuerung, Ordnerotionen, Ansicht



### 7.2 Verwendung von Gast- bzw. Benutzerkonten

#### 7.2.1 Benutzerkontensteuerung deaktivieren



Aus dem Menü *Start* unter Einstellungen die Option
 *Systemsteuerung* wählen.

🖉 🚽 🛛 🖌 Systemsteuerung	•		- 47	Suchen	
Startseite der Systemsteuerung	Name Kateg	orie			
Klassische Ansicht			a a a a a a a a a a a a a a a a a a a	<u>82</u>	
	0	Automatische	Regrüßungssonter	Reputzerkonten	

• Das Verzeichnis Benutzerkonten doppelklicken.



• Den Eintrag Benutzerkontensteuerung ein- oder ausschalten betätigen.

Abbildung 7.20: Windows Vista, Menü Start

Abbildung 7.21: Windows Vista, Systemsteuerung

Abbildung 7.22: Windows Vista, Systemsteuerung, Benutzerkonten



Abbildung 7.23: Windows Vista, Benutzerkontensteuerung ein- oder ausschalten



- Das Häkchen bei Benutzerkontensteuerung verwenden, um zum Schutz des Computers beizutragen entfernen und den Dialog mit [OK] verlassen.
  - ⇒ Der PC fordert Sie jetzt auf einen Neustart durchzuführen.



#### 7.2.2 Das Gastkonto aktivieren/deaktivieren

HINWEIS

Abbildung 7.24: Windows Vista, Menü Start

### **HINWEIS**

Abbildung 7.25: Windows Vista, Computerverwaltung Bevor Sie weitere Einstellungen durchführen muss die Benutzerkontensteuerung deaktiviert werden [Kapitel 7.2.1 Benutzerkontensteuerung deaktivieren].



- Die Maus auf das Symbol *Computer* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option *Verwalten* auswählen.

Das Gastkonto ist standardmäßig deaktiviert (erkennbar an dem roten Kreis mit dem weißen X in der Mitte).

Datei Aktion Ansicht ?						
🗢 🤿 🛛 🕿 🔚 🔀 🕞 🗎	2 🗊					
Computerverwaltung (Lokal)	Name	Vollständiger Name	Beschreib	ung	Aktionen	
⊿ 🁔 System	🚝 Admin				Benutzer	
Aurgabenplanung	Se Administrator		Vordefinie	ertes Konto für die Verw	Weitere Aktionen	
Freigegebene Ordner	Gast Gast	Kennwort festlegen	inic	ertes Konto für Gastzugri	Gast	
Lokale Benutzer und Gri Benutzer		Alle Aufgaben	•		Weitere Aktionen	
Gruppen		Löschen Umbenennen				
Datenspeicher		Eigenschaften				
Dienste und Anwendungen		Hilfe				

- Unter lokale *Benutzer und Gruppen* das Verzeichnis *Benutzer* mit der linken Maustaste betätigen.
- Die Maus auf den Benutzer *Gast* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option *Eigenschaften* auswählen.



Abbildung 7.26: Windows Vista, Eigenschaften von Gast

Vollständige	r Name:	
Beschreibur	ng: Von Con	definiertes Konto für Gastzugriff auf den nouter bzw. die Domäne
Konto ist	<b>deaktiviert</b> gespent	

- Die Registerkarte Allgemein auswählen, dann die Einträge Benutzer kann Kennwort nicht ändern und Kennwort läuft nie ab aktivieren und den Eintrag Konto ist deaktiviert deaktivieren.
- Bestätigen Sie die Eingabe mit [OK].



- ⇒ Das Gastkonto wurde aktiviert. Die Einstellungen sind somit abgeschlossen und Sie können die Dialoge schließen z. B. über die Tastenkombination [ALT]+[F4].
- Fortfahren mit Kapitel 7.3 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben.

Abbildung 7.27: Windows Vista, Computerverwaltung



### HINWEIS

Abbildung 7.28: Windows Vista, Menü Start

#### **HINWEIS**

Abbildung 7.29: Windows Vista, Computerverwaltung 7.2.3 Ein Benutzerkonto einrichten

Bevor Sie weitere Einstellungen durchführen muss die Benutzerkontensteuerung deaktiviert werden [Kapitel 7.2.1 Benutzerkontensteuerung deaktivieren].



- Die Maus auf das Symbol *Computer* positionieren und die rechte Maustaste betätigen.
- Im Menü die Option *Verwalten* auswählen.

Bei Verwendung eines Benutzerkontos muss das Gastkonto deaktiviert bleiben/werden. Die Deaktivierung des Gastkontos ist im Kapitel 7.2.2 Das Gastkonto aktivieren/deaktivieren beschrieben. Das Gastkonto ist standardmäßig deaktiviert (erkennbar an dem roten Kreis mit dem weißen X in der Mitte).

Datei Aktion Ansicht					
Computerverwaltung	(Lokal) Name	Vollständiger Name	Beschreibung	Aktionen	_
a 👔 System	💭 Admin			Benutzer	
Aufgabenplant     Aufgabenplant     Ereignisanzeige     Streigegebene (     Aufgabenplant     Ereigegebene (     Er	Drdner er und Gn Neuer Benutzer	Dr	Vordefiniertes Konto für die Verw… Vordefiniertes Konto für Gastzugri…	Weitere Aktionen	
<ul> <li>Grupper</li> <li>Zuverlässigi</li> <li>Geräte-Man</li> </ul>	Ansicht	•			
Datenspeicher	Aktualisieren Liste exportieren				
By Dicinice und An	1.04-				

- Um das Benutzerkonto anzulegen nun unter *Lokale Benutzer und Gruppen* das Verzeichnis *Benutzer* mit der rechten Maustaste betätigen.
- Im eingeblendeten Menü die Option Neuer Benutzer... auswählen.



Abbildung 7.30: Windows Vista, Neuer Benutzer

leuer benutzer	8 <b>—</b> 2
Ben <u>u</u> tzemame:	Net-User
Vollständiger	Net-User
Beschreibung:	Benutzerkonto für Netzwerkbetrieb mit Maschine
Benutzer mus	is Kennwort bei der nächsten Anmeldung ändem
Benutzer mus	is Kennwort bei der nächsten Anmeldung ändem n Kennwort nicht ändem
Benutzer mus     Benutzer kan     Kennwort läu     Konto ist deal	is Kennwort bei der nächsten Anmeldung ändem n Kennwort nicht ändem ft nie ab ktiviert
Benutzer mus Begutzer kan Kennwort läuf	is Kennwort bei der nächsten Anmeldung ändem n Kennwort nicht ändem ft nie ab

 Geben Sie einen Benutzernamen und ein Kennwort ein und aktivieren Sie die Einträge Benutzer kann Kennwort nicht ändern und Kennwort läuft nie ab.

In diesem Beispiel lautet der Benutzername *Net-User* und das Kennwort *-Terminal-T8*. Optional können auch noch der *Vollständige Name* und eine zusätzliche *Beschreibung* des Kontos in Form eines beliebigen Textes eingetragen werden.

- Durch Klicken auf [Erstellen] wird das Benutzerkonto erstellt.
- Den Dialog durch Klicken auf **[Schließen]** beenden.

Datei Aktion Ansicht ? Þ 🔿 🔀 📆 💥 🕞 🔒 🛛	? 💼					
Computerverwaltung (Lokal)	Name	Vollständiger Name	Besc	hreibung	Aktionen	_
Aufgabenplanung     Mereignisanzeige	Admin				Benutzer	
	Administrator		Vord	efiniertes Konto für die Verw	Weitere Aktionen	
Freigegebene Ordner	🛃 Gast		Vord	lefiniertes Konto für Gastzugri	Net-User	
A 🐼 Lokale Benutzer und Gr	Net-User	Kennwort festlegen	- CARL	Izerkonto fur Netzwerkbetne	Weitere Aktionen	
Gruppen		Alle Aufgaben				
<ul> <li></li></ul>		Löschen Umbenennen				
Datenträgerverwaltung		Eigenschaften				
		Hilfe				

Das neue Konto *Net-User* müsste standardmäßig schon Mitglied der Gruppe *Benutzer* sein.

- Zu überprüfen ist dies durch Betätigung der rechten Maustaste auf Net-User.
- Im darauf folgenden Menü ist die Option *Eigenschaften* zu wählen.
  - ⇒ Es erscheint der Dialog *Eigenschaften von Net-User*. Hier sollte nun unter der Registerkarte *Mitgliedschaft* im Fenster *Mitglied von:* das Wort *Benutzer* stehen.

Abbildung 7.31: Windows Vista, Computerverwaltung



Abbildung 7.32: Windows Vista, Eigenschaften von Net-User

	FIG FIG	al	
Mitglied	von:		
🕭 Ber	iutzer		

 Die Einstellungen sind korrekt und Sie können alle Dialoge schließen, z. B. über die Tastenkombination [ALT]+[F4].



### 7.3 Datenaustauschverzeichnis anlegen und für den Netzwerkbetrieb freigeben

Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur Neuanlage von Verzeichnissen und der zugehörigen Netzwerkfr eigabe. Zur Vereinfachung wird hier einer der möglichen Wege beschrieben.



Abbildung 7.33:

02059720.fm 7.11.07/Ch.Kx





⇔

Abbildung 7.35: Windows Vista, Computer

Abbildung 7.36: Windows Vista, Datei- und Verzeichnisübersicht

Abbildung 7.37: Windows Vista, Eigenschaften von ZSK

 Eigenschaften von ZSK
 Image: State in the State in

Die Symbole für *Computer* und *Netzwerkumgebung* sind nun auf dem Windows Desktop (Grundbildschirm) sichtbar.

00- 🖷 🕨 😋	mputer 🕨			✓ 4y Such	nen	
🌗 Organisieren 👻	📰 Ansichten 👻	😰 Systemei	igenschaften 🛛 🔄 P	rogramm deinstallieren oder är	ndern »	
Linkfavoriten	Name	Тур	Gesamtgröße	Freier Speicherplatz		
Dokumente	Festplatte	n (3)				
Bilder		Lokaler Datentr	äger (C:)	HD_D (D:)		
			224.00	51 A CD facilities 71 0 CD		

- Im Dialog *Computer* auf das Symbol der Festplatte C klicken.
- Möglicherweise muss zuerst noch eine Sicherheitsabfrage durch Wahl von *Dateien anzeigen* bestätigt werden.



- Das Verzeichnis **ZSK** mit der linken Maustaste markieren und anschließend die rechte Maustaste zuum Öffnen des Kontextmenüs betätigen.
- Im eingeblendeten Menü den Eintrag Freigabe wählen.

 Klicken Sie auf der Registerkarte Freigabe auf [Erweiterte Freigabe...].



Abbildung 7.38: Windows Vista, Eigenschaften von ZSK, Erweiterte Freigabe

viesen Oraner m	eigeben		
instellungen			
Ereigabename:			
FRZSK			
Hinzufügen	Entfe	men	
Zugelassene Ben auf: Kommentare:	utzeranzahl ein:	schränken	10 🔶
Freigabename f	ür ZSK Verzeich	nis	
Berechtigunge	Zwische	nspeichern	

 Geben Sie im Feld
 Freigabename den Namen für die Freigabe des Verzeichnisses ein. In diesem Beispiel FRZSK.

#### **HINWEIS**

Abbildung 7.39: Windows Vista, Eigenschaften von ZSK, Erweiterte Freigabe, Berechtigungen für FRZSK Bei Verwendung eines Gastkontos sind alle Einstellungen abgeschlossen und Sie können alle weiteren Dialoge z. B. über die Tastenkombination [ALT]+[F4] schließen. Beachten Sie die Hinweise am Ende des Kapitels!

Um den Ordner nur für bestimmte Benutzer freizugeben klicken Sie im Dialog *Erweiterte Freigabe* auf *Berechtigungen*.

Gruppen- oder Benutzer	mamen:		
Seder Jeder	numon.		
	(		
		Hinzufugen	Enttemen
Berechtigungen für Jede	er	Zulassen	Verweigem
Vollzugriff			
Åndem			
Lesen		V	

- Klicken Sie auf [Hinzufügen...].
- Im folgenden Dialog klicken Sie auf [Erweitert...].

Abbildung 7.40: Windows Vista, Eigenschaften von ZSK, Erweiterte Freigabe, Berechtigungen für FRZSK, Benutzer oder Gruppen wählen

Objekttyp:		
Benutzer		Objekttypen
Suchpfad:		
CICDO		
Geben Sie die zu verwendender	Objektnamen ein (Beispiele):	Pfade
Geben Sie die zu verwendender	Objektnamen ein ( <mark>Beispiele</mark> ):	Pfade

• Klicken Sie auf [Erweitert...].



Abbildung 7.41: Windows Vista, Eigenschaften von ZSK, Erweiterte Freigabe, Berechtigungen für FRZSK, Benutzer oder Gruppen wählen

Abbildung 7.42: Windows Vista, Eigenschaften von ZSK, Erweiterte Freigabe, Berechtigungen für FRZSK, Benutzer oder Gruppen wählen

Abbildung 7.43: Windows Vista, Eigenschaften von ZSK, Erweiterte Freigabe, Berechtigungen für FRZSK

bjekttyp:		
lenutzer		Objekttypen
uchpfad:		
aispe		Pfade
Allgemeine Abfr	agen	
Name:	Beginnt mit 💌	Spat
Development		Jetzt s
Descriteibung	Beginnt mit	00121 0
Deaktiviert	e Konten	Beer
Nicht-ablau	rfende Kennwörter	
Nicht-ablau	ufende Kennwörter letzten Anmeldung:	ş
Nicht-ablau	rfende Kennwörter letzten Anmeldung:	£
Nicht-ablau	rfende Kennwörter letzten Anmeldung:	£
Nicht-ablau	dende Kennwörter	OK Abbre
Nicht-ablau     Tage seit der  uchergebnisse: ume (RDN)	dende Kennwötter	OK Abbre
Nicht-ablau Tage seit der uchergebnisse: ime (RDN) Admin	Arende Kennwätter	GK Abbre
Nicht-ablau Tage seit der uchergebnisse: ime (RDN) Admin Administrator	fende Kennwöter eletten Anmeldung * Ordner GiSPC GiSPC	GK Abbre
Nicht-ablau Tage seit der uchergebnisse: ime (RDN) Admin Administrator gGast Nett liver	fende Kennwöter etzten Anmeldung v Ordner GISPC GISPC GISPC GISPC	GK Rebox
Nicht-ablau Tage seit der uchergebnisse: ame (RDN) Admin Administrator Gast Net-User	fende Kennwöter etzten Annekkung * Ordner GiSPC GiSPC GiSPC	GK Abbre
Nicht-ablau Tage seit der uchergebnisse: ame (RDN) Admin Administrator Gast Net-User	fende Kennwöter letzten Anmeldung: Ordner GISPC	OK Abbre

Objekttyp:		
Benutzer		Objekttypen
Suchpfad:		
GISPC		Pfade
GISPC Geben Sie die zu verwendenden ( GISPC-\Net-User	)bjektnamen ein ( <u>Beispiele</u> ):	Pfade Namen überprüfe
GISPC Geben Sie die zu verwendenden ( GISPC-Wet-User	Vojektnamen ein ( <u>Beispiele</u> ):	Pfade

reigabeberechtigungen		
Gruppen- oder Benutzema	men:	
Seder .		
👗 Net-User ( GISPC \Ne	et-User)	
	Hinzifügen	Entfemen
	. i i i i i i i i i i i i i i i i i i i	Lincenton
Berechtigungen für Net-Us	er	
	Zulassen	Verweiger
	V	
Vollzugriff		
Vollzugriff Andem		
Vollzugriff Ändem Lesen	V	
Vollzugriff Ändem Lesen		
Vollzugriff Ändem Lesen	V	
Vollzugriff Ändem Lesen	V	
Vollzugriff Andem Lesen Wettere Informationen über	☑ ☑	rechtigunge

- Klicken Sie auf **[Jetzt suchen]** und markieren Sie anschließend den gewünschten Benutzer mit der Maus.
- Die Auswahl mit **[OK]** bestätigen.

- Durch Klicken auf [Erweitert...] können weiteren Benutzern die Freigaben auf das Verzeichnis gewährt werden.
- Zur Übernahme der Auswahl den Dialog ebenfalls mit **[OK]** verlassen.
  - ⇒ Der Dialog
     Berechtigungen für
     FRZSK erscheint wieder.
- Dem hinzugefügten Benutzer muss Vollzugriff, Ändern und Lesen gewährt werden.
- Anschließend ist der Benutzer *Jeder* mit einem linken Mausklick zu markieren und mit Klikken der Schaltfläche [Entfernen] zu löschen.
- Den Dialog durch Klicken auf **[OK]** verlassen.


## Windows Vista Business/Enterprise/ Ultimate Edition

Abbildung 7.44: Windows Vista, Eigenschaften von ZSK, Sicherheit

Ilgemein Freigab	e Sicherheit	Vorgängerversionen	Anpasser
Objektname: 0 Gruppen-oder Be	C:\ZSK		
Seder 38			
		4.c	
Klicken Sie auf "E Berechtigungen z	Bearbeiten", um u ändem.	die Bea	rbeiten
Berechtigungen			
barcontigungan		Zulassen V	erweigem
Vollzugriff		Zulassen V	/erweigem
Vollzugriff Ändem		Zulassen V	/erweigem
Vollzugriff Ändem Lesen, Ausführ	ren	Zulassen V	/erweigem
Vollzugriff Ändem Lesen, Ausführ Ordnerinhalt ar	ren nzeigen	Zulassen V	/erweigem
Vollzugriff Ändem Lesen, Ausführ Ordnerinhalt ar Lesen	ren Inzeigen	Zulassen V	/erweigem
Vollzugriff Ändem Lesen, Ausführ Ordnerinhalt ar Lesen Klicken Sie auf "E Berechtigungen a	ren izeigen Erweitert", um sj inzuzeigen.	Zulassen V pezielle Er	Verweigem
Vollzugriff Ändem Lesen, Ausfühl Ordnerinhalt ar Lesen Rlicken Sie auf "E Berechtigungen a Weitere Informatie	ren izeigen Erweitert", um sj unzuzeigen. iznen über Zugri	Zulassen V pezielle Er	Verweigem

Abbildung 7.45: Windows Vista, Berechtigungen von ZSK, Sicherheit

Ichemeit		
Objektname: C:\ZSK		
Gruppen- oder Benutzemamen:		
🥾 Jeder		
	Hinzufügen	Entfemen
	Hinzufügen	Entfemen
Berechtigungen für Jeder	Hinzufügen	Entfemen
Berechtigungen für Jeder	Hinzufügen)	Entfemen Verweigem
Berechtigungen für Jeder Vollzugriff Ändem	Hinzufügen)	Entfemen Verweigem
Berechtigungen für Jeder Vollzugriff Ändem Lesen, Ausführen	Hinzufügen)	Entfemen Verweigem
Berechtigungen für Jeder Vollzugriff Ändem Lesen, Ausführen Ordnerinhalt anzeigen	Hinzufügen)	Entfemen Verweigem
Berechtigungen für Jeder Vollzugriff Andem Lesen, Ausführen Ordnerinhalt anzeigen Weterer Informationen über 7 vo	Hinzufügen) ( Zulassen	Entfemen Verweigem
Berechtigungen für Jeder Vollzugnff Andem Lesen, Ausführen Ordnerinhalt anzeigen Wettere Informationen über Zuc	Hinzufügen)	Verweigem

 Klicken Sie auf der Registerkarte *Sicherheit* auf [Bearbeiten...].

- Klicken Sie auf [Hinzufügen...] und fügen Sie (wie Sie es bei den Freigabeberechtigungen gemacht haben) den *Netzwerkbenutzer* und zusätzlich noch den *Benutzer* unter dem Sie sich am PC angemeldet haben hinzu.
- Diesen Benutzern sind wiederum die vollen Berechtigungen zu erteilen. Anschließend ist der Benutzer Jeder zu entfernen.
- ⇒ Die Registerkarte Sicherheit im Dialog Eigenschaften von ZSK stellt sich nach erfolgreicher Konfiguration wie folgt dar:



Abbildung 7.46:

Windows Vista,

Sicherheit

## Windows Vista Business/Enterprise/ Ultimate Edition

Eigenschaften von ZSK, Eigenschaften von ZSK Allgemein Freigabe Sicherheit Vorgängerversionen Anpas Objektname: C:\ZSK Gruppen- oder Benutzemame & Net-User (GISPC \Net-User) Administrator (GISPC \Administrator) Klicken Sie auf "Bearbeiten", um die Berechtigungen zu ändern. Bearbeiten... Berechtigungen für Net-User Vollzugriff 1 Ändem Lesen, Ausführen Ш Ordnerinhalt anzeigen ÷ Lesen Klicken Sie auf "Erweitert", um spezielle Erweitert rechtigungen anzuzeig Weitere Informationen über Zuo rung und Ber gen OK Abbrechen Überne 02059122 Das Verzeichnis **ZSK** auf Festplatte C ist nun über Netzwerk von einem anderen PC zugänglich. Dies ist an der geänderten Symboldarstellung in der Datei- und Verzeichnisübersicht der Festplatte C erkennbar: - für Netzwerk freigegeben - nicht freigegeben zugreifen.

• Den Dialog durch Klicken auf [OK] verlassen.





ACHTUNG

Wenn dieser oder andere PCs im Netzwerk zeitweise auch für einen Internetzugang verwendet werden, sollten für diesen Zeitraum alle Netzwerkfreigaben von Verzeichnissen deaktiviert werden.

Ansonsten sind die auf den PCs freigegebenen Verzeichnisse, auch aus dem Internet sicht- und erreichbar.

Internetbenutzer mit entsprechender Software und Kenntnissen könnten auf die Musterdaten in einem freigegebenen Verzeichnis



Eine Deaktivierung der Netzwerkfreigabe ist über den gleichen Weg wie die Aktivierung möglich.

• Markierung der Option *Diesen Ordner im Netzwerk freigeben* entfernen und Dialog bestätigen.

Sollten mehrere Datenaustauschverzeichnisse benötigt werden (z. B. für Production Manager), müssen die in diesem Kapitel beschriebenen Schritte wiederholt werden. Beachten Sie hierzu auch die Hinweise in Kapitel 2.5 Wichtige Hinweise und Anwendungsbeispiele für die folgenden Unterkapitel und zum Kapitel Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software und zum Kapitel 3. Netzwerkbetrieb mit GiS BasePac-Software.



# Windows Vista Business/Enterprise/ Ultimate Edition



#### **HINWEIS**

#### 8. Windows Vista Starter/Home Basic/ Home Premium

Vermutlich sind die durchzuführenden Einstellungen denen der Windows Vista Professional Editionen sehr ähnlich. Versuchen Sie die Einstellungen wie im Kapitel 7. *Windows Vista Business/Enterprise/ Ultimate Edition* beschrieben, mit der Einschränkung das lediglich ein Gastkonto verwendet werden soll, durchzuführen.



# Windows Vista Starter/Home Basic/Home Premium



### Anhang A: Optionen für den Netzwerkbetrieb (T8)

#### Letzte Netzwerkverbindung verwenden

Sie können in der T8-Bedieneinheit einstellen, dass Sie **immer** die zuletzt verwendete Netzwerkverbindung benutzen möchten. Diese Option bewirkt das nicht jedes Mal der Dialog *Netzwerkverbindungen* auf der T8-Bedieneinheit erscheint, wenn Sie auf das Netzwerk zugreifen möchten.

Die Aktivierung dieser Option bietet sich an, wenn auf der Bedieneinheit nur eine Netzwerkverbindung eingerichtet ist bzw. wenn eine bestimmte Verbindung überwiegend/dauerhaft benutzt werden soll.

Um die Option zu aktivieren/deaktivieren gehen Sie wie folgt vor:



• Im Grundbildschirm der T8-Bedieneinheit die Taste **[L7] Software-/Hard**wareeinstellungen betätigen.

Abbildung A.1: T8-Bedieneinheit, Maschinengrundbildschirm



Abbildung A.2: T8-Bedieneinheit, Software-/ Hardwareeinstellungen

Software /i	
Softwareversionen anzeigen	Landessprache für Dialogtexte
Hardwareversionen anzeigen	Systemuhr einstellen
Liste aufgetretener Fehler	Netzwerkeinstellungen
Service-Diskette erstellen	Softwareeinstellungen
	Zurück

• Taste [R4] Softwareeinstellungen betätigen.

Abbildung A.3: T8-Bedieneinheit, Softwareeinstellungen

	Softwareeinstellungen	
	Einfache Bedienung	
	🖌 Abfrage Pantographenkonfigur.	
	Alle Modifizierungsoptionen	
	Alle Optimierungsoptionen	
	Musternummer immer abfragen	
(	Netzwerkverbindung auswählen	
Grun	istellung	
	ätigung Zurück	

• Taste [L6]/[R6] Netzwerkverbindung auswählen betätigen.







# Anhang A: Optionen für den Netzwerkbetrieb (T8)



## Anhang B: Netzwerkeinstellungen (Kurzübersicht)

PC	Kapitel	Bedieneinheit	Kapitel	Anwendung
Datei- und Druckfreigabe einrichten	2.1			
Client für Microsoft-Netz- werk installieren	2.1			✓
Betriebssystemspezifische Zusatzeinstellungen	2.1			
Computername	2.1			GISPC
		Computername	2.3	ZSKMID26039
IP-Adresse	2.1			192.168.0.2
		IP-Adresse	2.3	192.168.0.1
Subnetzmaske	2.1	Subnetzmaske	2.3	255.255.255.0
Benutzerkonto	2.2	Netzwerk Benutzername	2.3	Net-User
Benutzerkonto Passwort	2.2	Netzwerk Passwort	2.3	-Terminal-T8
Netzwerktest	2.4	Netzwerktest	2.4	Ping-Test
Verzeichnisse anlegen	2.5 und 2.6			C: \ZSK\MSTER
Verzeichnis freigeben	2.5 und 2.6			C: \ZSK
Freigabename (für Verzeichnis)	2.5 und 2.6			FRZSK
Freigabeberechtigung (für Verzeichnis)	2.5 und 2.6			Net-User
		Netzwerkverbindung über:		
		Server	212	GISPC
		oder:	<b>5.1.2</b> bzw.	
		\\Server\SharedDirectory	3.2.1	\\GISPC\FRZSK



# Anhang B: Netzwerkeinstellungen (Kurzübersicht)



## Anhang C: Domänennutzung

Ab dem *T8 Software Release 02.07.2007a* wird von der T8-Bedieneinheit die Domänennutzung ermöglicht.

Im Eingabefeld *Netzwerk Benutzername* der T8-Bedieneinheit [Kapitel **2.3 Einstellungen T8-Bedieneinheit**] kann nun auch ein Domänennutzer angegeben werden. Die Angabe des Domänennutzers mit der zugehörigen Domäne ist auf maximal 25 Zeichen beschränkt.

Die Eingabe muss der folgenden Form entsprechen:

**Domäne**\**Domänennutzer** 



# Anhang C: Domänennutzung



#### Anhang D: Eingeschränkte Serverfunktionalität

Ab dem T8 Software Release 02.07.2007a wird von der T8-Bedieneinheit eine eingeschränkte Serverfunktionalität unterstützt.

Mit der GiS Software können Muster direkt in die Memory der T8-Bedieneinheit geladen werden [Kapitel 3.1 Normalbetrieb]. Allerdings ist die Betriebsart Monogramm Maschine nur auf dem herkömmlichen Weg [Kapitel 3.2 Automatikbetrieb Monogramm Maschine] möglich.

#### Die Memory auf der T8-Bedieneinheit ist unter dem Freigabenamen **HINWEIS** ZSK freigegeben. Dieser Name kann nicht verändert werden. Der Zugriff auf die freigegebene Memory kann nicht durch ein Passwort oder einem Benutzernamen eingeschränkt werden.

Wenn Sie vom PC aus Muster in die Memory der T8-Bedieneinheit geladen haben sollten Sie auf der Seite der T8-Bedieneinheit einen kurzen Moment warten (ca. 12 sec.) bevor Sie auf die Memory bzw. Muster zugreifen.

Unter der Vorraussetzung, dass Sie Ihre Netzwerkverbindungen bereits wie in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben eingerichtet haben, müssen Sie nur wenige Zusatzeinstellungen vornehmen, um die eingeschränkte Serverfunktionalität verwenden zu können.

Falls Sie Ihre Netzwerkverbindung noch gar nicht konfiguriert haben, reicht es die Einstellungen, die in der Tabelle Netzwerkeinstellungen für eingeschränkte Serverfunktionalität am Ende dieses Anhangs aufgelistet sind, vorzunehmen.



#### Zusatzeinstellungen auf der T8-Bedieneinheit

Abbildung D.1: T8-Bedieneinheit, Maschinengrundbildschirm

	Netzwerk	eins	tellungen	
IP-Adresse	und Subnetzmaske		Netzwerk	Benutzername
Computernam	ne		Netzwerk	Passwort
Freigabe	der eigenen Memory			
• III gane	der ergenen nemery			
Netzwerktes	st (Ping)			
	Veränderungen führen		Neuctart	der Softwarel
	verangerungen runten	200	Acustart	der bortware:
	Softwar	e neu	ı starten	
	Softwar	e nei	ı starten	

- In das dargestellte Menü Netzwerkeinstellungen gelangen Sie vom Grundbildschirm aus über die Taste [L7] Software-/Hardwareeinstellungen und die Taste [R3] Netzwerkeinstellungen [Kapitel 2.3 Einstellungen T8-Bedieneinheit].
- Durch Betätigung der Taste **[L4]** die Option *Freigabe der eigenen Memory* aktivieren.
- Anschließend muss durch Betätigen der Tasten **[L8]** bzw. **[R8]** neu gestartet werden.



#### Zusatzeinstellungen auf dem PC

Im Kapitel 2.7 Zugriffspfad für die GiS Software auf das Datenaustauschverzeichnis einrichten wird beschrieben wie der Zugriffspfad für die GiS Software auf ein Datenaustauschverzeichnis (c: \zsk\muster) eingerichtet werden muss. Fügen Sie auf die selbe Weise einen weiteren Zugriffspfad hinzu. Dieser Pfad muss wie folgt lauten:

 $\verb+\192.168.0.1\ZSK\MUSTER$ 

wobei 192.168.0.1 für die IP-Adresse der T8-Bedieneinheit steht.

Die Muster können nun mit der GiS Software in die Memory der T8-Bedieneinheit gespeichert werden [Kapitel *3.2 Automatikbetrieb Monogramm Maschine*].

PC	Kapitel	Bedieneinheit	Kapitel	Anwendung
Datei- und Druckfreigabe einrichten	2.1			
Client für Microsoft- Netzwerk installieren	2.1			✓
Betriebssystemspezifische Zusatzeinstellungen	2.1			
Computername	2.1			GISPC
		Computername	2.3	ZSKMID26039
IP-Adresse	2.1			192.168.0.2
		IP-Adresse	2.3	192.168.0.1
Subnetzmaske	2.1	Subnetzmaske	2.3	255.255.255.0
		Häkchen für: Freigabe der eigenen Memory		✓
Netzwerktest	2.4	Netzwerktest	2.4	Ping-Test
GiS Zugriffspfad				\\ <b>192.168.0.1</b> \ZSK\MUSTER



# Anhang D: Eingeschränkte Serverfunktionalität



# Anhang E: Erweiterte Fehlersuche

HINWEIS	Die folgenden Tipps beruhen auf der Grundlage, dass der Netzwerk- test wie im Kapitel 2 <i>.4 Überprüfung des Netzwerks und Tipps zur evtl.</i> <i>Fehlersuche</i> beschrieben, erfolgreich war.				
	Wurden die Systeme (PC und Maschine) nach Fertigstellung aller Konfiguratio- nen nochmals aus- und nach einer kurzen Wartezeit wieder eingeschaltet?				
	Sind die im Kapitel 2.1 Erforderliche Betriebssystemeinstellungen (Windows) aufgeführten Konfigurationen durchgeführt worden?				
	- Ist die Dateifreigabe für das richtige Verzeichnis aktiviert?				
	Ist auf dem PC eine Firewall oder ein Antivirenprogramm aktiviert, dass den Da- tenaustausch behindert?				
HINWEIS	Ab Windows XP Service Pack 2 besitzt Windows eine integrierte Firewall.				
	Sind die Verzeichnisfreigabe und die Sicherheitseinstellungen richtig konfigu- riert?				
	Wurden die Unterverzeichnisse bei Verwendung von GiS Software richtig ange- legt? ZSK ZSK\MUSTER				
Abbildung E.1: Windows XP, Eigenschaften von LAN- Verbindung	► Eigenschaften von LAN-Verbindung Allgemein Authentifizierung Erweitert Verbindung herstellen unter Verwendung von: @ 3Com 3C905B-CDMB0-Ethernetadapter (Standard) Konfigurieren Diese Verbindung verwendet folgende Elemente: @ Dietei und Druckerfreigabe für Microsoft-Netzwerke @ Dietei und Druckerfreigabe für Microsoft-Netzwerke @ CoS-Paketplaner (ab Version Windows XP).				

Deinstallieren Eigenschaften

OK

Abbrechen

Ermöglicht den Zugriff auf Ressourcen in einem Microsoft-Netzwerk.

Symbol bei Verbindung im Infobereich anzeigen

Installieren...

Beschreibung

00490612



Wenn nur der Automatikbetrieb *Monogramm Maschine* nicht funktioniert und ein nicht leeres Verzeichnis ZSK auf dem PC existiert:

• Die Dateien zsk. ini und zsk\_ini. dis löschen.



# Index

Α		Desktop-PC, Antivirenprogramm	2 - 26
Anschluss, BNC	1 - 3	BNC-Kabel	2 - 27
RJ45	1 - 3	BNC-Verbindungen	2 - 27
	1 - 7	Endwiderstände	2 - 27
Antivirenprogramm	Anhg. E - 1	Fehlersuche - Tipps	2 - 25
Anwendungsbeispiel		Firewall	2 - 26
Spezial Konfiguration	2 - 33	IP-Konfiguration	2 - 24
Anwendungsbeispiel,		MS-DOS-Eingabeaufforderung	2 - 23
Einfachste Konfiguration	2 - 28	Namensauflösung	2 - 25
	2 - 30	Netzwerkkarte	2 - 26
Anwendungsbeispiel,			2-27
Erweiterte Konfiguration	2 - 28	Netzwerktest Drekterske kekver	2 - 22
	2 - 31	Problembenebung	2 - 26
Anwendungsbeispiel,		RJ45-Kabel	2 - 26
Spezial Konfiguration	2 - 29	Domanennutzung	Anng. C - 1
Arbeitsgruppe, festlegen	2 - 4		
Automatikbetrieb	Anhg. E - 2	F	
		Firewall	Anhg. E - 1
В		Freigabe (Register)	7 - 18
Benutzerkonto	2 - 6	Freigabeberechtigung, Verzeichnis	Anhg. B - 1
	Anhg. B - 1	Freigabename, Verzeichnis	Anhg. B - 1
Benutzerkonto, Benutzername	2 - 6		
Benutzerpasswort	2 - 6	G	
Passwort	2 - 6	Gastkonto	2 - 6
	Anhg. B - 1	Gastkonto, verwenden	2-6
verwenden	2 - 6	GiS BasePac	1-2
Verzeichnisfreigabe	2 - 6		1 - 5
Betriebsart, Monogramm Maschine	1 - 2		2 - 36
Betriebssystem, erforderliches	1 - 6		3 - 1
TFT/MPC-Control	1 - 6	GiS BasePac, Automatikbetrieb	3 - 8
Windows 95	1 - 3	Datenaustauschverzeichnis	3 - 2
Betriebssystemeinstellungen	2 - 1	Monogramm Maschine	3 - 8
Betriebssystemeinstellungen, erforderliche	2 - 2	Monogramm Maschine aktivieren	3 - 8
vorzunehmende	2 - 2	Monogramm speichern	3 - 1
BNC, Abschlusswiderstand	1 - 10	Monogramm Start-/Endpunkt	3 - 1
Terminierung	1 - 10	Muster speichern	3 - 1
BNC-Uplink	1 - 3	Muster wählen	2 - 38
		Musternummer zuordnen	3 - 1
С			3 - 2
Computer	7 - 18	Netzwerk Muster laden	3 - 7
Computername	Anhg. B - 1	Netzwerkverbindung	3 - 4
	Anhg. D - 3		3 - 5
Computername, festlegen	2 - 4	Netzwerkverbindung wählen	3 - 6
Computernamen	2 - 19		3 - 10
	2 - 21	Neue Verbindung einrichten	3 - 9
		Parametereinstellung	2 - 38
D		Verbindungsname	3 - 9
– Datei- und Druckfreigabe	Anha D-3	Verbindungsname eingeben	3 - 5
Dateifreigabe einrichten	2 - 4		3 - 6
Datenaustauschverzeichnis	2 - 29		3-9
	2 - 36		3 - 10
			3 - 4
		ZOK (BUTTON)	3 - 1



## Index

ZSK-Ringpuffer	3 - 12	Netzwerkbetrieb, Vorraussetzungen	1 - 5
ZSK-Ringpuffer (Button)	3 - 13	Netzwerk-Client	Anhg. B - 1
ZSK-Ringpufferanzeige	3 - 13		Anhg. D - 3
GiS BasePac21	2 - 34	Netzwerkeinstellungen	Anhg. B - 1
GiS Production-Manager	1 - 2	Netzwerkkarte	1-7
	1-5	Netzwerkkarte, Ethernet	1-5
0.0 0 %	2 - 37	Netzwerkkopplung, BNC - RJ45	1-3
GIS Software	2-4	Netzwerkprotokoll, TCP/IP	1-6
	Anng. E - 1	Netzwerkprufung	2 - 28
GIS Software, enforderliche	1-6	Netzwerkteilnenmer	1-8 Anter D. 4
	2 - 38 Amba D 2	Netzwerktest	Anng. B - 1
GIS Zugniispiad	Anng. D - 3	Notzworkverbindung	Anng. D - 3
		Netzwerkverbindung	
н		Te Redionoinhoit	1-3
HUB	1 - 5	Notzworkvorbindungon	2 - 29 Anha D 1
	1 - 8	Netzweikverbindungen	Anng. D - T
I		Р	
IP-Adresse	2 - 2	Ping-Test	2 - 20
	2 - 19		
	Anha. B - 1	R	
	Anhg. D - 3	Router	1 - 8
IP-Adressen	2 - 3		
	2 - 4	c	
		Sonvorfunktionalität oingoochränkto	Anha D 1
ĸ		Stocker D 145	Anng. D - 1 1 - 7
Kabel crossover	1 5	Subnet Mask	1-7
ungekreuzt	1-5	Subhet-Wask	2-3
Kabelverbindung BNC	1 - 10	Subnetzmaske	$\Delta nha B - 1$
R I/5	1 - 10	Gubrietzmäske	$\Delta nha D = 3$
1040		Switch	1 - 8
М			
Musterdaten, Empfang	1 - 2	T	
Erzeugung	1 - 2	T8-Bedieneinheit, Benutzerkonto	2 - 15
laden	1 - 2	Benutzerkonto verwenden	2 - 17
		Computername	2 - 12
Ν		Einstellungen	2 - 7
Netzwerk Anforderungen	1 - 1	Gastkonto verwenden	2 - 14
Netzwerk, Amoraerangen	1-5		2 - 16
Betriebsart	1 - 4	IP-Adresse eingeben	2 - 10
Betriebsarten	1 - 1	IP-Adresse u. Subnetzmaske	2 - 9
Grundlagen	1 - 1	Maschinengrundbildschirm	2 - 7
Konfiguration	2 - 1	Memory	1 - 2
Länge	1 - 8	Musterauswahl	1 - 2
	1 - 10	Netzwerk Benutzername	2 - 14
Laptop-Austattung	1 - 5	Netzwerk Fehlersuche	2 - 19
PC-Austattung	1 - 5	Netzwerk Passwort	2 - 16
RJ45	1 - 8	Netzwerk überprüfen	2 - 18
Verdrahtung	1 - 7		2 - 19
Netzwerkaufbau, linear	1 - 10	Netzwerkeinstellungen	2 - 7
sternförmig	1 - 8	Netzwerktest	2 - 19
Netzwerkbetrieb (T8)-Optionen.	. •	Spezielle Konfigurationen	2 - 18
Letzte Netzwerkverbindung		Vernetzung	1-3
verwenden	Anhg. A - 1	Zusatzeinstellungen	Anhg. D - 2
Optionen für Netzbetrieb	Anhg. A - 3	ICP/IP, Unterstützung	2 - 2
Softwareeinstellungen	Anhg. A - 2		



#### U

Übertragungsgeschwindigkeit	1 - 8
	1 - 10
V	
Verbindung, RJ45	1 - 3
Verbindungskabel	1 - 8
	1 - 10
Verzeichnis freigeben	Anhg. B - 1
Verzeichnisfreigabe, Parameter	2 - 37
Verzeichnisse anlegen	Anhg. B - 1

#### W

••	
Windows NT/2000/XP Pro, Arbeitsgruppe	6 - 7
Arbeitsplatz	6 - 15
Arbeitsplatz (Symbol)	6 - 2
	6 - 7
	6 - 15
Benutzereigenschaften ändern	6 - 7
Benutzerkonten	6 - 9
Benutzerkonto einrichten	6 - 11
Benutzernamen	6 - 12
Betriebssystemeinstellungen	6 - 1
Computername	6 - 7
Datei- und Druckerfreigabe	6 - 6
Dateifreigabe, einfache	6 - 8
Datenaustauschverzeichnis	6 - 14
DNS (Register)	6 - 4
Eigenschaften von Gast	6 - 10
Eigenschaften von ZSK (Dialog)	6 - 16
Freigabeberechtigungen (Register)	6 - 17
	6 - 18
Gastkonto	6 - 9
	6 - 17
Gastkonto aktivieren	6 - 9
IP-Adresse	6 - 3
Kennwort	6 - 12
LAN-Verbindung (Symbol)	6 - 2
LAN-Verbindung, Eigenschaften	6 - 3
	6 - 6
Lokale Benutzer und Gruppen	6 - 9
	6 - 11
MS-DOS-Eingabeaufforderung	6 - 14
Net-User, Eigenschaften	6 - 13
Netzwerk freigegeben (Symbol)	6 - 19
Netzwerk nicht freigegeben (Symbol)	6 - 19
Netzwerk-Client	6 - 6
Netzwerkfreigabe deaktivieren	6 - 20
Netzwerkfreigaben und Internetzugang	6 - 19
Netzwerkidentifikation (Register)	6 - 7
Netzwerkumgebung (Symbol)	6 - 2
Netzwerkverbindungen	6 - 2
Neuer Benutzer (Dialog)	6 - 12
Optionen (Register)	6 - 5
Ordneroptionen, Erweiterte Einstellungen	6 - 8
Sicherheitseinstellungen (Register)	6 - 18
Start (Button)	6 - 1

	Startmenü	6 - 1
1 - 8	Subnetzmaske	6 - 3
1 - 10	TCP/IP Eigenschaften, erweitert	6 - 3
	TCP/IP-Filterung (Register)	6 - 5
	TCP/IP-Protokoll einrichten	6 - 2
	TCP/IP-Protokoll, Eigenschaften	6 - 3
1 - 3	Verwalten	6 - 9
1 - 8		6 - 11
1 - 10	Verzeichnisfreigabe	6 - 15
. B - 1	Verzeichnisfreigabe	0 - 10
2 - 37	Datoisystom EAT22	6 16
. B - 1	Vorzeichniefreigebo	0 - 10
		6 16
	Datersystem NTF3	0-10
0 7	WinS (Register)	6 - 4
6-7		
6 - 15	Arbeitsgruppe	/ - /
6 - 2	Arbeitsplatz (Symbol)	7 - 2
6 - 7	Benutzer oder Gruppen wählen (Dialog)	7 - 19
6 - 15	Benutzer, weitere	7 - 20
6 - 7	Benutzerfreigabe	7 - 19
6 - 9	Benutzerkonten	7 - 10
6 - 11	Benutzerkonten (Symbol)	7 - 10
6 - 12	Benutzerkontensteuerung	7 - 11
6 - 1	Benutzerkonto einrichten	7 - 14
6 - 7	Berechtigungen	7 - 21
6 - 6	Berechtigungen für FRZSK (Dialog)	7 - 19
6 - 8	Betriebssystemeinstellungen	7 - 1
6 - 14	Computer (Dialog)	7 - 18
6 - 4	Computer (Symbol)	7 - 12
6 - 10		7 - 14
6 - 16	Computer, Kontextmenü	7 - 7
6 - 17	Computername	7 - 7
6 - 18	Computername (Register)	7 - 8
6 - 9	Computerverwaltung	7 - 12
6 - 17		7 - 14
6 - 9	Datei- und Druckerfreigabe	7 - 6
6 - 3	Datenaustauschverzeichnis	7 - 17
6 - 12	DNS (Register)	7 - 5
6 - 2	Figenschaften von Gast (Dialog)	7 - 13
6 - 3	Eigenschaften von LAN-Verbindung	
6 - 6	(Dialog)	7 - 3
6-9	Figenschaften von Net-User (Dialog)	7 - 16
6 - 11	Figenschaften von ZSK	7 - 18
6 - 14	Figenschaften von ZSK. Sicherheit	
6 - 13	(Dialog)	7 - 22
6 - 19	Enweiterte Freigabe (Dialog)	7 - 19
6 - 19	Ereigabe-Assistent	7_9
6-6	Freigabe-Assistent verwenden	7_0
6 20	für Netzwerk freigegeben (Symbol)	7 22
6 10	Gastkonto	7 10
6 7	Castkonto aktiviaran	7 10
6 2		7 12
0-2	IF-AUIESSE Monii Start	7 - 4
0-2		7 47
0-12		7 - 17
0-5 0-2		/ - 1/
0-8 0-40		7-2
δ-18 ο -	Netzwerk, Kontextmenu	7-2
b - 1	Netzwerk-Client	7 - 6



## Index

5 - 10

5 - 4 5 - 12 Anhg. E - 1

> 2 - 29 2 - 34

Anhg. B - 1 Anhg. D - 3 Anhg. D - 3

Netzwerkfreigabe deaktivieren Netzwerkfreigaben und Internetzugang	7 - 23 7 - 22	Systemsteuerung TCP/IP-Filterung (Register)
Netzwerkumgebung (Symbol)	7 - 2 7 - 18	TCP/IP-Protokoll einrichten TCP/IP-Protokoll konfigurieren
Netzwerkverbindungen verwalten	7 - 3	WINS (Register)
Neuer Benutzer (Dialog)	7 - 15	ZSK-Verzeichnis freigeben
nicht freigegeben (Symbol)	7 - 22	Windows XP, Service Pack 2
Ordnerotionen	7 - 9	
Sicherheit (Register)	7 - 21	Z
Start (Button)	7 - 1	– Zugriffspfad
Startmenü Eigenschaften	7 - 1	Zagimopiaa
Status von LAN-Verbindung (Dialog)	7 - 3	Zusatzeinstellungen.
Subnetzmaske	7 - 4	betriebssystemspezifische
Systemsteuerung	7 - 7	
Systemsteuerung (Dialog)	7 - 9	Zusatzeinstellungen, PC
Systemsteuerung (Option)	7 - 9	0
Systemsteuerung, System	7 - 7	
I CP/IP-Einstellungen, erweiterte	7 - 4	
	7 - 2	
verwaiten (Option)	7 - 12	
Verzeichniefreizeheneme	7 - 14	
Verzeichnistreigabename	7 - 19	
Windows Vista	7 - 5	
Starter/Home Basic/Home Premium	<b>8</b> 1	
Windows XP Home	0 - 1 5 - 1	
Windows XP Home Arbeitsgruppe	5-9	
Arbeitsplatz (Symbol)	5 - 1	
Authentifizierung (Dialog)	5-6	
Benutzerkonten	5 - 10	
Betriebssystemeinstellungen	5 - 1	
Computername	5 - 9	
Computername (Register)	5-9	
Datei- und Druckerfreigabe	5 - 8	
Dateifreigabe	5 - 13	
Dateifreigabe aktivieren	5 - 13	
Datenaustauschverzeichnis	5 - 11	
Datenaustauschverzeichnisse, mehrere	5 - 15	
DNS (Register)	5 - 4	
Eigenschaften von ZSK	5 - 13	
	5 - 14	
Erweitert (Dialog)	5 - 7	
Gastkonten verwenden	5 - 10	
Gastkonto aktivieren	5 - 10	
IP-Adresse	5 - 3	
MS-DOS-Eingabeaufforderung	5 - 11	
Netzfreigabe	5 - 13	
Netzwerk freigegeben (Symbol)	5 - 14	
Netzwerk nicht freigegeben (Symbol)	5 - 14	
Netzwerk-Client	5-8	
Netzwerkfreigabe deaktivieren	5 - 15	
Netzwerkireigaben und Internetzugang	5-14	
Netzwerkumgebung (Symbol)	5-1 5-7	
Optionen (Register)	5-5 5-4	
Startmonü Aktiviorung	5-1 5-1	
Startmeniu Aklivierung	5-1 E 1	
Slatimenu Elyenschällen Subpotzmasko	- 1 5 - 1	
JUDITELZITIABILE	0-0	



